

JAHRESBERICHT 2018/2019 DER GEWERBLICH-INDUSTRIELLEN BERUFSFACHSCHULEN MUTTENZ UND LIESTAL

ZWEI

BERUFSFACHSCHULEN

BILDEN

IHRE

ZUKUNFT

DEN JAHRESBERICHT DER BERUFSFACHSCHULE
GIB LIESTAL FINDEN SIE AUF DER RÜCKSEITE

GEWERBLICH- INDUSTRIELLE BERUFSFACHSCHULE MUTTENZ

INHALT

1 LEITUNG

Grusswort des Schulratspräsidenten	5
Editorial: Zum letzten Mal am Start	6
Haus und Technik	7
Mit einem Paukenschlag in den digital gestützten Unterricht	8
Mitarbeitende GIBM	9
Organisation	12
Lernende	13
Konvent	13
QM-Rezertifizierung erfolgreich	14

2 BERUFSBILDUNG

Bau, Elektro, Metall – BEM	17
Baumesse als Weiterbildung	19
Dübel!	20
Studienreise Gärterinnen und Gärtner	21
Selbstgesteuertes Lernen	22
Erfahrungen eines jungen Lehrers	24
Kulinarische Planung der Lehrabschlussfeier	25
Die BM im Wandel	26
Lieber Deutsch oder Schweizer?	27

3 WEITERBILDUNG

Lernpunkte statt Noten an der hf-ict	29
Weiterbildung	30

4 EIN- UND AUSBLICKE

«611» gute Gründe für Präventionsarbeit	33
Wenn sich die Pensionierten treffen...	34
Firmen, welche mit der GIBM ausbilden	35

IMPRESSUM

Herausgeber und Inhalt:
Gewerblich-industrielle Berufsfachschulen Muttenz und Liestal

Redaktion: Dominique Tellenbach, Rektor

Lektorat: Patrick Danhieux, Berufsschullehrer BM, GIBM

Konzeption, Gestaltung und Layout:
Daniel Kobell, Comm.pact AG, Basel

Auflage: 2'000 Exemplare

© 2019: Copyright by GIBM, GIBL und Comm.pact AG

SEITENWECHSEL (DER GEMEINSAME TEIL)

Zwei Schulen begegnen sich	I
Standortleitungen	IV
Gesamtschulische Weiterbildung	V
Pensionierungen	VII
Gemeinsame Jahresziele 2019	X

JAHRESBERICHT DER BERUFSFACHSCHULE LIESTAL

Diesen Teil finden Sie, wenn Sie den Jahresbericht umdrehen

1 LEITUNG

Grusswort des Schulratspräsidenten	5
Editorial: Zum letzten Mal am Start	6
Bilingualer Unterricht an der GIBL	7
Mitarbeitende GIBL	8
Organigramm	10
Lernende	11

2 BERUFSBILDUNG

BKU Fahrzeugabteilung	13
Waldberufe «Perspektive inklusive»	14
Zeichnungslager Bellwald	15
Logistik bewegt die Welt – bewegen Sie sich mit uns!	16
Digitalisierung und Unterrichtsentwicklung	17
Projektwoche Fachleute Betriebsunterhalt W 19-22C	18
Jahresrückblick aus dem Sportbereich	19
Förderangebote	20
Bern unter der Lupe	21
Berlin – eine Reise wert	22

3 WEITERBILDUNG

Hauswartausbildung «Reloaded»	25
-------------------------------	----

4 EIN- UND AUSBLICKE

Gesundheitsförderung	27
Firmen, welche mit der GIBL ausbilden	28



GRUSSWORT DES SCHULRATSPRÄSIDENTEN

Peter Meier, Präsident der Schulräte GIBL und GIBM

1

LEITUNG



Fortsetzung; den Beginn dieses Textes lesen Sie im Teil Liestal

Diese Sitzungsgefässe haben sich sehr bewährt. Was die einzelnen Schulen betrifft, wird im bereits bekannten Rahmen und in der hergebrachten Konstellation besprochen. Im Mitteilteil haben wir neu nicht nur die Zeit und die Ressourcen, um an der Zukunft der Schule zu arbeiten, sondern auch die Gelegenheit, uns als Mitglieder gegenseitig besser kennenzulernen. Die Vielfalt in beiden Schulräten und die unterschiedlichen darin vertretenen Kompetenzen sind faszinierend und für die Entwicklung der beiden GIB ein grosser Gewinn. Ich freue mich darauf, zusammen mit einem so breit aufgestellten Gremium den weiteren Weg der Schule positiv und unterstützend begleiten zu können.

Die beiden Schulräte gehen nun ins letzte Jahr ihres jeweiligen Bestehens. Am 01.08.2020 werden auch sie fusioniert. Diese Zusammenlegung vorzubereiten und sie in einer möglichst ge-

winnbringenden Art zu gestalten, war eine wichtige Aufgabe, die uns auch im kommenden Schuljahr noch begleiten wird.

Meinen Schulratskollegen in Muttenz und Liestal, dem Rektor Dominique Tellenbach, den beiden Schulleitungen, allen Mitarbeitenden und den kantonalen Behörden, vor allem Heinz Mohler, Leiter der Hauptabteilung Berufsbildung und Berufsberatung, danke ich für ihren Einsatz für die beiden Berufsfachschulen. Ebenso danke ich meinen beiden Vorgängern im Amt, Heinz Ehrsam in Liestal und Rolf Schaub in Muttenz, welche «ihre» Schulräte jahrelang umsichtig und erfolgreich geführt haben. Auf ihre Arbeit dürfen wir aufbauen. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt haben!

EDITORIAL: ZUM LETZTEN MAL AM START

Dominique Tellenbach, Rektor GIBL und GIBM

Sie halten den gemeinsamen Jahresbericht der beiden Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen Liestal und Muttentz in den Händen – schon bemerkt?

Vielleicht haben Sie es noch gar nicht bemerkt, aber wenn Sie diesen Jahresbericht schliessen und umdrehen, so finden Sie noch einen zweiten. Die GIBL und die GIBM produzieren einen gemeinsamen Bericht über das abgelaufene Schuljahr 2018/19 – aber das ist nur ein Zwischenschritt. Nach 145 Jahren (Liestal) respektive nach 121 Jahren (Muttentz) heisst es: Wir gehen zum letzten Mal als GIBL und GIBM an den Start. Im August 2020 geht diese lange Ära mit zwei eigenständigen Schulen zu Ende, und wir werden eine einzige Organisation mit zwei Standorten.

Am 1. Februar 2019 bin ich als neuer Rektor der beiden Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen zum Kanton Basel-Landschaft gestossen. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, diese beiden traditionsreichen Institutionen zusammenzulegen zum neuen Berufsbildungszentrum Baselland. Ich freue mich sehr auf diese grosse Aufgabe und bedanke mich bei meinen beiden Vorgängern Christopher Gutherz (Muttentz) und Markus Riedweg (Liestal) dafür, dass die Übernahme so problemlos vor sich ging. Beide haben durch ihr jahrelanges Wirken «ihre» Schulen geprägt. Entstanden sind zwei unterschiedliche Kulturen, die nun schrittweise zusammenfinden und voraussichtlich im Jahr 2026 ihr neues Gebäude im Muttentzer Polyfeld beziehen werden.

Der Einstieg wurde mir leichtgemacht. Das kommt vom Wohlwollen und von der Unterstützung, die mir von überall her geradezu entgegenschlugen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken, insbesondere bei den beiden Schulleitungen, bei Heinz Mohler, dem Leiter der Hauptabteilung Berufsbildung und

Berufsberatung (HABB), sowie bei Peter Meier, der neu die Schulräte beider Schulen präsidiert. Aber auch allen Lehrpersonen und Mitarbeitenden von GIBL, GIBM und HABB spreche ich meinen grossen Dank aus, dass ich so positiv und grossherzig aufgenommen wurde.

Und was ist denn alles geschehen im Schuljahr 2018/19, über das wir hier berichten? Bedeutsam war sicher der koordinierte Abgang der beiden bisherigen Rektoren: Christopher Gutherz ist nach jahrzehntelangem Wirken an der GIBM in den sogenannten Ruhestand getreten, und Markus Riedweg hat nach viereinhalb Jahren an der GIBL eine neue berufliche Herausforderung angetreten. Der Wechsel an diesen Positionen hat auch deshalb so gut geklappt, weil ich mit Kurt Scherrer und Urs Neuenschwander auf zwei erfahrene, engagierte Standortleiter zählen darf. Sie verantworten den operativen Betrieb vor Ort und haben ihre neu geschaffenen Posten in kürzester Zeit übernommen und ausgefüllt.

Aber im Zentrum standen natürlich unsere Lernenden und ihre Ausbildung. Eine Reihe von Anlässen hat auch im abgelaufenen Schuljahr die umfangreiche Arbeit dokumentiert, welche an den beiden Schulen für die Aus- und Weiterbildung des beruflichen Nachwuchses geleistet wird. Seien es der Bäcker/Konditor-Wettbewerb «Artificia», die bereits legendäre jährliche Stahlreise, Studienreisen der Gartenbauberufe nach Holland und Deutschland, die Exkursion der Landmaschinenmechaniker/innen, Sportwochen und Kajakfahrten, Filmnächte, das Projekt «Waldfäger» oder der Modell-Wettbewerb der Zimmerleute: An all diesen Veranstaltungen

(und an vielen weiteren) waren die GIBL und die GIBM beteiligt, oft gemeinsam mit den Berufsverbänden, manchmal federführend. Sie zeigen, wie wichtig es für die Berufsbildung ist, Sichtbarkeit herzustellen. Unser fantastisches System der Ausbildung an drei Lernorten ist erfolgreich, aber es ist kein Selbstläufer. Wir müssen es immer wieder in die Öffentlichkeit tragen, bekannt machen, bewerben – und, dies vor allem, es den aktuellen Herausforderungen anpassen. Im vergangenen Jahr haben die Swiss-Skills 2018, diese veritable Leistungsschau, eine prominente Plattform dafür geboten. Die Aufgabe stellt sich aber auch in den 103 Wochen zwischen zwei schweizerischen Berufsmeisterschaften.

Fortsetzung Seite 7



HAUS UND TECHNIK

Simon Senn, Abteilungsleiter BEM

Guter Unterricht kann nur in gut funktionierenden Räumlichkeiten stattfinden. Zusammen mit dem Hochbauamt mit verschiedenen Abteilungen, zahlreichen Handwerkern, dem Hauswart, dem technischen Dienst, unserer Werkstatt, dem Team der Reinigungsfachleute, dem Team von it.sbl sowie der Netzwerktechnik werden die Immobilie GIBM, die Mobilien und die technische Infrastruktur zweckdienlich erhalten. Dies erfordert von allen oben aufgelisteten Beteiligten grosse Einsatzbereitschaft und Engagement, denn das Alter des Gebäudes ist spürbar.

Erst wenn es heisst, für den Jahresbericht ein paar Zeilen zum Gebäude und zur Infrastruktur zu verfassen, wird einem wieder bewusst, wie viel Einsatz jährlich gefragt ist, um die Arbeitsplätze für die wöchentlich rund 1'500 Lernenden und ca. 140 Mitarbeitenden in funktionierendem Zustand zu halten. Dazu kommen die für alle Beteiligten sinnvollen Übungen mit Rettungsorganisationen, Brandschutzübungen mit Lernenden, Anlässe und Veranstaltungen, welche manchmal Besonderes verlangen. Nur dank sehr guter Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt, namentlich der Abteilung Mobilien und Unterhalt, unserem Hauswart Stephan Boss mit seinem Team und vielen weiteren Stellen ist dies realisierbar.

Grosse Neuerungen gab es dieses Jahr im informatiktechnischen Bereich durch den Ersatz aller Desktop-PCs. Endlich wurde auch erkannt, dass unser langsames Datennetzwerk verbessert werden muss und so zahlreiche neue Infrastrukturen wie Switches installiert wurden. Auch das WLAN-Netz wurde erweitert, um etwas mehr Bandbreite zu erhalten.

Die Entscheidung, zukünftig vermehrt mit elektronischen Lehrmitteln und digitalisiert zu unterrichten, wird weitere Anforderungen an die technische Infrastruktur stellen. Wir sind zuversichtlich, diese funktional umsetzen zu können.

In diesem Kontext ist auch die kommende Fusion unserer beiden Schulen zu sehen. Das neue Berufsbildungszentrum Baselland wird ein Leuchtturm werden: von weitem sichtbar, markant, vernetzt. Ein Statement für den Weg, welchen noch immer zwei von drei Schweizer Jugendlichen wählen. Der eine unglaubliche Vielzahl ein Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet. Gemeinsam werden wir auch in den kommenden Jahren daran arbeiten, dass es ein Erfolgsweg bleibt. Schön, dass auch Sie ein Teil davon sind!

Mit dem Wegzug der FHNW und den damit neuen möglichen Zwischennutzungen direkt angrenzender Räume gibt es neue Möglichkeiten. Bedarfsmeldungen für die Nutzung dringend benötigter Räumlichkeiten im Werkstattbereich durchlaufen einen aufwendigen Prozess, aber wenn sie genehmigt werden, wird der Betrieb wesentlich vereinfacht, optimiert – oder überhaupt erst ermöglicht. So können wir beispielsweise am neuen Ort Schulungsräume für bisher nicht beschulte Berufsgruppen in Betrieb nehmen.

Zusammen mit der Stützpunktfeuerwehr Muttentz wurden zwei Übungen bei uns im Hause durchgeführt. Solche Unterfangen helfen nicht nur der Feuerwehr, sondern zeigen auch uns mögliche Schwachstellen auf, welche im Ernstfall zu schädlichen Verzögerungen im Einsatz führen könnten.

VERSCHLEISS UND AUSSICHT

Auffallend ist noch immer die grosse Anzahl Stühle, welche den täglichen Belastungen nicht standhalten. Viele der Schäden sind reparabel und sind verursacht durch die starke Nutzung. Doch sind auch die irreparablen Schäden deutlich zu oft anzutreffen.

Die Stromversorgung bereitet gelegentlich Sorgen, da die steigende Anzahl an Verbrauchern das hausinterne Netz regelmässig überlastet. Auch hier sind wir in Zukunft sehr gefordert, da Nachrüstungen baulich bedingt nur schwer umzusetzen sind.

Als tolle und zielführende Aussicht darf man sicherlich die angelaufene Planung unseres neuen Schulhauses auf dem Polyfeld 1 betrachten. So wurden für den Projektwettbewerb ein Raumprogramm und Raumtypenblätter erstellt. Es ist gut und äusserst sinnvoll, dass die Nutzer in diese Arbeit miteinbezogen wurden. Dies ist auch in Zukunft wünschenswert.

MIT EINEM PAUKENSCHLAG IN DEN DIGITAL GESTÜTZTEN UNTERRICHT

Kurt Scherrer, Standortleiter GIBM

Dank unseren engagierten und hoch motivierten Lehrkräften konnten wir uns von der Unplanbarkeit für die Einführung des digital gestützten Unterrichts mit Erfolg befreien.

Mit der Einführung des Lehrplans Volksschule Basel-Landschaft (basierend auf dem Lehrplan 21) auf der Sekundarstufe ab dem Schuljahr 2018/19 werden wir die ersten Lernenden ab dem Schuljahr 2022/2023 mit erweiterten Medienkompetenzen bei uns an der Berufsfachschule im Unterricht haben. Für uns Berufsfachschulen besteht der kantonale Auftrag, diese Kompetenzen der Lernenden weiter zu entwickeln. Unser Kanton (it.sbl) signalisierte uns schon vor einiger Zeit, dass sie die nötigen Informatikmittel (mit entsprechenden Ausbildungen) zur Verfügung stellen wollten, sobald der Datenschutz des Kantons diese für den Unterricht frei geben würde.

Da zu wenige Testlizenzen für diese Informatikmittel zur Verfügung standen, konnten sich an der GIBM nur ein bis zwei Lehrer mit ihren Klassen auf diesen digital gestützten Unterricht vorbereiten – und man spürte und hörte es von verschiedenen Seiten, dass die

Datenschutzfreigabe auf das Schuljahr 2019/20 erwartet wurde und deshalb die Zeit drängte, unsere Lehrpersonen noch rechtzeitig ausbilden zu können!

Aber Ende 2018 standen immer noch keine Kurse für diese Informatikmittel (OneDrive, Office 365, OneNote und Teams) zur Verfügung, und es war immer noch nicht klar, wann diese zur Verfügung stehen würden.

Um uns aus dieser abwartenden und zugleich beklemmenden Stellung zu befreien, haben wir uns im Frühjahr 2019 kurzfristig entschieden, die Dinge selber in die Hand zu nehmen: Wir fragten nach motivierten Lehrpersonen, die bereit wären, sich im Schnellverfahren zu Kursleiterinnen bzw. Kursleitern ausbilden zu lassen, um dann an der bevorstehenden Standort-SchiWe als Kursleitungen zu agieren.

An gerade mal zwei Nachmittagen, am 28.2 und 25.3.2019, fanden diese Crash-Kurse mit einer stattlichen Anzahl interessierter Lehrpersonen statt (siehe Kasten). Ihnen allen an dieser Stelle ein grosses Dankeschön für ihre Bereitschaft und ihren Mut, sich voll und ganz auf

diese Themen einzulassen und sich auch noch als Kursleitungen zur Verfügung zu stellen.

Ein weiterer grosser Dank gilt unseren drei zukünftigen PICTS (Pädagogischer ICT-Support), die sich bereit erklärten, eine CAS-Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) ab diesem Schuljahr zu besuchen, um uns in allen pädagogischen Fragestellungen, die digital gestützter Unterricht mit sich bringt, zukünftig tatkräftig unterstützen zu können (siehe Kasten).

An unserer Standort-SchiWe, am Mittwochmorgen, 17. April 2019 konnten wir unter der kundigen Führung unserer neu ausgebildeten Kursleitungen top Kursangebote besuchen.

Ab diesem Schuljahr 2019/20 unterrichten bei uns in Muttenz ca. 15 Klassen neben anderen Unterrichtsformen auch mit digital gestütztem Unterricht und BYOD. Ab dem Schuljahr 2020/21 werden alle Erstlehrejahresklassen in Muttenz in diesen Genuss kommen.

Teilnehmende am Crash-Kurs zur Kursleiterin/zum Kursleiter für digital gestützten Unterricht mit OneDrive, Office 365, OneNote und Teams

- Fabian Burkhalter (zukünftiger PICTS)
- Christoph Glaser (zukünftiger PICTS)
- Thomas Küng (zukünftiger PICTS)
- Christoph Roth
- Alexio Moreno
- Markus Würgler (PICTS)
- Marco Frey
- Hanspeter Handschin
- Bruno Klein
- Sabrina Wittwen
- Ayse Tercan
- Alain Meyer



MITARBEITENDE GIBM

Marcel Molliet, Schulverwalter

Rund 160 Mitarbeitende leisten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg unserer Schule.

Abt	Tobias	BK	Guggisberg	Martin	WB
Aebersold	Daniel	BK	Gysin	Beat	WB
Altenbach	Urs	BK	Gysin	Dimitri	WB
Atici	Melissa	Dienste	Habisreutinger	Urs	WB
Bachmann	Gilles	WB	Handschin	Hanspeter	BK/WB
Bachmann	Margrit	WB	Harsch	Stephan	hf-ict
Bader	Markus	KICK	Hartmann	Annalea	ABU/Sport
Binggeli	Irene	BK	Hartmann	Reto	WB
Blanco	Laura	Dienste	Hegi	Markus	WB
Bögli	Thomas	BK	Heitz	Astrid	Dienste
Borer	Melchior	hf-ict	Herzig	David	hfi
Boss	Stephan	Dienste	Hochstrasser	Josua	WB
Breitenfeld	Beat	BK	Hogben	Glenn	WB
Breitenmoser-Stransky	Karolina	BM	Hubler	Markus	hf-ict
Brodbeck	Daniel	BK	Irmann	Cornelia	WB
Brugger	Sabine	ABU	Ise	Izumi	WB
Bühler	Cornelia	WB	Jäggi	Mathias	ABU
Burgherr	Andreas	Sport	Jenzer	Cyrril Florian	BK
Burkhalter	Fabian	ABU/Sport	Jetzer	Markus	hf-ict
Burkhardt	Christof	BK/WB	Joss	Tobias	WB
Buytenhuijs	Alexander	BK	Kämpfer	Daniel	BK
Chiverton-Portmann	Jacqueline	ABU	Karrer-Zemp	Silvio	BK
Conzetti	Ursina	BM/BK/WB	Kerkhoven	Sophie	BK
Danhieux	Patrick	BM	Kern	Stefan	BK
Dannecker	Achim	hf-ict	Klein	Bruno	BK
Degen	Heidi	WB	Kobell	Daniel	hf-ict
Deutsch	Harry	ABU/WB	Kopp	Dieter	BK
Duc	Béatrice	BK	Krieger	Angela	ABU
Eggenberger	Daniel	BK	Kropik	Martin	BK
Eichenberger	Roland	WB	Kühni	Gian-Luca	WB
Feigl	Andrea	WB	Küng	Olivier	Sport
Feissli	Alfons	ABU/Sport	Küng	Thomas	BK/Sport
Ferrari	Nadine	Sport	Kuster	Stefan	BM
Foster	Eva	WB	Langenegger	Hans-Ulrich	BK
Frey	Marco	ABU/Sport	Lanz	Kurt	BK/WB
Fricker	Christian	ABU	Lemmenmeier Michel	Ursula	BK
Furrer	Regula	WB	Löwenthal	Marc	hf-ict
Gallagher	Darragh	WB	Lurati	Francesco	BK
Gasser	Marion	hf-ict	Mangold	Esther	WB
Gertsch	Daniel	hf-ict/BK/SL	Märki	Oliver	hf-ict
Giese	Jürgen	BK	Markwalder	Nicolas	BM
Giossi	Raphael	BK	Martin	Simon	WB
Gisler	Roland	WB	Meier	Gabriela	BK
Glaser	Christoph	BK	Meneghin	Linde	hf-ict
Gosteli	Reto	hf-ict	Meneghin	Martin	ABU

Meyer	Alain	BM	Theiler	Heinz	BK/WB
Meyer	Eleonora	WB	Thurnheer	Martin	BK
Minonzio	Gini	KICK	Trenkle	Franziska	WB
Molliet	Marcel	Dienste/SL	Trüssel	Alex	hf-ict
Morales Jurado	María Dolores	WB	Tschudin	Martin	BK/WB
Moreno	Alexio	BK	Tuniz	Daniela	BK
Müller	Ralf	WB	Turi	Giuseppe	hf-ict
Müller-Gentsch	Stephan	BK/SL	Urich Grieder	Inez	BM
Neidhart	Stephan	ABU	Waldis	Jeannette	Dienste
Oetterli	Roger	ABU	Wasser	Rudolf	Dienste
Pasetto	Jan	Dienste	Weber	Patrick	BK
Pfiffner	Christina	BK/WB	Weisskopf	Heinz	BK
Pierroz Fiechter	Nathalie	WB	Wittwen	Sabrina	BM
Polfer-Stäheli	Regine	BM	Wohlgemuth	Anton	BK
Pollara-Offner	Nicole	Dienste	Würgler	Markus	ABU
Probst	Fabian	WB	Wyss	Andreas	BK/WB
Proschek	Nicolas	ABU	Wyss	Erhard	BK
Rauh	Marc Max	ABU	Wyss	Thomas	WB
Reichert	Markus	hf-ict	Zaugg	Roger	BK
Renggli	Simon	BK	Zganec	Adrijan	BK
Rieder	Kari	Sport	Zimmerli	Matthias	ABU
Roth	Christoph	BK/WB	Zuber	Albert	BK
Rufle	Vivienne	Dienste	Zumbrunn	Rolf	BK/ABU/SL
Sägesser	Mary	hf-ict	Zweifel	Samuel	BM/Sport
Salzer	Michael	WB			
Schaad	David	BK/hf-ict			
Scherrer	Kurt	BM/WB/SL			
Schibler	Michael	ABU			
Schifferle	Judith	WB			
Schindler	Stefan	WB			
Schlatter	Adrian	ABU/SL			
Schmid	Sandra	WB			
Schmid Grell	Wencke	WB			
Schmutz	Thomas	hf-ict			
Schraner	Nicole	WB			
Schwob	Markus	BM			
Senn	Simon	BK/SL			
Spies	Jörg	BK	ABU	Allgemeinbildender Unterricht	
Stebler	Reto	BK	BK	Berufskunde	
Steiner	Layla	BM	BM	Berufsmaturität	
Stocker	Pascale	Dienste	Dienste	Verwaltung, Technischer Dienst, Werkstatt, Mediothek	
Stöcklin	Emilio	BK/WB	Fach	Berufskundeunterricht	
Stöcklin	Michel	BK	Kick	E Lehr mit Kick	
Sütterlin	Patrik	hf-ict	hf-ict	Höhere Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie	
Tanner	Prisca	Dienste	SL	Schulleitung	
Tanner	Ronald	hf-ict	Sport	Sportunterricht	
Tanner	Urs	ABU	WB	Weiterbildung	
Tellenbach	Dominique	Rektor/SL			
Tercan	Ayse	BM			

PERSONALWECHSEL VOM 01.08.2018 BIS 31.07.2019

EINTRITTE PER 01.08.2018

Jenzer Cyrill Florian	Fachlehrperson
Renggli Simon	Fachlehrperson
Spies Jörg	Fachlehrperson
Wyss Erhard	Fachlehrperson

EINTRITT PER 21.01.2019

Ferrari Nadine	Lehrperson Sport
----------------	------------------

EINTRITT PER 28.01.2019

Tellenbach Dominique	Rektor
----------------------	--------

AUSTRITTE PER 31.01.2019

Lo Medico Mariarosa	Mediothekarin
Kurt Peter	Fachlehrperson

AUSTRITT PER 31.03.2019

Schreiner Florence	Sekretariat BM
--------------------	----------------

AUSTRITTE PER 31.07.2019

Gassmann Christoph	Lehrperson BM
Kämpfer Daniel	Fachlehrperson
Lemmenmeier Ursula	Fachlehrperson
Proschek Nicolas	Lehrperson ABU
Trachsel Marianne	Lehrperson BM
Wyss Erhard	Fachlehrperson

AUSTRITTE PER 31.12.2019

Gutherz Christopher	Rektor
Leutenegger Jean-Marc	Technischer Dienst
Römelin Therese	Weiterbildung

PENSIONIERUNGEN

Gutherz Christopher	Rektor
Gassmann Christoph	Lehrperson BM
Leutenegger Jean-Marc	Technischer Dienst
Römelin Therese	Weiterbildung
Trachsel Marianne	Lehrperson BM

JUBILÄEN 2018/2019

25 JAHRE

Furrer Regula	04.08.1993
Stöcklin Emilio	25.07.1994
Zumbrunn Rolf	25.07.1994

20 JAHRE

Löwenthal Marc	12.04.1999
Wyss Andreas	19.07.1999
Zimmerli Matthias	19.07.1999
Zweifel Samuel	01.02.1999

15 JAHRE

Jetzer Markus	01.08.2003
Würgler Markus	15.10.2003

10 JAHRE

Glaser Christoph	01.08.2008
Moreno Alexio	01.08.2008
Rieder Kari	01.08.2008
Senn Simon	01.08.2008
Tuniz Daniela	01.08.2008

ORGANISATION

Marcel Molliet, Schulverwalter

Veränderungen in der Struktur gab es dieses Jahr mit der Einführung der Funktion des Standortleiters. Diese wird durch Kurt Scherrer wahrgenommen. Die Schulleitung arbeitete sehr solide in bestem Einvernehmen zusammen und bewältigte die Fülle an verschiedensten Aufgaben.

BUNDESBEHÖRDE		SCHULLEITUNG	
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI	Hirayama Martina	Rektor	Gutherz Christopher bis 31.12.2018 Tellenbach Dominique ab 01.02.2019
Berufs- und Weiterbildung	Hübschi Rémy	Standortleiter	Scherrer Kurt
KANTONALE BEHÖRDEN		Abteilung Verwaltung und Finanzen	Molliet Marcel
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft	Gschwind Monica, Regierungsrätin	Abteilung Bau, Elektro und Metall	Senn Simon
Amt für Berufsbildung Basel-Landschaft	Mohler Heinz	Abteilung Grüne Berufe, Lebensmittel	Zumbrunn Rolf
SCHULRAT		Abteilung IT-Ausbildung	Schaub Rolf bis 31.12.2018 Müller-Gentsch Stephan ab 01.02.2019
Präsident	Meier Peter	Abteilung Berufsmaturität	Scherrer Kurt
Mitglieder	Käppler Manuel Beigel Astrid Keller Andreas Mohler Heinz Madörin Marco Löw Hans Graf Rolf Jauslin Conrad Dr. Steiner Marcel Prof. Dr. Tuniz Daniela Niederer Benjamin, Berufsmaturität, 2. Lehrjahr Frings David, Informatiker, 3. Lehrjahr Gutherz Christopher bis 31.12.2018 Tellenbach Dominique ab 01.02.2019 Scherrer Kurt	Abteilung ABU, Stützkurse und Sport	Schlatter Adrian
		Abteilung Weiterbildung	Scherrer Kurt
		Abteilung hf-ict	Gertsch Daniel
DIENSTE			
		Sekretariat Weiterbildung	Tanner Prisca
		Sekretariat Schulverwaltung	Heitz Astrid
		Sekretariat Schulverwaltung BM	Schreiner Florence
		Sekretariat Informatikerausbildung	Waldis Jeannette
		Sekretariat hf-ict	Waldis Jeannette
		Sekretariat Rechnungsführung, Verträge	Pollara Nicole
		Lernende Büroassistentin	Atici Melissa, 2. Lehrjahr
		Lernende Büroassistentin	Blanco Laura, 1. Lehrjahr
		Lernender Anlagen- u. Apparatebauer	Pasetto Jan, 2. Lehrjahr
		Lernende Informatikerin	Rufle Vivienne, 3. Lehrjahr
		Technische Assistenz	Wasser Rudolf Leutenegger Jean-Marc bis 31.12.2018 Wohlgemuth Anton Lo Medico Maria bis 31.01.2019 Stocker Pascale ab 13.06.2019 Boss Stephan
		Mediothek	
		Hauswart (BUD)	
Q-TEAM			
		Vorsitz	Moreno Alexio
		Allgemeinbildung, BM	Steiner Layla
		Berufskunde, Gartenbau	Fahrni Matthias
		Berufskunde Elektro	Binggeli Irene
		Allgemeinbildung	Burkhalter Fabian
PRÄVENTIONS-TEAM			
			Schlatter Adrian
			Frey Marco
			Burgherr Andreas
PRAXISBERATER EHB			
			Rauh Marc
KULTURGRUPPE			
			Chiverton Jacqueline
			Hartmann Annalea

LERNENDE

Marcel Molliet, Schulverwalter

BERUF	LERNENDE TOTAL	MÄNNLICH	WEIBLICH	% WEIBLICH
Montage-Elektriker/in EFZ	50	50	0	0.0
Gärtner/in EFZ	110	92	18	16.4
Gärtner/in EBA	35	34	1	2.9
Informatiker/in	321	302	19	5.9
Koch/Köchin EFZ	125	83	42	33.6
Küchenangestellte EBA	15	11	4	26.7
Maurer/in EFZ	79	78	1	1.3
Baupraktiker EBA	9	9	0	0.0
Metallbauer/in	106	100	6	5.7
Metallbaupraktiker/in EBA	17	17	0	0.0
Fleischfachfrau/mann EFZ und EBA	24	21	3	12.5
Zimmerleute	94	91	3	3.2
Holzbearbeiter/in EBA	9	9	0	0.0
TOTAL	1'274	1'123	151	11.9
Berufsmatura I	140	122	18	12.9
Berufsmatura II (nach der Lehre)	28	22	6	21.4

KONVENT

Urs Tanner, Konventspräsident

Das Schuljahr 2018/2019 war geprägt von Neubeginn auf Ebene Schulratspräsident und Rektor. Wir haben uns im Schuljahr zweimal zum Gesamtkonvent getroffen.

AUGUSTKONVENT

Christopher Gutherz stellt den neuen Schulratspräsidenten Peter Meier vor. Auch Dominique Tellenbach war das erste Mal bei uns und stellt sich vor, und wer ihn kennen lernen durfte darf nach einem Jahr feststellen, er war eine sehr gute Wahl.

Antrag des Konventsvorstands: «Es wird jeweils 2 Monate vor Semesterwechsel ein Stundenplanentwurf vorgelegt.» Dieser Antrag wurde nach kurzer Diskussion abgelehnt.

MAIKONVENT

Urs Tanner wird als Konventspräsident einstimmig für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Ebenfalls einstimmig wiedergewählt für die nächsten zwei Jahre werden Urs Altenbach, Stefan Kuster, Nicole Pollara und Daniela Tuniz. Der Sitz der IT-Abteilung ist vakant; ebenso der Sitz der Abteilung hf-ict.

Am 1. August 2020 werden die GIBM und die GIBL unter dem Namen «Berufsbildungszentrum Baselland» («BBZ BL») zusammengelegt. Es wird eine gemeinsame Organisation für die drei Schulen geben. Die beiden Standorte bleiben bis zum Einzug in den Neubau im August 2026 bestehen. Am 21. Juni 2019 findet die Vernissage für das Bauprojekt des BBZ BL statt.

NÄCHSTE SCHRITTE

Bis 30. Juni 2019 wird von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Schulleitungsmitgliedern, die Struktur des Masterplan-Dokuments erarbeitet. Projekte und Teilprojekte werden definiert, und es wird festgelegt, wer sie bearbeiten wird. Am 9. August 2019 wird der Masterplan mit sämtlichen Projekten und Teilprojekten allen Mitarbeitenden vorgestellt. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, Rückmeldungen zum Masterplan abzugeben. Im Herbstsemester 2019/20 wird der Masterplan in Arbeitsgruppen ausformuliert. Am 6. April 2020 soll im Rahmen der SchiWe der Masterplan allen Mitarbeitenden vorgestellt werden.

QM-REZERTIFIZIERUNG ERFOLGREICH

Alexio Moreno, Leitung Q-Team

Wichtigster Erfolg 2018-2019 ist die erfolgreiche Rezertifizierung nach ISO 29990; aber auch die positive Befragung der Lernenden, die Schulung der internen Auditorinnen und Auditoren und die von diesen durchgeführten Audits, die Arbeiten für die erste gemeinsame SchiWe mit einem Team der GIBL und GIBM sind Glanzpunkte des vergangenen Jahres.

REZERTIFIZIERUNG NACH ISO 29990 UND EDUQUA

2016 wurde unsere Schule erstmals nach ISO 29990 und eduQua zertifiziert. Nachdem in den nachfolgenden Jahren jeweils ein eintägiges Zwischenaudit durchgeführt wurde, fand nun ein zweitägiges Rezertifizierungsaudit statt. Die externe Auditorin der SQS hatte neben anderen prüferischen Handlungen Gelegenheit, anhand von Unterlagen und Unterrichtsbesuchen sich einen Eindruck von der Abteilungen Elektroinstallateure und Informatiker sowie von der hf-ict zu verschaffen. Die Rückmeldungen waren positiv, und wir haben die Verlängerung der Zertifikate ohne Auflagen erhalten.

BEFRAGUNG LERNENDE

Gemäss dem Q-Zyklus unserer Schule war dieses Jahr der Feedback zum Unterricht mit der Befragung der Lernenden an der Reihe. Nach der Vorbereitung mit dem Q-Team konnte die Befragung mit den gleichen Fragen und dem gleichen System wie im Vorjahr erfolgreich durchgeführt werden.

Es wurden 21 Fragen in 7 pädagogischen Kategorien mit je drei Fragen gestellt, die mit der Skala «trifft sehr zu/trifft zu/ trifft weniger zu/trifft nicht zu» beantwortet werden konnten. Als Ausdruck einer positiven Bewertung einer Frage wurde definiert, dass 80% der Bewertungen den beiden positiven Einschätzungen zugeordnet sein müssen.

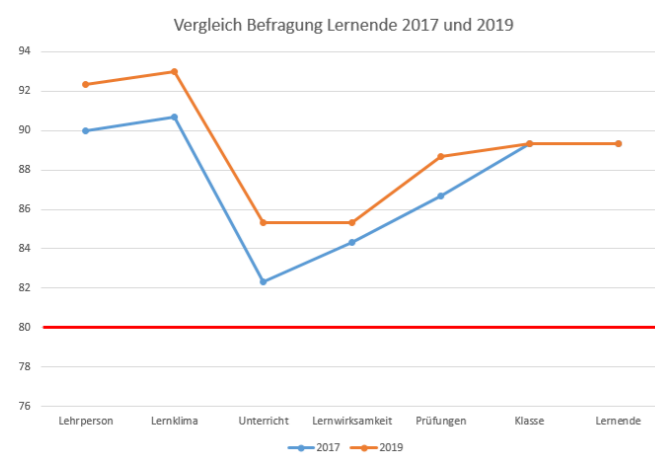


Diagramm Vergleich pädagogische Kategorien Befragung 2019 und 2017

Da es sich um die zweite Befragung mit den gleichen Fragen und dem gleichen System handelt, kann ein Vergleich mit der vorherigen Befragung durchgeführt werden. Im folgenden Diagramm werden die Mittelwerte der drei Fragen aus jeder der 7 pädagogischen Kategorien dargestellt. Diese Werte sind sowohl für die Befragung 2019 als auch für jene von 2017 dargestellt.

Der Vergleich zeigt, dass die Einschätzung der Lernenden, was sie selbst und ihre Klassen betrifft, stabil ist. Andererseits wurden alle Bereiche, welche den Unterricht betreffen, positiver als bei der letzten Befragung eingeschätzt. Die grösste Steigerung ist im Bereich des Unterrichts festzustellen, gefolgt von jenem der Lehrperson, des Lernklimas und der Prüfungen.

FORUM DER BERUFSBILDNERINNEN UND BERUFSBILDNER

Zwar schon zum vierten Mal, aber mit der Benennung als Forum der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner zum ersten Mal fand am 20. Mai 2019 das Forum der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in der Aula statt. Die Teilnehmenden, erstmals 90 Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, hatten einerseits Gelegenheit, unseren neuen Rektor kennen zu lernen und einige Ausblicke in der Zukunft zu erhalten. Unser Referent sprach über moderne Formen des Lernens und der Kooperation und zeigte Möglichkeiten auf, wie dies digital unterstützt und vernetzt werden kann.



Teilnehmende am Forum der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner 2019

SCHULUNG UND EINSATZ INTERNE AUDITOR/INNEN

Als Teil des Qualitätssystems hat sich die Schule dazu verpflichtet, interne Audits durchzuführen. Die Gruppe der internen Auditorinnen und Auditoren ist im vergangenen Jahr gewachsen, so dass nun rund 19 Kolleginnen und Kollegen diese Zusatzaufgabe mit rund einem Audit pro Semester auf sich nehmen und dafür Einblick in bisher nicht so bekannte Schulbereiche erhalten. Im Oktober 2019 wurden alle zu einer Schulung durch einen Referenten der SQS eingeladen, der allen Teilnehmenden viele Anregungen vermittelte, interessante Diskussionen herbeiführte und die internen Auditorinnen und Auditoren an spannende Aufgaben und Diskussionen heranführte

Q-TEAM UND EIN GIBL-TEAM FÜR DIE SCHIWE 2019 UND ABSCHIED VOM QM-TEAM

Das Q-Team der GIBM und die SchiWe-Gruppe der GIBL waren für die Organisation und Durchführung der ersten gemeinsamen SchiWe der GIBL und GIBM eine grosse Hilfe. Ihrem Einsatz verdanken wir die handgezeichneten Plakate für die Arbeitsgruppen, Ideen für die Vermischung der Schulen in den Arbeitsgruppen, den Social Event mit der Bauernolympiade, Transfer und Verpflegung und die Fotos des Anlasses. Dieser Gruppe gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön.

Daneben hat sich das Q-Team im vergangenen Schuljahr in verschiedenen anderen Aufgaben engagiert: die Vorbereitung der Befragung der Lernenden, die Organisation des Forums der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner. Neben operativen Aufgaben wurde im Q-Team über die eigene Rolle und über die Aufgaben diskutiert. Und das Q-Team fand sich in der neuen Zusammensetzung schnell, mit Irene Binggeli als Nachfolgerin von Matthias Fahrni und Roger Zaugg als Nachfolger von Alexio Moreno sowie den langjährigen Mitgliedern Layla Steiner und Fabian Burkhalter.

Zusammen haben Fabian Burkhalter und Alexio Moreno im QM-Team für das Handbuch Schulprogramm gearbeitet. Dieses Team wird nicht mehr weitergeführt.

Dazu, dass alle diese Q-Aufgaben letztlich erfolgreich gelöst werden konnten, haben noch unzählige weitere Personen in der Schule beigetragen, auch diesen allen wie auch dem bisherigen QM-Team ein grosses Dankeschön.

EIN JAHR FÜR DIE QUALITÄT

Im vergangenen Schuljahr hat Alexio Moreno als Zusatzaufgabe neben dem Unterricht die operative Seite des Qualitätssystems an der GIBM ausgeführt und verantwortet. Unverzichtbar, um diese Aufgabe bewältigen zu können, waren in erster Linie das QM- und das Q-Team und viele weitere Kolleginnen und Kollegen. Besonders im ersten Durchlauf haben sich das Tagesgeschäft, Planung der internen Audits, Weiterentwicklung des Handbuchs Schulprogramm, Vorbereitung und Durchführung des Rezertifizierungsaudits etc. als dominant erwiesen. Manche grundlegende Frage wäre zwar interessant gewesen, konnte im verfügbaren Zeitrahmen aber nicht angegangen werden.

Nun freue ich mich, zusammen mit Sebastian Leutert als Stabsstelle UE/QM gemäss den Rahmenbedingungen des Masterplans der Schulleitungen und mit allen Kolleginnen und Kollegen die gemeinsame Form der Unterrichtsentwicklung und des Qualitätsmanagements unserer Schulen zu entwickeln.

FEEDBACK

Fehler im Handbuch Schulprogramm oder Anregungen aller Art bitte melden. Am Fuss der Startseite des Handbuchs Schulprogramm mittels Formular, auf jeder Seite über die blaue Lasche am rechten Rand oder direkt via qt.gibm@sbl.ch könnt ihr uns eure Meldungen zukommen lassen.

BAU, ELEKTRO, METALL – BEM

Simon Senn, Abteilungsleiter BEM

Die «handwerklichen» Berufe Maurer, Zimmerleute, Elektroinstallateure, Anlagen- und Apparatebauer und Metallbauer aus der Abteilung BEM präsentierten sich in einem vielseitigen, z. T. herausfordernden Jahr. Mit viel Innovationsgeist und Durchhaltewillen konnte so einiges realisiert und umgesetzt werden.

Die Fachlehrpersonen der BEM, ein sehr engagiertes, gutes Team, sind stets gefordert, die neusten Entwicklungen und Technologien ihrer Berufe zu kennen und entsprechend einzustufen. Neue Vermessungstechnologien, neue Lichtsteuerungen, Beleuchtungssysteme und Gebäudeautomatisierungen, neue Maschinen, neue Werkstoffe und neue Herstellungsverfahren, welche als zukunftsorientiert eingestuft werden, müssen im Unterricht einfliessen. Dies bedeutet nicht nur stete Marktbeobachtung und Weiterbildung, sondern auch einen intensiven und engen Austausch aus technischer Sicht mit den Ausbildungsbetrieben. Gleichzeitig muss beachtet werden, dass die Überarbeitung der Lehrpläne nicht im Gleichlauf mit der Entwicklung der Technologie ist. In manchen Berufen ist dieser Spagat nicht immer einfach zu meistern, da auch die Ausbildungsbetriebe neue Technologien nicht gleich im Betrieb übernehmen und eher traditionell arbeiten.

Neben der technologischen Entwicklung wurde vermehrt eine sprachliche Neuentwicklung als Herausforderung empfunden. Die Fachsprache, welche für mich und die Fachlehrpersonen ein wichtiger Bestandteil eines Berufes ist, kann mit einer Fremdsprache verglichen werden. Sie muss gelernt sein, um entsprechend kommunizieren zu können. Dies ist bereits seit Jahren so und heute nicht anders, wenn die Fachsprache auf die deutsche Sprache aufgebaut werden kann. Genau hier liegt eine grosse weitere Herausforderung im Fachunterricht, da gute Deutschkenntnisse und Textverständnis am Anfang einer Ausbildung in vielen Berufen nicht mehr flächendeckend anzutreffen sind. Eine persönliche Beobachtung ist auch, dass die Fachsprache auf Baustellen nicht mehr gleich hochgehalten wird wie früher. Für viele Fachbegriffe wurden neue, umgangssprachliche Begriffe baustellenfähig. Eine Entwicklung, welcher viel Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte, da zusammen mit der Sprache auch ein gutes Stück Berufsstolz droht verloren zu gehen.

FACH-SCHIWE ZUM ZWEITEN IM «KUBUK»

Unter der Federführung der BEM wird nach Möglichkeit jährlich ein Fach-SchiWe abteilungsübergreifend mit allen Fachlehrpersonen durchgeführt. Diese letzte Schulinterne Weiterbildung wurde von der Fachgruppe Elektro organisiert.

So erhielten wir erneut die Möglichkeit, den «Kubuk» am FHNW Campus in Muttenz zu besuchen. Dies mit dem Fokus auf die Hausinstallationen mit dem Kernthema Gebäudeautomation.



Einführung im Elektrofachzimmer

Auf die Einführung der gut besuchten Fach-SchiWe mit Einblick in die Grundlagen der Automation im Elektrofachzimmer an der GIBM folgte der kurze Spaziergang in das neue Gebäude der FHNW «Kubuk». Bereits an einer anderen Fach-SchiWe, organisiert durch die Fachgruppe Maurer, durften wir den «Kubuk» im Rohbau besichtigen. Nun war es natürlich doppelt spannend, das bereits aus einer mittleren Bauphase bekannte Gebäude kurz vor der Eröffnung zu besichtigen.

Der Besuch der Technikräume war beeindruckend. An die unzähligen Kabel, Anschlüsse, Steuerungselemente, Überwachungssysteme und Installationen denkt vermutlich kaum ein Nutzer. Zumindest nicht, wenn alles funktioniert. Ein Einblick, wie wir ihn erhalten durften, steigert auch das Verständnis, dass die Störungsbehebung in einem solchen System nicht immer ganz so schnell von der Hand geht.



BERUFS- BILDUNG



Erklärungen durch das Fachpersonal

Auch durften wir die oberen Etagen besichtigen. Eine grosse Anziehungskraft ging hier von den Fassadenelementen aus, welche einen wunderbaren Ausblick gewährten – natürlich auf unser derzeitiges GIBM-Gebäude und zeitgleich auch auf das Gebäude, in welches wir dann zusammen mit der GIBL einmal einziehen dürfen.



Die etwas anderen Sicherheitschuhe

Nach dem Besuch der Laborräume, vorbei an Meterrissen, Leitungen, Edelstahlbehältern und weiteren vielen Metern Kabel gelangten wir zu einer Baubaracke, welche extra für unseren Anlass freigeräumt worden war. Hier wurden wir von unseren Fachlehrpersonen der «Lebensmittler» kulinarisch verwöhnt und konnten so den Abend gesellig und gemütlich ausklingen lassen.

Danke den engagierten Fachlehrpersonen der Fachgruppe Elektro für die Organisation dieser spannenden und guten schulinternen Fachweiterbildung. Auch sei hier nochmals der Crew Lebensmittel gedankt, welche trotz strömendem Regen mit dem Grill draussen einen super Abschluss hinzugezaubert hat.



Der Ausblick auf die GIBM ist anziehend...



... und in ein paar Jahren optisch ganz anders



Genuss zum Schluss

BAUMESSE ALS WEITERBILDUNG

Christoph Glaser, Fachlehrer Anlagen- und Metallbau

Messen dienen Herstellern, Händlern und Lieferanten als wichtige Verkaufsplattform. Hier werden die neuesten Produkte präsentiert und den Kunden und Partnern angeboten und erklärt. Auch wir Fachlehrpersonen haben die Chance genutzt und uns auf der BAU München weitergebildet.

Die BAU München ist die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme. Alle zwei Jahre werden hier praxisorientierte Innovationen und gewerbeübergreifende Lösungen für den Industrie-, Wohnungs- und Innenausbau im Neubau und in der Renovation präsentiert.

Rund 2'280 Aussteller aus 45 Ländern präsentieren sich in 16 Ausstellungsbereichen. Über 250'000 Besucher aus aller Welt besuchen diese Messe.

Die Fachlehrpersonen der Abteilung Metall führen im Rahmen einer Weiterbildung vom 14. bis zum 16. Januar 2019 nach München und besuchten die Messe an knapp zwei Tagen. Die schiere Grösse und Vielfalt der Messe machte es nötig, im Vorhinein einen Plan mit den für uns wichtigsten Ausstellern zu erstellen und diesen Plan «abzuarbeiten».

Wir konnten in der kurzen und intensiven Zeit die neusten Produkte und Innovationen am Markt kennenlernen und sind so wieder auf dem neusten Stand der Technik.

Als Beispiel haben wir den neuen Winkelschleifer von Bosch mit dem innovativen X-Lock Verschluss gesehen, noch vor dessen Markteinführung in der Schweiz.



X-Lock Verschluss

Sehr schnell wurde uns klar, dass wir, um ein umfassendes Bild zu erhalten, uns in kleinere Gruppen aufteilen müssen. Auch so konnte der «Tourplan» kaum eingehalten werden, da es so viel zu sehen gab. Omnipräsent erschienen uns unzählige Haltesysteme für Ganzglasgeländer. Diese untereinander zu vergleichen und die Vor- oder Nachteile herauszufinden, konnte als Sport betrieben werden. Beschläge,

die ja eigentlich kleine Bauteile sind, füllten ganze Hallen. Ganz aufgebaute, vollfunktionsfähige Parkhaussysteme für autonomes und platzsparendes Parken aus Stahl und Glas. Unauffällige Ganzglasinnovationen, bei welchen die Innovation ein genaueres Betrachten erforderte. Die kleinen Stände in Nischen oder am Rande der Halle waren jedoch genauso interessant wie die mächtig grossen, eindrücklichen Bauten, denn dort waren meist kleine, teils junge Firmen mit ihren neuesten Produkten und tollen Hilfsmitteln präsent.

Auch konnten neue Kontakte geknüpft und bestehende Kontakte gepflegt werden. So wurden uns auch Türen für Firmenbesuche mit ganzen Klassen geöffnet. Die internationale Ausrichtung und Bedeutung der BAU München war für uns auch beeindruckend. Viele Firmen hatten am Stand Übersetzer oder Vertreter aus allen Teilen der Welt, um Kunden aus allen Sprachregionen beraten zu können.



Die Wippe aus Glas demonstriert eindrücklich die Festigkeit

Abends wurden dann die Erlebnisse und das frisch Erlernte eifrig ausgetauscht, Empfehlungen für Standbesuche weitergegeben und über die Sinnhaftigkeit einiger Neuprodukte diskutiert.

Die aufgenommenen Informationen von den Beratern an den Ständen, die gesammelten Eindrücke, die angeregten Fachdiskussionen und die gute Zeit im Team sind für den Unterricht und das Team sehr wertvoll und nachhaltig.

DÜBEL!

Bruno Klein, Fachlehrer Anlagen- und Metallbau

Anlagen- und Metallbauer/innen befestigen vorschriftsgemäss – ein kleiner Einblick in den praxisorientierten Unterricht.

Die zunehmende Reglementierung bei der Montage von Bauteilen erfordert den Einsatz von geprüften Befestigungsmitteln.

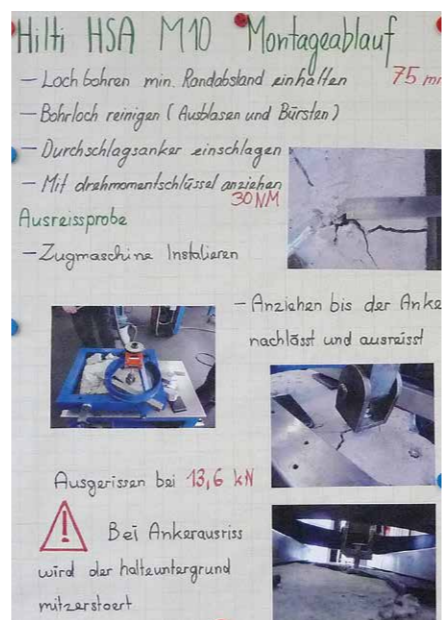
Es macht einen grossen Unterschied, ob ein Bilderhaken zuhause in eine Backsteinwand gedübelt wird oder ob ein Geländer im St. Jakobs-Stadion verankert werden muss.

Ausschlaggebend für die erfolgreiche und sichere Befestigung von Bilderhaken oder Geländern ist neben der Wahl der Dübel auch die fachlich korrekte Vorgehensweise bei der Anwendung der sehr unterschiedlichen Segmentanker, Verbundanker, Mauerschrauben, Kunststoffdübel etc.

Was in den Anwendungsvorgaben der Hersteller festgehalten ist, muss für die Gewährleistung auch umgesetzt werden. Auf Baustellen unter häufig ungünstigen äusseren Bedingungen und zudem mit Zeitdruck ein nicht ganz einfaches Unterfangen. Für unsere Lernenden haben wir dazu die Möglichkeit geschaffen, unter Idealbedingungen und ohne zeitlichen Druck Dübel mit allen notwendigen Hilfsmitteln anzuwenden.

In unserer Werkstatt können sie in kleinen Gruppen die gebräuchlichsten Ankertypen vorschriftsgemäss in Betonblöcke setzen. Es ist natürlich auch möglich, mit bewusst falschen Vorgehensweisen zu experimentieren.

Mit der anschliessenden Zugprüfung wird ermittelt, ob die Befestigung den Vorgaben entspricht, und im Falle der «falschen» Anwendung lassen sich so auch die Abweichungen zur richtigen Anwendung feststellen



Aussagen wie «Das hält ja besser als gedacht», «Wir verwenden niemals einen Drehmomentschlüssel...» und «Ich wusste nicht, dass das Reinigen von Bohrlöchern so wichtig ist» zeigen den Erkenntnisgewinn durch die praktischen Versuche sehr schön.

STAHLWERKSREISE

Vermutlich wird dem aufmerksamen Jahresberichtleser der Bericht zu der Stahlwerksreise der Metaller in diesem Jahr fehlen. Dieser wurde in diesem Jahr erstmals als «Blog» verfasst und in Echtzeit auf der Homepage der GIBM veröffentlicht. Wer dieses Novum verpasst hat, hat nichts verpasst – noch immer können die Blog-Beiträge unter www.gibm.ch/stahlreise-2019 eingesehen werden.

der ganzen Klasse zeigt einen Querschnitt von sehr unterschiedlichen Festigkeits- und Einsatzbereichen.

Die Vertiefung des theoretischen Wissens zu Anwendungsvorschriften, Lastbereichen, Einsatzgebieten und anderen Aspekten von Verankerungen ist für die Praxis wertvoll.

STUDIENREISE GÄRTNERINNEN UND GÄRTNER

Christina Pfiffner, Dipl. Berufsfachschullehrerin EHB

Ein fester Bestandteil während der Ausbildung zur Gärtnerin oder zum Gärtner ist die Studienreise im ersten Lehrjahr. Die Reise wird im Rahmen der Blockkurse, wie sie in der BiVo der Gärtner und Gärtnerinnen aufgeführt sind, umgesetzt. So sind auch dieses Jahr die 1. Lehrjahrs-Lernenden auf Studienreise gegangen. Wegen der vielen Lernenden müssen wir die Reise jeweils zweimal hintereinander durchführen. Damit die Reise auch für uns Lehrpersonen interessant bleibt, wird sie jedes Jahr angepasst: Routen geändert, neue Betriebe gesucht und Inhalte umgeformt.



Um die Zeit effizient zu nutzen, war die Abfahrt in Muttenz bereits am Sonntagabend, so dass wir am Montagmorgen um 6 Uhr unser erstes Ziel, die Blumenbörse «Flora Holland» in Naaldwijk (NL), besuchen konnten. Hier bekamen die Lernenden einen Einblick in den internationalen Blumenhandel. Danach ging es in einen hors-sol Peperoni-Produktions-Betrieb, bei dem am Ende jede und jeder Lernende eine frisch geerntete Peperoni bekam, die noch vor Ort verzehrt wurde. Der Tag führte uns weiter nach Gouda (NL) für eine Stadtbesichtigung und anschliessend mit dem Zug in die erste Unterkunft nach Bunnik (NL). Am nächsten Tag um 7.30 Uhr machten wir eine Grachtenfahrt in Utrecht (NL), bei der viele interessante Informationen zur Stadt bekannt gegeben wurden. Danach standen einige Betriebe auf dem Programm, die uns einen Einblick in Produktionen wie Ahorn-Veredelung, Schnitt-Chrysanthen oder Sukkulente als Zimmerpflanzen boten. Den Tagesabschluss verbrachten wir in

Scheveningen (NL) am Strand. Am dritten Tag war ein Besuch im Arboretum «Gimborn» (NL) auf dem Programm, in dem die Lernenden «geocachen» sowie mit unterschiedlichen Methoden die Höhenbestimmung von Bäumen durchführen konnten. Am Nachmittag stand dann eines der Highlights für die Landschaftsgärtner an: «die Gärten von Appellern». Dort bekommen die Lernenden einen Einblick in unzählige Mustergärten, sie können diese studieren und müssen anschliessend von einem der Gärten eine ausführliche Analyse machen. Für die Übernachtung führen wir weiter nach Kleve (DE). Am vierten Tag hatten wir die Möglichkeit, die Baumschule «Ebben» zu besichtigen. Am Nachmittag hatten wir einen ganz neuen Betrieb auf dem Programm, bei dem uns der Geschäftsführer persönlich erklärte, wie die Rollrasen-Produktion funktioniert. Nach einer längeren Busfahrt stand schon die letzte Übernachtung an. Am Freitagmorgen besuchten wir ein noch aktives Kali-Bergwerk in

Philippsthal (DE), was jeweils ein grosses Erlebnis für die Lernenden ist. Auf dem langen Rückweg nach Muttenz machten wir eine Pause im Sichtungsgarten von Hermannshof (DE).

Auch dieses Jahr waren die Rückmeldungen der Lernenden sehr positiv. Es ist jeweils eine intensive, aber sehr lehrreiche Woche, die neben dem fachlichen Aspekt auch den Klassenzusammenhalt fördert.

RESULTATE DER STUDIENREISE

Da es sich während der ganzen Studienreise um Unterricht handelt, gab es zu jedem Programmpunkt einen Auftrag, der durchgeführt und umgesetzt wurde. Einige dieser Resultate sind auf der Homepage www.gaertner-gibm.ch/studienreise-19-ii aufgeschaltet.

SELBSTGESTEUERTES LERNEN

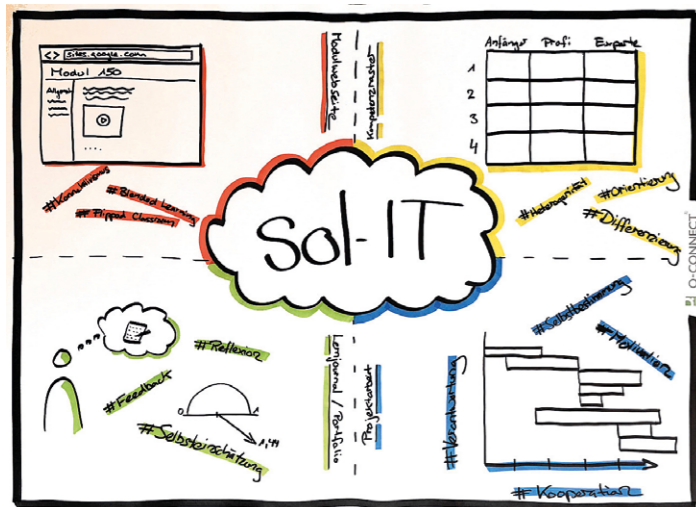
Daniel Brodbeck, Fachlehrer IT, Standort Pratteln

Wie die Digitalisierung das selbstgesteuerte Lernen im Fachunterricht der Informatiker unterstützt.

In der Pädagogik wird der Begriff «Selbststeuerung des Lernens» unterschiedlich definiert. Am verständlichsten ist für mich die Definition von Knoll (2001).

Er beschreibt Lernen in den beiden Dimensionen Steuern (selbstgesteuert / fremdgesteuert) und Organisieren (selbstorganisiert / fremdorganisiert). Beim selbstgesteuerten Lernen ist das Lernen selbstgesteuert und fremdorganisiert. WAS die Lernenden lernen, wird nach wie vor durch Bildungspläne, Schullehrpläne und Modulbeschreibungen bestimmt. Dank der Digitalisierung können die Lernenden aber selbst bestimmen, WANN und WIE sie lernen.

Möglich machen das folgende Komponenten:



Visualisierung: R. Zaugg

MODULWEBSEITE

Alle Informationen eines Modules sind an einem zentralen Ort auf einer Webseite zu finden. Auf dieser Modulwebseite finden die Lernenden administrative Informationen wie Bildungspläne, Quartalspläne und Prüfungsmodalitäten sowie sämtliche fachlichen Informationen zu einem Modul. Dazu gehören Aufträge, Präsentationen, Lernvideos, weiterführende Links sowie Arbeitsergebnisse, welche im Rahmen einer Unterrichtseinheit erarbeitet werden.

Vorträge von Lehrpersonen sind in vielerlei Hinsicht für die Lernenden eine Herausforderung: sie müssen sich während der gesamten Dauer des Vortrages konzentrieren und gleichzeitig Neues mit bereits Bekanntem verknüpfen.

Sind die Inhalte des Vortrags bereits bekannt, langweilen sich die Lernenden. Fehlt den Lernenden das nötige Vorwissen, sind sie überfordert. Das Aufzeichnen und veröffentlichen dieses Vortrages als Screencast hat deshalb mehrere Vorteile: Lernvideos können pausiert und zurückgespult werden, bekannte Teile können von den Lernenden übersprungen, unbekannte wiederholt werden.

Diese Modulwebseiten im Zusammenspiel mit den Lernvideos verwenden die Lernenden während des Unterrichtes, zu Hause zur Vorbereitung auf eine Unterrichtseinheit oder zum Nachholen von verpasstem Unterricht, z.B. wegen Krankheit. Sie ermöglicht Lernen unabhängig von Ort und Zeit.

KOMPETENZRASTER

Im Kompetenzraster sind alle Kompetenzen aufgeführt, welche die Lernenden gemäss Bildungsplan in einem Modul erreichen sollen. Die Lernenden entscheiden selbst, wann sie bereit sind, das Erreichen einer Kompetenz zu zeigen. Somit werden die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Lernenden berücksichtigt. Für jede erreichte Kompetenz erhalten die Lernenden Notenpunkte. Werden alle Kompetenzen erreicht, resultiert das in der Note 6. Erreichte Kompetenzen werden im elektronischen Kompetenzraster laufend nachgeführt. Damit hilft das Kompetenzraster den Lernenden bei der Orientierung. Sie sehen, was sie bereits erreicht haben, und können abschätzen, welche Aufgaben noch vor ihnen liegen.

LERNJOURNAL

Im einem elektronischen Lernjournal dokumentieren die Lernenden das eigene Lernen und machen ihre Lernprozesse transparent. Sie definieren am Anfang des Moduls ihre Ausgangslage und ihre persönlichen Ziele, dokumentieren und reflektieren ihre Lernprozesse und können dadurch am Ende des Moduls den eigenen Kompetenzzuwachs sehen und einschätzen. Als Lehrperson erhalte ich dadurch wertvolle Hinweise zu meinem Unterricht. Ich kann die Lernenden mit lernförderlichem Feedback direkt im Lernjournal unterstützen und bleibe damit auch über die Unterrichtszeit hinaus mit den Lernenden in Kontakt.

PROJEKTARBEIT

Einen grossen Teil der Kompetenzen im Kompetenzraster zeigen die Lernenden in einer selbstgewählten Projektarbeit. Die Selbstbestimmung und Selbststeuerung wirken motivierend auf die Lernenden. Sie lernen in dieser Projektarbeit, die Anforderung an ein Projekt zu berücksichtigen, zu planen und das Projekt abschliessend zu dokumentieren. Nebenbei verbessern sie in der Zusammenarbeit mit anderen Lernenden ihre Sozialkompetenz.

FAZIT

Da von Anfang an meine Erwartungen an die Lernenden über das Kompetenzraster transparent sind und die Lernenden über die Modulwebseite über alle nötigen Informationen verfügen, können alle in ihrem eigenen Tempo arbeiten. Leistungsstarke Lernende werden nicht gebremst oder gelangweilt, Lernende, die mehr Zeit brauchen, kann ich einzeln oder in Gruppen individuell unterstützen. Ich kann das Lernen jederzeit über das Lernjournal begleiten und mit lernförderlichem Feedback unterstützen. In der Vor- und Nachbereitung ist dieses Unterrichtskonzept möglicherweise etwas aufwändiger als die Planung herkömmlichen Unterrichts. Während des Unterrichts steht dafür viel mehr Zeit für die individuelle Betreuung und Begleitung einzelner Lernender zur Verfügung.

		Organisation des Lernens	
		selbstorganisiert	fremdorganisiert
Steuerung des Lernens	selbstgesteuert	1. Form autonomes Lernen / selbstorganisiertes Lernen	3. Form selbstgesteuertes Lernen im Rahmen der Lehrplanvorgaben
	fremdgesteuert	2. Form inhaltlich mitbestimmtes Lernen	4. Form herkömmliche Lernform

The screenshot shows a Moodle course page for 'Modul 101 HS2019 Q2 DB'. It includes a sidebar menu with categories like 'Allgemein', 'Themen', 'Projektarbeit', and 'Büch'. The main content area features a hand-drawn diagram titled 'Modul 101' illustrating network concepts like 'WWW/DNS', 'WS', 'FTP', and 'SMTP'. Below the diagram is a section titled '101 - Webauftritt erstellen und veröffentlichen' with a welcome message.

ERFAHRUNGEN EINES JUNGEN LEHRERS

Stephan Neidhart, ABU- und Sportlehrer GIBM

Im Januar 2018 trat ich an der GIBM im Alter von 28 Jahren meine erste Stelle als Lehrperson an. Seit diesem Stellenantritt durfte ich sowohl an der Schule als auch an der Pädagogischen Hochschule verschiedenste Erfahrungen machen, die mich bereits jetzt sehr stark geprägt haben. Von einigen dieser Erfahrungen soll im Folgenden berichtet werden.

«Sie müssten dann allerdings noch eine zusätzliche Ausbildung zum ABU-Lehrer absolvieren.» Die beiden Augenpaare mir gegenüber blickten mich freundlich, aber mit einem Anflug von Bedenken an. Das Vorstellungsgespräch war soeben auf die Zielgerade eingebogen, als ich mit dieser Bedingung konfrontiert wurde. «Ich würde das ganze Schulhaus zehnmal von oben bis unten putzen, wenn Sie mich einstellen!» – hätte ich wohl geschrien, wenn ich mich in diesem Moment nicht zusammengerissen hätte. «Aber natürlich, das ist gar kein Problem», war schliesslich meine Antwort. Einen guten Monat später sollte mein Abenteuer als Allgemeinbildungslehrer beginnen. Dass ich damit eine der besten Entscheidungen in meinem Leben treffen würde, konnte ich in diesem Moment noch nicht ahnen.

DER REIZ DES LEHRERBERUFS

In den Monaten vor diesem Gespräch war ich auf der Suche. Ein Masterstudium in Sport und Philosophie in der Tasche, dazu eine absolvierte Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule. Die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt damit: Nicht ganz rosig. Umso glücklicher kann ich mich schätzen, dass ich nicht nur nach kurzer Zeit irgendeine Arbeit gefunden habe, sondern genau die Arbeit, die ich mir schon seit Beginn meines Studiums gewünscht hatte: Unterrichten.

Die ersten sechs Monate an der Berufsfachschule Muttenz stellten eine unglaublich beglückende, so nicht erwartete Horizonterweiterung dar: Ich stellte mit grosser Freude fest, dass sich 17-jährige Berufslernende für grosse philosophische Fragen interessieren, kritisches Denken wagen und eine Reife an den Tag legen, wie ich sie von Jugendlichen nie erwartet hätte. Beispiele gefällig? Eine Woche, nachdem ich einem Lernenden auf seinen Wunsch eine kleine Einführung in die Philosophie zur Lektüre nachhause mitgegeben hatte, trat er mit grossen Augen an meinen Schreibtisch und fragte, ob ich denn eher zum Dualismus oder zum Materialismus neige. – Ich führte mit ganzen Klassen Gespräche über die Notwendigkeit, die medialen Berichterstattungen kritisch zu beleuchten und sich in jedem Moment die Frage zu stellen, wessen Interessen in welchem Mass vertreten werden.

Das Beglückende war in all diesen Momenten, dass ich bei meinen Lernenden eine positive Energie spürte, wie sie meiner Meinung nach vielleicht nur, aber sicher insbesondere von jungen Menschen versprüht wird. Selbstredend äussert sich diese Energie häufig auch in einer unbändigen Lebhaftigkeit, die das Unterrichten gerade für eine junge Lehrperson, die den vielleicht naiv anmutenden Anspruch an ihren eigenen Unterricht hat, dass zu jedem Zeitpunkt alle Lernenden aufmerksam bei der Sache sind, schwierig machen kann. Gleichzeitig aber ist diese konzentrierte Form von Vitalität genau das, was aus meiner Sicht den Reiz des Lehrerberufs ausmacht, weil es genau das ist, was ein aktives Zugehen auf die Jugendlichen bedingt.

DER WAHRE KERN GUTEN UNTERRICHTS

Nach einem euphorischen ersten halben Jahr stand meine zweite pädagogische Ausbildung, diesmal ausgerichtet auf den Allgemeinbildungsunterricht, an. Die beiden Seminare über das Personen- und Staatsrecht in der Schweiz waren für mich persönlich extrem wertvoll, da beide Themen mir zwar nicht unbekannt waren, aber bis zu diesem Zeitpunkt in ihrem Umfang und in ihrer Komplexität ausserhalb meines Wissenshorizonts lagen.

Neben diesen beiden Seminaren stand in meinem Fall insbesondere die Fachdidaktik auf dem Programm. Hier lernte man vor allem eine Sache, nämlich: Wie didaktisch ausgeklügelter, pädagogisch wertvoller und inhaltlich perfektionierter Allgemeinbildungsunterricht aussieht oder aussehen sollte. Uns 'jungen' Lehrpersonen wurde also in erster Linie ein Instrumentarium vermittelt, mit Hilfe dessen wir für die Lernenden einen optimalen Unterricht vorbereiten konnten. Über das Unterrichten selbst wurde erstaunlich wenig gesprochen. (An dieser Stelle sei angemerkt, dass ich aufgrund meines ersten PH-Studiums nur ein verkürztes Studium an der PH in Zürich absolviere. Es ist also gut möglich, dass Letzteres, was ich in diesem Studium etwas vermisst hatte, in Kursen thematisiert wurde, die ich nicht besucht hatte.)

Es soll an dieser Stelle in keinem Moment in Abrede gestellt werden, dass ein solches fachdidaktisches Wissen ungemein wertvoll und ein zentraler Pfeiler guten Unterrichts ist. Allerdings gewann ich in den folgenden Monaten trotz diesem di-

daktisch breit gefächerten Wissen im Gepäck eine Erfahrung, welche – so meine Vermutung – jede Lehrperson früher oder später im Schulzimmer macht: Unterrichtsvorbereitung ist das eine, eine Lernenden-konforme Umsetzung das andere.

Lernenden-konform. Damit ist gemeint: wir haben es als Lehrpersonen im Unterricht immer mit Persönlichkeiten zu tun, die sich nicht nur in einer immens wichtigen Phase ihres Lebens befinden, sondern alle Mitmenschen um sie herum dies auch spüren lassen. Und genau hier schlummert sowohl die grösste Herausforderung, als auch die grösste Chance für uns Lehrpersonen: Wenn wir den richtigen Umgang mit den Lernenden finden, können wir bei ihnen Spuren hinterlassen, die sie selber vielleicht erst Jahre später, vielleicht nie entdecken.

Es wäre an dieser Stelle natürlich verlockend, einen Katalog an Verhaltensregeln aufzustellen, die aus meiner Sicht zu einem konstruktiven und produktiven Umgang mit den Lernenden führen. Freude am Unterrichten, gegenseitiger Respekt oder unvoreingenommener Humor sind an dieser Stelle zwar nicht falsch, aber keinesfalls eine hinreichende oder gar abschliessende Auflistung von Bedingungen für guten Unterricht. Vielmehr ist es absolut zentral, dass jede Lehrperson nicht nur ihre Lernenden, sondern auch sich selbst als individuelle Persönlichkeit begreift und in der Schule eine allen involvierten Individuen gerecht werdende Atmosphäre schafft, die ein (beidseitiges!) Lernen nicht nur ermöglicht, sondern vor allem fördert. In diesem Sinn kann ich als Lehrperson nach knapp zwei Jahren Unterrichtserfahrung zusammenfassend festhalten, dass das Wissen um didaktische Ideale zwar wichtig, aber nicht das A und O für guten Unterricht ist: Vielmehr ist es die Fähigkeit der Lehrperson, sich voll und ganz auf ihre Lernenden und deren Eigenheiten, Schwächen und Besonderheiten einzulassen und sich zu getrauen, diese in einem aktiven Austausch als solche anzunehmen.

So bleibt mir hier nur festzuhalten, dass ich jeden Tag dafür dankbar bin, mit jungen Lernenden arbeiten zu können und einen respektvollen und gleichzeitig lebhaften Umgang geniessen darf, wie man ihn vielleicht nur dort antrifft, wo Jugendliche zu finden sind. Und ohne den Lehrerberuf romantisieren zu wollen: Ich würde mich immer wieder für diesen Beruf entscheiden, selbst wenn ich dafür ein ganzes Schulhaus zehnmal von oben bis unten putzen müsste.

KULINARISCHE PLANUNG DER LEHRABSCHLUSSFEIER

Daniela Tuniz, Fachlehrerin Gastro

Die Lehrabschlussfeier, die sogenannte LAF, ist ein zentraler Anlass für die Lernenden im 1. und 2. Lehrjahr als Koch/Köchin/Küchenangestellte/r. Natürlich nicht nur für die Lernenden, sondern auch für uns als Lehrpersonen. Gerne möchte ich an dieser Stelle aufzeigen, wie dieser Anlass zustande kommt.

Im Mai werden die Warenkörbe für die beiden Klassen anhand der behandelten Themen der jeweiligen Semester zusammengestellt. Wir achten bei der Zusammenstellung darauf, dass wir so weit wie möglich mit regionalen und saisonalen Produkten arbeiten. Die Lernenden erstellen anhand der Warenkörbe ihre Vorschläge für das kalte und warme Buffet. In der Regel sind die Lernenden sehr kreativ und wir versuchen so weit als möglich alle ihre Ideen aufzunehmen und an beiden Abenden anzubieten.

Bereits seit drei Jahren haben die Lernenden eine Woche vor der LAP-Feier die Möglichkeit Schweine auszubeinen, welche danach in diversen Grillgerichten angeboten werden. Da wir versuchen nach dem Motto «Nose to tail» zu arbeiten, wird mit den Abschnitten auch gewurstet. Dabei werden wir von den Metzgerfachlehrern unterstützt. In der Abschlusswoche, da sind wir schon etwas nervös, denn der Druck darf nicht unterschätzt werden: das Erstellen der vielen Leckereien wie Salate, Pastagerichte, Gemüse, Fleischgerichte und Grillsachen, einrichten des Food Trucks etc. fordert von uns alles. Für ca. 600 Personen alles vorbereiten, nichts vergessen und wieder retablieren bringt uns nahe an die Erschöpfung.

Auch die Bäckerklassen betreiben jedes Jahr einen grossen Aufwand für ein tolles Dessertbuffet, welches der krönende Abschluss des Festmenüs ist. Das Ziel ist jeweils, unseren Gästen ein super Buffet anzubieten und das vergangene Buffet zu toppen!

Der Anlass selber ist aus meiner Sicht ein bereichernder, die Lernenden sind immer sehr engagiert und mit sehr viel Freude dabei. Es ist eine schöne Abwechslung zum Unterricht. Es bietet sich an, die Lernziele und das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Bis zu diesem Zeitpunkt ist ja noch nicht klar wie es im Jahr 2020 mit unserer LAP-Feier weitergeht. Einerseits ist es Zeit, dass wir wieder einmal etwas Neues angehen, aber fehlen wird mir persönlich der Anlass bestimmt.

DIE BM IM WANDEL

Sabrina Wittwen, BM-Lehrerin Wirtschaft und Recht

Viel passiert und beschäftigt uns: Neue digitale Plattformen und Apps, eBooks, BM-Fusion – BM-Zukunft.



Wir in der BM arbeiten seit Jahren mit der gibmit-Plattform (basierend auf google), welche uns von unserer IT-Ausbildungsabteilung zur Verfügung gestellt wird.

WIR SIND ALSO SCHON LÄNGER DIGITAL UNTERWEGS.

Nun stellt uns neu it.sbl die Microsoftplattform Onedrive mit Office 365 und seinen Apps OneNote und Teams für unseren Unterricht zur Verfügung.

Deshalb unterrichten wir ab diesem neuen Schuljahr mit diesen neuen Werkzeugen vorerst in einer kleinen Pilot-Klasse, in der wir relativ einfach digital gestützten Unterricht mit BYOD (Bring Your Own Device) testen, üben – und so auch erste Erfahrungen für den Berufsmaturitätsunterricht sammeln können.

Ab dem kommenden Schuljahr 2020/21 planen wir in der BM mit allen neuen Klassen auf diese neue Technologie umzusteigen und damit digital gestützt zu unterrichten, d.h. alle BM-Lernenden im 1. BM-Ausbildungsjahr werden ihren persönlichen Laptop und/oder ein Tablet im Unterricht einsetzen.

Nicht nur für unsere Lernenden bedeutet dies eine grosse Herausforderung. Auch die betroffenen BM-Lehrpersonen müssen ihren Unterricht z.T. neu denken, die Lerninhalte in den einzelnen Fachschaften werden wir fortlaufend digitalisieren und uns intern sowie privat weiterbilden.

Bei der SchiWe im April 2019 wurden alle Lehrpersonen intern durch unsere Experten weitergebildet und konnten die OneNote-Tools (OneNote, OneDrive, Teams...) kennen-

lernen. Dabei war schon eine gegenseitige Unterstützung sichtbar. In der BM haben wir ebenfalls an einer Schulung für EduBase teilnehmen können und werden in Zukunft mit E-Lehrmittel unterrichten.

Erfahrungen mit dem Internet, digitale Bücher und PowerPoint haben die meisten, dennoch sind eBooks im Rahmen des Unterrichts für die meisten Lehrpersonen neu.

Die digitalen Hilfsmittel dort einsetzen, wo sie einen didaktisch-methodischen Mehrwert bringen, wird eine neue Herausforderung sein. Die Digitalisierung bietet einige Chancen, dennoch soll das Bewährte nicht über Bord geworfen werden. Der Austausch und die Zusammenarbeit in den Fachschaften wird sich daher intensivieren, da dieses Modell für alle neu ist und ein gemeinsamer Austausch wichtig sein werden.

Auch der bevorstehende Zusammenschluss unserer zwei Schulen GIB Liestal und GIB Muttentz bedeutet eine grosse Änderung. In der BM arbeiten wir jetzt schon gemeinsam am Projekt IDAF/IDPA, das bisher in beiden Schulen ganz anders umgesetzt wird.

Eine Kerngruppe versucht aktuell die Meinungen der Lehrpersonen aus beiden Schulen zu berücksichtigen und ein Modell zu präsentieren, bei dem beide existierenden Modelle zu einem gemeinsamen optimiert werden.

Die Idee ist und wird auch sein, dass man voneinander lernen und als neue BM-Gruppe in allen Bereichen zusammenwachsen kann, denn gemeinsam sind wir stärker und besser.

LIEBER DEUTSCH ODER SCHWEIZER?

Gini Minonzio, Leitung Förderangebot «e Lehr mit Kick»

Es gibt immer mehr Lernende mit ungenügenden Deutschkenntnissen. Ist es vertretbar, den Deutschunterricht auf Kosten der Integration und der anderen Lerninhalte zu intensivieren? Wir werden sehen.

DEUTSCH UND INTEGRATION

Von 15 neuen Lernenden brauchen 6 zusätzlichen Deutschunterricht für Fremdsprachige. So präsentierte sich die Situation nach den Kick-Intensivtagen im August 2018. Das waren deutlich mehr, als die Vorabklärungen bei den Lehrbetrieben ergeben hatten. Es zeigte sich, dass manche Betriebe die Deutschkenntnisse ihrer zukünftigen Lehrlinge überschätzen.

Wie gehen wir im Förderangebot «e Lehr mit Kick» damit um? Die Situation sieht jedes Jahr anders aus. 2018 haben wir erstmals eine Gruppe gebildet, die nur aus Fremdsprachigen bestand und gemeinsam in der ersten Schulstunde am Samstagmorgen bei Urs Tanner den Deutschunterricht besuchte. Danach wurde die Gruppe nach Berufen auf andere Lehrpersonen verteilt. So konnten die Fremdsprachigen zwar einen auf sie zugeschnittenen Deutschunterricht geniessen, um es in der Lehre einfacher zu haben, blieben aber in der wichtigen ersten Stunde, wo ein intensiver Austausch stattfindet, unter sich. Damit verpassen sie aber eine Gelegenheit, um im üblichen Unterricht zu erfahren, wie Schweizerinnen und Schweizer ticken. Damit fällt ein Aspekt der Integration weg.

Wie wir in den nächsten Jahren den Spagat zwischen Deutschunterricht und Integration schaffen werden, wird sich zeigen.

MEHR ALS UNTERRICHT

Das Leben macht es den Jugendlichen manchmal schwer, die Lehre erfolgreich abzuschliessen. Im «Kick» versuchen wir, die Jugendlichen auch ausserhalb der schulischen Belange zu unterstützen. Die Palette war wie immer sehr breit und umfasste unter anderem die folgenden Bereiche. Lehrbetrieb: Regelmässiger Kontakt zu den Betrieben, um bei Problemen vermitteln zu können/Hilfe beim Finden eines neuen Lehrbetriebes. Wohnsituation: Hilfe bei der Wohnungssuche, wenn die Lernenden von einer Stunde auf die andere aus der Wohnung geworfen werden. Nachteilsausgleich: Hilfe beim Einreichen des Gesuchs, denn das Prozedere ist nicht ganz einfach. Lange Krankheit: Krankenbesuche im Spital und Gespräche zur Neuorientierung.

NOCH MEHR UNTERRICHT

Wieder wollte ein Schüler zusätzlich zum «Kick» weiteren Nachhilfeunterricht besuchen. N.T. war schon zwei Mal durch die Lehrabschlussprüfung gefallen und musste hart arbeiten. Sein Kick-Lehrer Markus Bader gab ihm in der Phase der Prüfungsvorbereitungen etliche zusätzliche Einzelstunden. Dass sich beide so in ihrer Freizeit engagierten, hat schlussendlich Früchte getragen: N.T. hat seine Lehre bestanden!



Der Kick-Lehrer Bruno Klein und ein Schüler behalten mit dem Lernjournal die Übersicht

«KICK» IN KÜRZE

«E Lehr mit Kick» bietet Förderunterricht für EFZ-Lernende, wobei der Einstieg mit dem Lehrbeginn erfolgt. «Kick» vermittelt nicht nur Wissen, Fähigkeiten, Werte, Sinn und Lernfreude, sondern auch zwischen Lernenden und Lehrmeistern, Eltern, Behörden, Lehrpersonen.

«Kick» eignet sich auch ausgezeichnet für ältere Lernende, die schon eine Weile keine Schulbank mehr gedrückt haben. Auch Jugendliche, die nach der EBA-Lehre eine EFZ-Lehre beginnen, können mögliche Anfangsschwierigkeiten im «Kick» überwinden. «Kick» bietet intensiven Deutschunterricht für Fremdsprachige an.

LERNPUNKTE STATT NOTEN AN DER HF-ICT

Daniel Kobell, Dozent EHB an der hf-ict

An der hf-ict wurden die Noten abgeschafft. Das neue System der «Lernpunkte» ermöglicht es den Studierenden, die persönlichen Schwerpunkte schon während des Studiums zu setzen. In welchen Fächern, das entscheiden die Studierenden nach ihren Fähigkeiten und ihren Berufszielen. Was bedeutet das für die Dozierenden?



Die hf-ict Doziernden lernen aktuellste Didaktik und Methodik

Die neurechtliche Anerkennung der hf-ict durch das SBFI hat zur Folge, dass neu kompetenzorientiert unterrichtet wird. Das kommt der Stärke der Höheren Fachschule entgegen, welche auf ein praxisorientiertes Studium setzt.

Auf der anderen Seite verschwinden reine Seminare und Vorträge zugunsten von mehr selbstorientiertem Lernen der Studierenden. Da die hf-ict berufs begleitend ist, stellt die Kombination Praxis – Studium auch die Dozierenden vor neue Herausforderungen.

PRAKTISCHE KOMPETENZEN STATT HÖRSAAL

Die Weiterbildung Dipl. Techniker/-in HF Informatik führt nach 3 Jahren berufs begleitendem Studium zum begehrten Diplom. Die Studierenden erwerben für ihre über 3'600 Lernstunden maximal 4'000 Lernleistungspunkte (LLP). Dabei können sie selbständig und nach ihren Fähigkeiten diejenigen Fächer priorisieren, welche für sie wichtig sind. Zum Erwerb des Diploms wird mehr als 60% der LLP verlangt, wobei gut die Hälfte primär praxisorientiert ist. Zum Vergleich mit anderen Studiengängen entspricht das hf-ict Diplom 120 ECTS (European Credit Transfer and Accumulation System).

Der Unterricht vermittelt das nötige Wissen in Form von Theorieblöcken und praktischem Kompetenzerwerb im Austausch unter den Studierenden. Vor der Unterrichtseinheit erhalten die Studierenden themenbezogene Literatur, Medien und Anleitungen, welche sie zur Vorbereitung studieren und anwenden. Im Präsenzunterricht wird das Vorwissen mittels Theorie und angeleitetem Austausch unter den Studierenden

vertieft und konsolidiert. Ausserhalb der Präsenzzeit bearbeiten die Studierenden selbständig einen schriftlichen Auftrag, welcher nach den Taxonomiestufen K3 bis K6 (Anwendung bis Beurteilung) bewertet wird.

ZUSAMMENARBEIT STATT FRONTALUNTERRICHT

Für die Dozierenden bedeutet dies das Ende des klassischen Frontalunterrichts mit anschliessender Prüfung. Der Lernprozess wird so gestaltet, dass die neuen Kenntnisse selbstständig mit dem eigenen Berufsalltag verbunden werden. Dabei entscheiden die Studierenden weitgehend selbständig, welche Lernziele welche Priorität erhalten. Es wird also konstruktives, aktives Lernen verlangt, was auch für manchen Studenten neu und schwierig sein kann. Reines Auswendiglernen von lexikalischem Wissen ist heute mit der weltweiten Verfügbarkeit von Informationen weniger zielführend. Viel wichtiger ist der Transfer von der Theorie zum praktischen Berufsalltag der Studierenden und dieser geht nur über einen offenen Austausch und eine echte Zusammenarbeit in wechselnden Teams.

AUSBILDUNG DER AUSBILDNER AN DER HF-ICT

Die Fachdozenten der hf-ict gehen selbst in die Schule und lernen in Workshops laufend die aktuellsten Methoden und Techniken moderner Wissensvermittlung. Mit Rolf Stampfli konnte die hf-ict einen der renommiertesten und erfahrensten Fachdidaktiker auf Tertiärstufe engagieren. Die Dozierenden der hf-ict schätzen die intensiven Seminare und Workshops als echte Unterstützung und Erweiterung ihrer Dozententätigkeit.



WEITERBILDUNG

Christoph Roth, Erwachsenenbildner SVEB und Berufsfachschullehrer Elektro

Therese Römelin (64) aus Liestal ist Ausbilderin FA/FHNW und seit dem 1. März 1997 in der Erwachsenenbildung an der GIBM tätig. Sie unterrichtet Informatik und den Job-Express. Ende Februar 2019 wurde sie nach 23 Jahren Bildungstätigkeit an der GIBM pensioniert. Bei Bedarf unterrichtet Theyy jedoch weiterhin als «Springerin». Lesen Sie in diesem Interview, was Theyy rückblickend über ihre Tätigkeit zu erzählen hat und was sie heute macht.

Während 23 Jahren warst du bei der GIBM. Wie kam es dazu?

Ich hatte vor 24 Jahren einen Computerkurs an der GIBM besucht. Der damalige Leiter fragte mich bei dieser Gelegenheit an, ob ich Interesse am Unterrichten von Computerkursen für das KIGA hätte. Ich habe mir die Antwort damals gut überlegt, da ich davor noch nie vor einer grösseren Gruppe von Menschen gesprochen hatte. Diese Vorstellung war für mich zuerst schrecklich. Dann hatte ich mir aber gedacht «jetzt oder nie» und «jetzt musst du ins kalte Wasser springen und das lernen». Das war für mich damals sehr anspruchsvoll.

Was hast du dann vor der GIBM-Zeit gemacht?

Davor arbeitete ich als kaufmännische Angestellte auf einer Gemeindeverwaltung, in einem Personalbüro und bei einem Reiseveranstalter.

23 Jahre sind eine lange Zeit. Gab es auch einen Moment, wo du einen Wechsel des Arbeitgebers in Betracht gezogen hast?

Nie. Nein, hat es nicht gegeben. Es gab aber mal eine Phase mit weniger Kursen und da habe ich mir überlegt, ob ich mir irgendein zweites Standbein aufbauen könnte.

Welches war für dich der schönste Moment während deiner GIBM-Zeit?

Es hat sehr viele schöne Momente gegeben. Schöne Momente sind für mich immer wieder, wenn ich eine Kursgrup-

pe mit guter Gruppendynamik habe, die motiviert ist, mitmacht und Freude hat am Lernen und auch mal lacht.

Wenn du ein Video haben könntest von einer Situation deiner Wahl aus deinem Arbeitsleben, welche Situation wäre das?

(lacht): Vielleicht wäre es noch spannend, einen Vergleich meiner Unterrichtstätigkeit aus den Anfangsjahren und heute zu sehen als Zeitraffer über die 23 Jahre. An Selbstsicherheit habe ich über all die Jahre schon zugelegt...

Den «Job-Express» kennen die meisten von uns wohl nur von der Infotafel im Eingangsbereich der Schule. Was ist der Job-Express?

Der Job-Express ist ein Bewerbungstraining für Stellenlose. Die Teilnehmer machen als erstes eine Standortbestimmung, danach müssen sie sich selbst vor der Gruppe präsentieren. Sie erstellen oder überarbeiten ihren Lebenslauf nach den aktuellen Normen, schreiben ihre Bewerbungen und erstellen komplette Bewerbungsdossiers. Es ist mir sehr wichtig, dass die Lebensläufe korrekt und vollständig sind. Zum Abschluss werden Vorstellungsgespräche mit einer externen HR-Fachfrau trainiert. Viel Raum nimmt das Feedback an die Teilnehmenden ein.

Welche speziellen Erfahrungen hast du im Job-Express gemacht?

Im Job-Express habe ich gelernt, die Denkweise der Teilnehmenden besser zu verstehen. Einstellung zur Arbeits-

welt und dem Leben, psychologische Aspekte, bessere Menschenkenntnisse oder wie die Menschen funktionieren sind ausgeprägte Erfahrungen, die ich gemacht habe. Nötig ist aber auch eine Abgrenzung gegenüber den Teilnehmern. Ich bin nicht deren Psychologin, ich kann mich gut abgrenzen.

Wie war es als Frau, in der typischen Männerdomäne «Informatik» zu unterrichten? Hast du durch Kursteilnehmer oder Mitarbeiter jemals Vorbehalte erlebt?

In der Informatik eigentlich nicht, viel eher erlebe ich das im Job-Express. Männliche Teilnehmer aus anderen Kulturen – auch wenn sie in der Schweiz aufgewachsen sind – haben zum Teil Mühe, sich von einer Frau etwas bei-

bringen zu lassen. Fachliche Vorbehalte habe ich weder im Job-Express noch in der Informatik erlebt.

Informatik-Weiterbildungen werden durch die Teilnehmer mit der ECDL-Prüfung abgeschlossen. Hast du erlebt, dass ein Teilnehmer nach nicht bestandener Prüfung Schwierigkeiten hatte? Wenn ja, wie bist du damit umgegangen?

Wenn ich bereits im Vorfeld sehe, dass jemand die Prüfung nicht bestehen könnte, suche ich mit demjenigen Teilnehmenden das Gespräch schon vorher. Ich erkläre ihm, dass er sowieso viel gelernt hätte, egal ob er die Prüfung bestehen würde oder nicht. Normalerweise wird der Teilnehmer von der Gruppe aufgefangen, da ich bis zum Abschluss der Prüfung keine Möglichkeit habe für ein persönliches Gespräch. Am schlimmsten war für mich, als eine Teilnehmerin nach gutem Kurs die Prüfung nicht bestanden hatte und sie wortlos

ging, ohne sich von mir oder den anderen Teilnehmern zu verabschieden. (Anmerkung: Die Prüfung findet als Kursabschluss statt.)

Wie erklärst du dir, dass an der GIBM im Bereich Informatik und Job-Express mehrheitlich Frauen unterrichten?

Seit Beginn der KIGA-Kurse vor über 20 Jahren gab es das «Dreierticket» mit Andrea, Regula und mir über all die Jahre. Später unterrichteten zwar auch männliche Kollegen als Springer, mehrheitlich waren es aber doch Frauen. Es hat sich einfach so ergeben. Möglicherweise hatte es damit zu tun, dass es keine Vollzeitstellen waren. Ob Frau oder Mann hat vom Unterrichten her nie eine Rolle gespielt.

Mit wie vielen verschiedenen Chefs hast du zusammengearbeitet? Wie hast du die Unterschiede erlebt?

Mit vier. Jeder war anders. Der erste Chef hat die Weiterbildung aufgebaut und wollte keine ausgebildeten Lehrer als Kursleiter, damit er sie nach seinen Ideen formen konnte. Dies spürt man heute noch. Jeder hat die Prioritäten innerhalb der Weiterbildung etwas anders gesetzt. Keiner der Chefs war jemals nur für die Weiterbildung zuständig, alle hatten/haben noch zusätzliche Aufgaben innerhalb der GIBM.

Digitalisierung im Unterricht ist heute in aller Munde. Stichwort: «Bring your own Device» Was denkst du über diese Entwicklung?

Da kommt man gar nicht mehr daran vorbei. Ich finde, dass das kommen muss; ohne geht es nicht mehr. Ich hoffe, dass wir dieses Thema auch in der Weiterbildung schnell umsetzen können, was wohl nicht ganz einfach ist.

Was würdest du in der GIBM-Weiterbildung verändern, wenn du die Möglichkeiten dazu hättest?

Ich würde dem KIGA mehr und weiterführende Kurse anbieten. Ich würde mir auch mehr Flexibilität seitens des Kantons bezüglich Kursinhalten und Kurszeiten wünschen. Weiter sollten die ECDL-Zertifikate den Firmen und der Bevölkerung bekannter gemacht werden.

Du lernst in der Bildungstätigkeit viele Menschen kennen. Welche Sache oder Eigenschaft der Menschen fällt dir jeweils sofort auf?

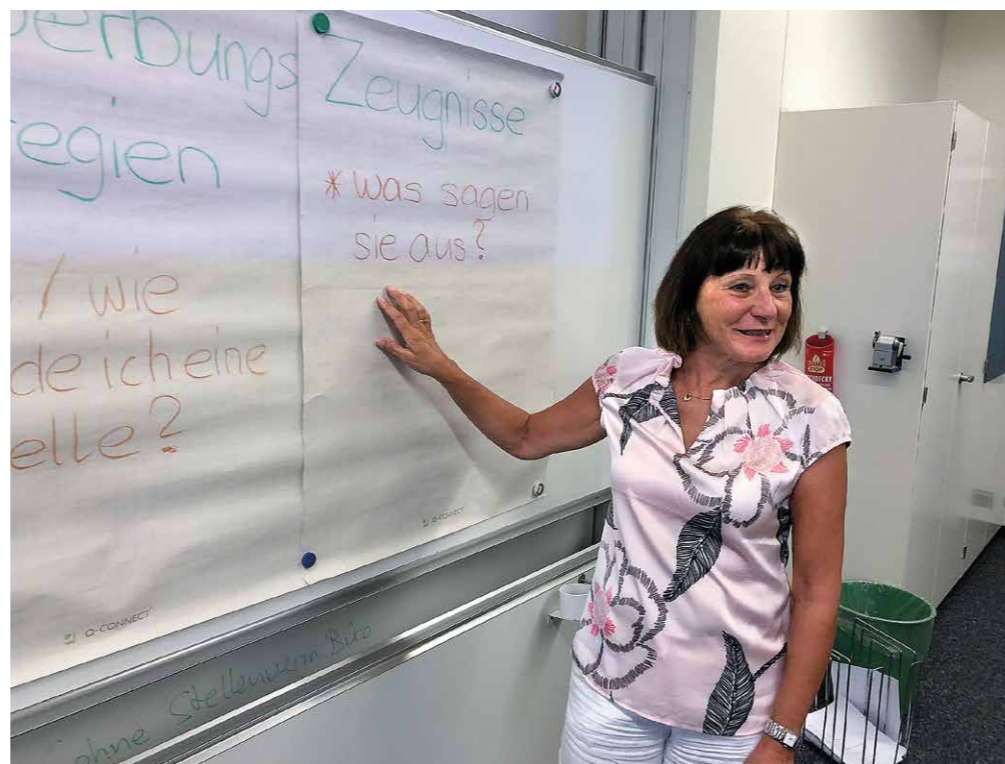
(studiert): Ich merke jeweils schnell am Gesichtsausdruck und der Körperhaltung, ob jemand offen und lernbereit ist.

Über welches Thema könntest du eine längere Präsentation halten, ohne jede Vorbereitung?

Über mein privates und berufliches Leben, die Basler Fasnacht oder über das Gastgewerbe.

Was wird heute den Jugendlichen in der Schule nicht beigebracht, das sie aber unbedingt lernen sollten?

(studiert): Vielleicht mehr Selbstdisziplin, der Glaube an sich selbst oder mutiger sein, auch mal etwas wagen.



«611» GUTE GRÜNDE FÜR PRÄVENTIONSARBEIT

Marco Frey, GIBM Präventionsbeauftragter

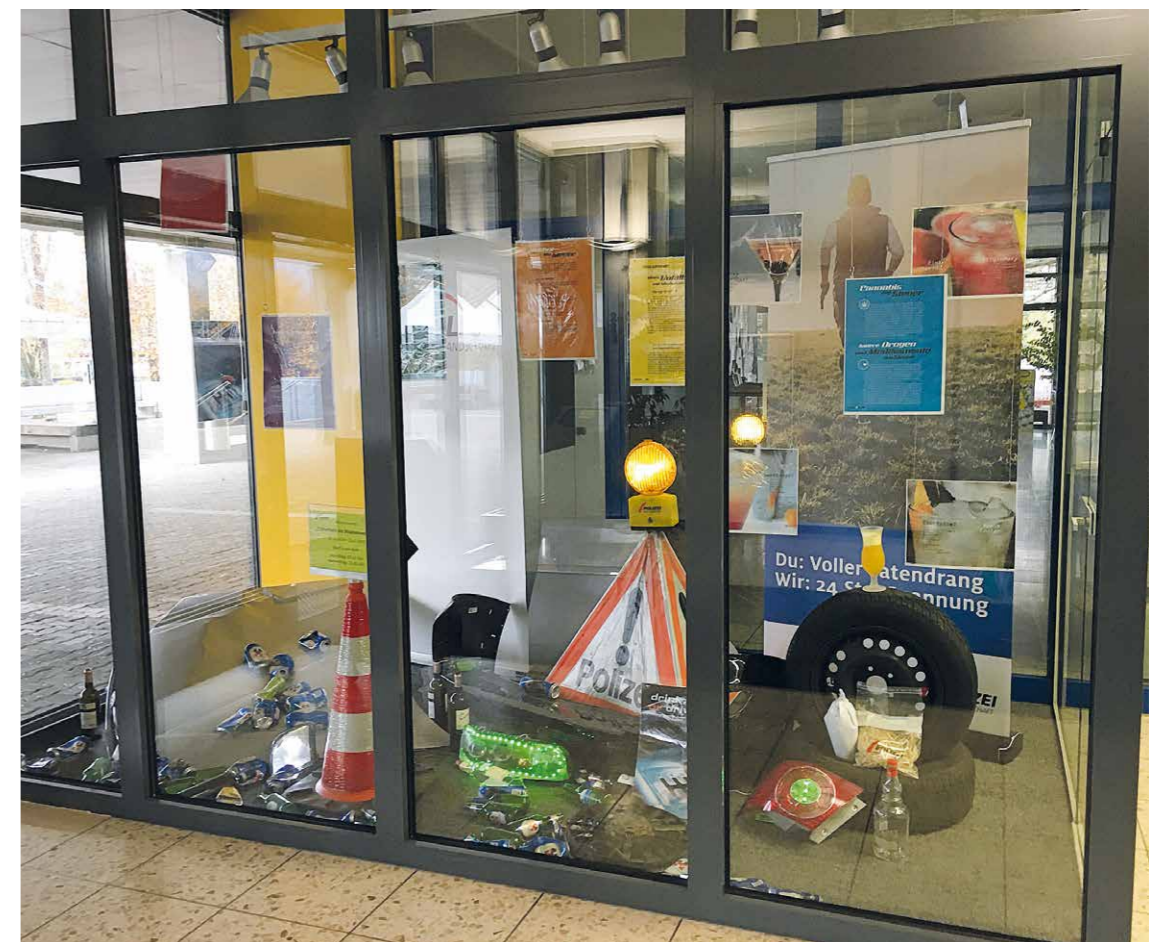
2018 kam es auf Strassen des Kantons Basel-Landschaft insgesamt zu 391 Unfällen. Dabei wurden 611 Personen teils schwer verletzt oder sogar getötet (Quelle: www.bfs.admin.ch).

Obwohl die Zahl verunfallter Personen in den vergangenen Jahrzehnten, trotz wachsendem Verkehrsaufkommen, stark zurückgegangen ist, ist jedes dieser Ereignisse eines zu viel!

«SICHERHEIT IM STRASSENVERKEHR» AKTIONSWOCHE AN DER GIB MUTTENZ

Mit der Aktionswoche «Sicherheit im Strassenverkehr» leistete die GIB Muttenz auch im vergangenen Jahr einen aktiven Beitrag zur Verhütung von Unfällen im Strassenverkehr. Dabei durfte die GIBM auf die tatkräftige Unterstützung des Instruktionkorps der Kantonspolizei Basel-Landschaft sowie der Fachstelle ASN «Am Steuer Nie» zählen. Neben fachkundigen Referaten der Verkehrsinstruktoressen der Polizei wurde den Lernenden durch die Fachstelle ASN mithilfe eines «Erlebnisparkours» sowie dem Smart-Fahrsimulator ein spielerisch- und erlebnisorientierter Zugang zum Thema «Sicherheit im Strassenverkehr» ermöglicht.

Neben der Aktionswoche «Sicherheit im Strassenverkehr» wurden im vergangenen Jahr auch andere Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt. Auch diese orientierten sich am GIBM-Konzept der Gesundheitsförderung und Prävention (<http://home.gibm.ch/index.php?id=9>). Schwerpunkte wurden dabei neben der Unfallprävention im Strassenverkehr vor allem durch die Aids-Hilfe und die Lungenliga beider Basel gesetzt. Während sich die Aids-Hilfe für einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Thema Sexualität und Partnerschaft stark machte, leistete die Lungenliga mit ihrem Projekt «ready4life» einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Nichtrauchens und eines gesunden Lebensstils. Ebenfalls durften die Lernenden der GIBM im vergangenen Jahr beim Kajakfahren im Wildwasserpark Huingue den Umgang mit und die Bewältigung von Stresssituationen hautnah üben und erleben.



Der Eingangsbereich der GIBM macht aufmerksam auf die Aktionswoche «Sicherheit im Strassenverkehr»

4 EIN UND AUSBLICKE

WENN SICH DIE PENSIONIERTEN TREFFEN...

Christopher Guthertz, ehem. Rektor GIBM

... werden viele schöne Erinnerungen ausgetauscht und so wieder erlebt.

Freudige Gesichter, eine gute Stimmung und zahlreiche Erinnerungen machen sich breit, aber für die meisten ist der Schulalltag in weiter Ferne. Allerdings ist das starke Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander spürbar. Und dies, obwohl die Altersdifferenz der Anwesenden fast 30 Jahre ausmacht.

So trifft sich regelmässig eine stattliche Gruppe von rund 30 Ex-GIBMLern und Partnerinnen zu einem gemütlichen Anlass, sei es ein feines Essen oder irgendeine kulturelle Veranstaltung.

Das Pensioniertentreffen hat bereits eine lange Tradition. Willi Roth, ein ehemaliger Berufskundelehrer für die Schlosser-Lehrlinge (wie man die Metallberufe an der GIBM damals noch nannte), legte vor bald 30 Jahren den Grundstein für den Pensioniertenclub. Viele Jahre sorgte er für ein attraktives und spannendes Programm. Ihn lösten dann Urs Kleiber (ehem. ABU) und Jürg Mesmer (ABU sowie Leiter Weiterbildung)

ab. Auch sie organisierten für ihre Kolleginnen und Kollegen jeweils ein kulturell wie kulinarisch abwechslungsreiches Angebot. 2019 übernahm nun der ehemalige Konrektor und BM-Leiter Hannes Müller die Organisation, er wird weiterhin für Kontinuität der Aktivitäten sorgen. Ihnen allen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Den Einstand in sein neues Amt gab Hannes Müller mit dem Besuch im Restaurant Kaserne in Liestal. Den meisten dürfte bekannt sein, dass dieses von Toni Brüderli geführt wird, der seinen Einzug im Pensioniertenclub als ehemaliger Metzgerfachlehrer an der GIBM für nächstes Jahr ankündigte. Er wird dann das ordentliche Pensionsalter erreichen. Bauen wir auf den einzigartigen GIBM-Spirit dieser Ehemaligen und hoffen, dass er noch lange erhalten bleibt.



FIRMEN, WELCHE MIT DER GIBM AUSBILDEN

Marcel Molliet, Schulverwalter

Vielen Dank an alle Ausbildungsbetriebe und deren Ausbilderinnen und Ausbilder!

4eyes GmbH	Basel	Bauer Baumschulen AG	Bottmingen
A. Obergfell AG	Basel	Baumann + Partner AG	Riehen
academia Group Switzerland AG	Basel	Baumgartner Gärtnerei AG	Ziefen
Actelion Pharmaceuticals Ltd	Allschwil	Bechtle Steffen Schweiz AG	Pratteln
Adfinis SyGroup AG	Basel	Beck Holzbau+Architektur AG	Schupfart
Adobe Research (Schweiz) AG	Basel	Bell Schweiz AG	Basel
Alabor Gartenbau AG	Binningen	Benz & Partner AG	Therwil
Albin Borer AG	Erschwil	Berrel Metallbau AG	Basel
Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft	Dornach	Bertschi AG Gartenbau	Bottmingen
Alters- und Pflegeheim am eibach	Gelterkinden	Beschäftigungs- und Wohnheim Dychrain	Münchenstein
Alters- und Pflegeheim Madle	Pratteln	Bethesda Spital AG	Basel
Alters- und Pflegeheim Moosmatt	Reigoldswil	Bildungszentrum kvBL Reinach	Reinach
Alters- und Pflegeheim Nägelin-Stiftung	Pratteln	Birchmeier Bau AG	Wallbach
Alterszentrum Am Bachgraben	Allschwil	Birs Elektro GmbH	Birsfelden
Alterszentrum Birsfelden	Birsfelden	BirsCom GmbH	Binningen
Alterszentrum Bodenacker	Breitenbach	Bläuer Holzbau AG	Sissach
Alterszentrum im Brüel	Aesch BL	Bönzli + Feuz IT	Basel
Alterszentrum Wiesendamm	Basel	Bösiger Gartenbau AG	Gelterkinden
Alumet AG	Dittingen	BOSSAG Gelterkinden AG	Gelterkinden
Aluminium Laufen AG	Liesberg	Bouygues E&S InTec Schweiz AG	Basel
Amport Metallbau AG	Bubendorf	Brand Hektor	Pratteln
Andrist Elektro AG	Böckten	Brüderli Gastronomie	Pratteln
Ankli Metallbau AG	Erschwil	Brunner Z.+ B. AG	Kleinlützel
Anliker AG Bauunternehmung	Birsfelden	Buess Gartenbau GmbH	Wenslingen
aprentas	Basel	Burger AG	Laufen
Arbos Gartenbau AG	Hölstein	Bürgergemeinde Reigoldswil	Reigoldswil
Armacom AG	Pratteln	Bürgerspital Basel Berufliche Integration	Basel
Arxhof Staatliche Lehrbetriebe BL	Niederdorf	Bürgi Beck	Gelterkinden
Atlantis Informatik AG	Arisdorf	Bussinger + Itin baut und gipst GmbH	Rothenfluh
AvantGarten GmbH	Basel	BWB Engineering AG	Pratteln
AWH Network GmbH	Basel	Byron Informatik AG	Basel
az Holz AG	Liestal	Cadwork Informatik AG	Basel
b+s Elektro Telematik AG	Ormingen	Café Streuli Hummel GmbH	Basel
BACHEM AG	Bubendorf	Carl Bürgin	Liestal
Bäckerei Gaugler AG	Pratteln	CBT Software AG	Diepflingen
Bäckerei Grellinger	Reinach	Chemspeed Technologies AG	Füllinsdorf
Bäckerei Jetzer GmbH	Basel	Cheops Informatik AG	Basel
Bäckerei Stefan Mock	Basel	Christoph Merian Stiftung	Münchenstein
BackOffice AG	Basel	ComputerWorks AG	Münchenstein
Bad Ramsach Quellhotel	Läufelfingen	Confiserie Aebischer	Liestal
Bangerter Bäckerei-Konditorei AG	Lausen	Confiserie Bachmann AG	Basel
Bank CIC (Schweiz) AG	Basel	Confiserie Brändli AG	Basel
baselnetgroup AG	Basel	Confiserie Schiesser AG	Basel
Basler Kantonalbank	Basel	ControlTech Engineering AG	Liestal
Basler Versicherung AG	Basel	Coop	Basel
Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt	Basel	Coop Genossenschaft	Basel

CTC Analytics AG	Zwingen	Erne AG	Basel
cyon GmbH	Basel	Ernst Frey AG	Augst BL
D. Vonarburg GmbH	Gelterkinden	Ernst Gürtler AG	Allschwil
daco systems ag	Pratteln	Ernst Heinimann AG	Bennwil
Definition12 GmbH	Arlesheim	Erziehungsdepartement Basel-Stadt	Basel
DELICA AG Koordination Berufsbildung	Birsfelden	ETAVIS Kriegel + Co. AG	Muttenz
Die Medienmacher AG	Muttenz	ETH Zürich	Zürich ETH-Zentrum
Dietisberg, Wohnen und Werken AG	Läufelfingen	F Design Landscape AG	Bubendorf
D-Linc Elektro GmbH	Möhlin	F. Hoffmann-La Roche AG	Basel
Dominik Staub	Oberwil BL	Fachhochschule Nordwestschweiz	Muttenz
DQ Solutions	Basel	Feinbäckerei Weber AG	Birsfelden
DREILINDEN leben und wohnen im Alter	Oberwil BL	Fiege Logistik (Schweiz) AG	Münchenstein
DropNet AG	Münchenstein	Finanz- und Kirchendirektion Zentrale Informatik	Liestal
DSM Nutritional Products AG	Sisseln AG	Finkbeiner GmbH	Liestal
DSM Nutritional Products Ltd Branch Pentapharm Aesch BL	Aesch	Flückiger Gartenbau	Allschwil
Dunkel & Schürch AG	Bubendorf	Forster Gartenbau AG	Titterten
Dups AG	Liestal	Frenke Holzbau GmbH	Ziefen
e1 Elektro GmbH	Liestal	Frey-Gärten GmbH	Liestal
EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)	Liestal	Frutiger AG Basel	Füllinsdorf
Edmund Jourdan AG	Muttenz	Fünfschilling AG	Binningen
Eduard Meyer AG	Pratteln	Furrer Metallbau AG	Lausen
Egeler Lutz AG	Basel	Gartenart GmbH	Liestal
Eidg. Zollverwaltung	Liestal	Garten-Walther	Basel
Eingliederungsstätte Baselland ESB	Liestal	Gass Dienstleistungen GmbH	Oltingen
Einwohnergemeinde Münchenstein	Münchenstein	Gasthof Mühle AG	Aesch
Einwohnergemeinde Muttenz	Muttenz	Gasthof Zum Goldenen Sternen	Basel
Elektro Brodbeck AG	Reinach	Gasthof zum weissen Rössli	Erschwil
Elektro Brönnimann AG	Sissach	Gebrüder Bürgin AG	Seltisberg
Elektro Degen AG	Bubendorf	Gebrüder Müller AG	Arlesheim
Elektro Gutzwiller AG	Oberwil	Gebrüder Schlumpf AG	Aesch
ELEKTRO HARDER AG	Breitenbach	Gemeinde Reinach	Reinach
Elektro Hell GmbH	Blauen	Gemeindeverwaltung Allschwil	Allschwil
Elektro Huber AG, Dornach	Dornach	Gemeindeverwaltung Binningen	Binningen
Elektro Mühlethaler AG	Münchenstein	Gemeindeverwaltung Pratteln	Pratteln
Elektro Naegelin AG	Frenkendorf	Gemeindeverwaltung Riehen	Riehen
Elektro Peyer AG	Oberdorf	Genossenschaft Migros Basel	Münchenstein
Elektro Schmidli GmbH	Oberdorf	Genossenschaft Overall Lehrverband	Basel
Elektro Schmidlin AG	Muttenz	Georg Fischer JRG AG	Sissach
Elektro Schumacher GmbH	Reinach BL	Gerber-Vogt AG	Allschwil
ELEKTRO S-CONNECT GmbH	Lausen	Gerster Holzbau AG	Nunningen
Elektro Siegrist AG	Sissach	Gewerblich-industrielle Berufsfachschule	Muttenz
Elektrotechnik Henzi AG	Nunningen	GGs AG	Gelterkinden
ELITE-Service Rolf Joss	Liestal	Giger + Dill Metallbau AG	Zwingen
Elmo-Tech GmbH	Muttenz	Gisin Software Engineering & Co.	Sissach
Endress+Hauser Flowtec AG	Reinach BL	Glaser Schlosserei + Schmiede GmbH	Binningen
Endress+Hauser Process Solutions AG	Reinach BL	Global System AG	Kaiseraugst
Eotec AG	Muttenz	Goldschmidt Metallbau AG	Liestal
Erlenhof Gärtnerei	Reinach BL	Graf & Zwahlen AG	Ettingen
Erlenhof-Schlosserei	Reinach	Graf AG	Maisprach
Ermacora AG	Oberwil	Graf Söhne AG	Gelterkinden

GRIBI Management AG	Basel	Jakob Gutknecht AG	Muttenz
Gritt Seniorenzentrum Waldenburgertal	Niederdorf	JCS Software AG	Aesch
Grolimund Metallbau	Laufen	Jean Cron AG	Allschwil
Grüenes Härz	Liestal	Jeker Bäckerei & Shop	Büsserach
GT Bauservice GmbH	Muttenz	Jenzer Fleisch und Feinkost AG	Arlesheim
Gunzenhauser Bäckerei + Konditorei AG	Sissach	Jet Aviation AG	Basel
Gysin Asiko AG	Böckten	Job Factory Basel AG	Basel
Gysin-Debrunner AG	Liestal	Johann Volonté AG	Nunningen
H. Meier Metallbau GmbH	Allschwil	Jos. Schneider AG	Allschwil
H. Nussbaumer GmbH	Duggingen	Kälin Metallbau & Kunstschlosserei AG	Binningen
Haefeli Gartenbau GmbH	Münchenstein	Kallysoft Informatik AG	Allschwil
Handelsschule KV Basel	Basel	Kantonsspital Baselland	Liestal
Hans Buser AG	Pratteln	Kantonsspital Baselland	Bruderholz
Hans Graf AG	Maisprach	Kantonsspital Baselland	Bruderholz
Hasler + Reinle AG	Gelterkinden	Katta Informatik GmbH	Basel
Hasler AG	Thürnen	Keramik Laufen AG	Laufen
Hasler Holzbau AG	Gelterkinden	Kern Konditorei Café GmbH	Laufen
Heinz Oser Gartengestaltung	Schönenbuch	Kipp Holzbau und Bedachungen GmbH	Allschwil
Helvetia Versicherungen	Basel	Klaus AG	Liestal
Hess Holzbau AG	Ziefen	Klinik Arlesheim AG	Arlesheim
Holzbau Gisin AG	Lauwil	KLIXA AG	Muttenz
Holzbau Leuthardt AG	Rümlingen	KMU Lehrbetriebsverbund AG	Liestal
Holzbau Roy Hänggi AG	Zwingen	kmubtn gmbh	Oberwil
Holzwege Zimmerei GmbH	Gelterkinden	Knecht Bauunternehmung AG	Münchenstein
Hotel Bad Bubendorf AG	Bubendorf	Knecht GmbH	Nunningen
Hotel Engel Liestal	Liestal	Kohler Holzbau AG	Zullwil
Hotel Gasthof zum Ochsen	Arlesheim	Kolb AG	Ettingen
Hotel Hofmatt GmbH	Münchenstein	Konditorei Buchmann AG	Münchenstein
Hotel Restaurant Löwen	Waldenburg	Kottmann-Kohler Gartenbau AG	Dittingen
Hotel Restaurant Rössli Allschwil AG	Allschwil	Kurt Kirchhofer	Brislach
Hotel Restaurant Waldhaus	Birsfelden	Kuster & Martin GmbH	Oltingen
Hotel-Restaurant Alfa	Birsfelden	Landgasthof Hard	Zunzgen
HR Huber Metallbau GmbH	Bretzwil	Landgasthof Pony Ranch	Seewen SO
Huber Straub AG	Basel	Lanz AG	Möhlin
HUG Holzbau GmbH	Bubendorf	Larix Gartenbau GmbH	Allschwil
Hunziker Garten AG	Arlesheim	Lauper Werner AG	Ettingen
ICSystems + Support AG	Reinach	Lauper's Gartengestaltung	Bretzwil
Idorsia Pharmaceutical Ltd.	Allschwil	lebensart 003	Muttenz
Implenia Schweiz AG	Augst	Louis Risi AG	Allschwil
Implenia Schweiz AG	Birsfelden	Löw Gartenbau AG	Muttenz
Implenia Schweiz AG	Basel	Lützelschwab AG	Möhlin
Institut Straumann AG	Basel	M&S Metallbau & Schlosserei AG	Muttenz
INTEGRA Metering AG	Therwil	M.M. Elektro-Contact GmbH	Birsfelden
InterBit AG	Basel	Manor AG	Basel
Intesys GmbH	Pratteln	Mario Knecht Gartengestaltung	Birsfelden
Itec Services AG	Basel	Marti AG Basel	Basel
Itris Maintenance AG	Reinach	Marti Holztechnik GmbH	Thürnen
IWB Industrielle Werke Basel	Basel	Martin Speiser AG	Ettingen
Jäggi Holzbau GmbH	Biel-Benken	Mathis Fleisch + Feinkost	Dornach
jaggigroup ag	Itingen	MB metallbau Brodmann GmbH	Dornach

MCH Messe Schweiz (Basel) AG	Basel	Ramseyer Haus AG	Diepflingen
MCT-INFORMATIK AG	Arlesheim	Raum und Garten	Basel
Metallbau Bühler AG	Zwingen	RCB GmbH	Bubendorf
Metallbau Gasser GmbH	Nunningen	Reber Metallbau AG	Pratteln
meteoblue AG	Basel	Recher Matthias	Ziefen
Metzgerei Zimmermann AG	Gelterkinden	Regent Beleuchtungskörper AG	Basel
Meury Zimmerei-Bedachungen AG	Zwingen	Rego-Fix AG	Tenniken
MEVO-Fenster AG	Reinach	Relux Informatik AG	Münchenstein
Mildner Heinz AG Holzbau	Zwingen	Remo Mathis Fleisch und Feinkost	Dornach
Moor-Nebel Gärtnerei GmbH	Hochwald	Restaurant Fresh GmbH	Aesch
MS Gartenservice AG	Biel-Benken	Restaurant Le Murenberg	Bubendorf
Mülimatt Sissach	Sissach	Restaurant Rössli	Oberdorf
Müller Bau AG	Laufen	Restaurant Seegarten	Münchenstein
Müller Bauunternehmung GmbH	Wittinsburg	Restaurant s»Zäni	Breitenbach
Mutz & Bretscher	Arlesheim	Revento AG	Basel
Network 41 AG	Liestal	Ricola Group AG	Laufen
Neuschwander AG	Büsserach	RM Informatik R. Meier	Liestal
Niederberger-Giger Roland	Laufen	Rofra Bau AG	Aesch BL
NM Holzbau GmbH	Titterten	Ronda AG	Lausen
Novartis Pharma AG	Basel	Rosenthaler + Partner AG	Muttenz
Novaskill	Münchenstein	Roth Holzbau AG Wahlen	Wahlen
NSNW AG	Sissach	Rubitec AG	Bennwil
Nyhof Gartenbau AG	Breitenbach	Rudolf Senn AG	Muttenz
OF-Software AG	Birsfelden	Rytz AG	Zunzgen
Orca Services AG	Pratteln	Safe Swiss Cloud AG	Basel
OVERALL	Basel	Salathé Rentzel Gartenkultur AG	Oberwil BL
Paul Gschwind AG	Therwil	Schäfer Schlosserei + Metallbau AG	Basel
Pax Versicherungen	Basel	Schaub AG	Arisdorf
PCI Computer Systems AG	Therwil	Schloss Binningen AG	Binningen
Peter Riedel Metallbau und Schlosserei AG	Basel	Schlosserei + Metallbau A. Kürsteiner	Oberwil
Peter Tschudin AG	Sissach	Schmid Beck AG	Zunzgen
PEVO GmbH	Arlesheim	Schmid Metallbau AG	Zeiningen
Pfaff Metallbau AG	Ziefen	Schmidlin-TSK AG	Aesch
Pflanzenflüsterer Dani	Nuglar	Schnieper+Schmid AG	Muttenz
Pflegezentrum Brunnmatt	Liestal	Schulte Gartenbau GmbH	Oberwil
Philip Brom Gartenbau GmbH	Bättwil	Schütz Holzbau Bedachung AG	Lausen
Plattner & Schmid AG	Arlesheim	Seiler Metallbau AG	Münchenstein
PM Mangold Holzbau AG	Ormalingen	Selnet AG	Pratteln
Preiswerk + Esser AG	Pratteln	Semafor	Basel
Primeo Management AG	Münchenstein	Seniorenzentrum Aumatt	Reinach BL
Primeo Netz AG	Münchenstein	Seniorenzentrum Schönthal	Füllinsdorf
Primetrack AG	Basel	Sinnenvoll	Pratteln
PROG BAL AG	Allschwil	SISA Studio Informatica SA	Aesch BL
ProIT Informatik AG	Muttenz	Solbad Gastronomie AG	Pratteln
Pronexis AG	Bottmingen	Sopra Steria	Basel
Psychiatrie Baselland	Liestal	Sowacom GmbH	Reinach
R. Soder Baugeschäft AG	Riehen 1	Spain Bau AG	Basel
R. Widmer AG Pratteln	Pratteln	Spain Holzbau & Bedachungen AG	Reinach
R+R Metallbau AG	Birsfelden	Spano Metallbau AG	Zwingen
Ramseyer Elektro AG	Muttenz	St. Claraspital AG	Basel

Stamm Bau AG	Arlesheim	Wenpas Informatik	Pratteln
Stark Strom GmbH	Breitenbach	Widler Elektro AG	Binningen
Stäubli Electrical Connectors AG	Allschwil	Wiesner Gartenbau	Bottmingen
Stiftung Alters und Pflegeheime Binningen	Binningen	Willy Gysin AG	Liestal
Stiftung Blumenrain	Therwil	WION GmbH	Basel
Stiftung Hofmatt	Münchenstein	Wirtschaft Heyer GmbH	Biel-Benken
Stiftung Jugendsozialwerk	Pratteln	Wisler AG Holzbau	Hölstein
Stiftung Obesunne	Arlesheim	WMC IT Solutions AG	Reinach
Stiftung Regionales Alters- und Pflegeheim		Wohlgemuth Dach AG	Erschwil
FRENKENBÜNDTEN	Liestal	WOHLWEND GARTEN - TEAM AG	Liestal
Stöcklin AG	Ettingen	Wohnen und Werken Dietisberg AG	Läufelfingen
Stöcklin Zimmerei AG	Ettingen	Wunderer Gastro	Röschenz
Straumann-Hipp AG	Basel	Xpertcom GmbH	Oberwil BL
Strübin Gartenbau AG	Liestal	yellowcook GmbH; Restaurant Falken	Liestal
Sutter AG	Münchenstein	Yulia AG	Basel
Sutterbeck AG	Breitenbach	Zehntner Elektro AG	Pratteln
SV (Schweiz) AG	Reinach	Zentrale Informatik des Kanton Basel-Stadt	Basel
Swin Christian Ritter	Sissach	Zentrum Ergolz	Ormalingen
Swiss Aviation Software AG	Allschwil	Zentrum Erlenhof	Reinach BL
Swiss Tropical and Public Health Institute, Swiss TPH	Basel	Zentrum Passwang	Breitenbach
Swisslos	Basel	Zic Zac Gastro AG	Allschwil
Swisspro NW AG	Allschwil	Ziegler Brot AG	Liestal
syspeople.com GmbH	Hofstetten SO	Zihlmann GmbH Bedachungen + Holzbau	Niederdorf
Teamsolutions	Münchenstein	Zimbas	Basel
ThiMo GmbH	Reinach	Zimmerei Hänni GmbH	Wittinsburg
Tineo	Münchenstein	Zimmerei Silvan Karrer	Röschenz
Triangle Micro Research AG	Hölstein		
Triforma AG	Basel		
Tschudin Gartengestaltung	Lupsingen		
Ulrich Briggen Gartenservice AG	Reigoldswil		
Universitäre Psychiatrische Kliniken	Basel		
Universität Basel	Basel		
Universitätsspital Basel	Basel		
Urich Fleisch & Feines GmbH	Möhlin		
VBS, LVb Infanterie / Waffenplatzküche	Liestal		
Verein Wohnen für Körperbehinderte	Bubendorf		
Verna AG	Sissach		
Viollier AG	Allschwil		
vita arborea Wald- und Baumpflege GmbH	Nusshof		
VITA VERDE AG	Laufen		
VIVA Gartenbau AG	Binningen		
Von Roll Schweiz AG	Breitenbach		
VTX Services AG	Basel		
W. Lüthi Metallbau GmbH	Allschwil		
Waba Metallbau GmbH	Basel		
Wahl Glas- und Metallbau AG	Liestal		
Weiland AG	Basel		
Weisskopf Kundenmaurer	Sissach		
Weita AG	Aesch		
Wenger AG	Aesch BL		



BASEL
LANDSCHAFT

BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION
GEWERBLICH-INDUSTRIELLE BERUFSFACHSCHULE MUTTENZ

GIBM
MIT WEITERBILDUNG ZUM ERFOLG –
JETZT EINSTEIGEN!

NÄCHSTER HALT –

BERUFSFACHKURSE – INFORMATIK – BERUF UND GESELLSCHAFT

WEITERBILDUNG

**5 SEITEN-
WECHSEL**

**JETZT DÜRENSIE DEN JAHRESBEREICH
ZUM WEITERLESEN DREHEN**



war Fachlehrer durch und durch und er vermochte es ausgezeichnet, die Faszination für die Maschinenteknik an den Berufsnachwuchs weiterzugeben. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass Andreas Schaub Generationen von Berufsleuten geprägt hat.

CHRISTOPH GASSMANN

Meine Lieblings-Anekdote im Zusammenhang mit Christoph Gassmann ist, dass er während seiner Zeit am Gymnasium als Ferienjob Fenster putzte – und zwar zusammen mit dem nachmaligen Rektor der GIBM, Christopher Guthertz, am Schulhaus der Berufsfachschule Basel, die ich viel später als Direktor leiten durfte... Die Affinität zur Schule blieb erhalten, und der ausgebildete Oberlehrer in Deutsch und Geschichte begann 1984 beim damaligen Sandoz-Ausbildungszentrum. Es folgte der Abschluss der Ausbildung zum Lehrer an Berufsfachschulen und ein vielfältiger Berufsweg. Christoph sagt dazu selbst: «Seither durfte ich die ganze Bandbreite der Berufsbildung auf verschiedensten Stufen kennenlernen: Unterricht (an der GIBL) ABU, EBA, BM, KTSI; Prüfungserstellung ABU-Deutsch für die ganze Schweiz; Lehrplan ABU/KTSI im Kanton BL erstellen; Zentralvorstand BCH; Rektorat (Berufsmittelschule BL) und Schulleitungstätigkeit im Rah-



men eines Fusionsprojektes (Baden)». Eine eindruckliche Bilanz aus 35 Berufsjahren, die von einem regelmässigen Wechsel und einer stetigen Entwicklung kündigt. Darin kommen auch ein Austauschprogramm in Russland und die Leitung des GIBM-Lehrlingstheaters vor. Im Herzen ist Christoph Gassmann aber auch immer das geblieben: ein Englisch-Lehrer durch und durch. Und als solcher wollte er, nach all den vielen Projekten, Schulentwicklungsbeiträgen, Aufgaben und Ideen auch die letzte Station seines Berufslebens gestaltet wissen. Mit viel Herz und Leidenschaft hat er so bis zum Ruhestand gewirkt.



JEAN-MARC LEUTENEGGER

Im Oktober 2005 hat Jean-Marc Leutenegger seinen Dienst an der GIBM im Hause Muttenz angetreten. Sein vielfältiges Arbeitsgebiet im technischen Dienst hat er stets mit grossem Engagement erledigt und sich entsprechend mit der schnell entwickelnden Technik mitentwickelt. Die Einrichtung von temporären Unterrichtsräumen ausserhalb der GIBM, Pflege und Unterhalt der Technik im ganzen Hause, Instandstellung defekter Installationen aus dem Unterricht... bis zum «Hausfotograf» waren Tätigkeitsfelder, welche nur einen ganz kleinen Teil seiner für alle wertvollen Arbeit wiederspiegeln. Dank seiner prompten Behebung von plötzlich auftretenden technischen Störungen während des Unterrichts konnte er so manche Unterrichtslektion und die unterrichtende Lehrperson retten. Auch hatte er immer ein waches Auge und bemerkte Unregelmässigkeiten am und im Gebäude frühzeitig. Für

Jean-Marc gab es kaum ein technisches Gerät, welches er nicht wieder instandstellen konnte. So sorgte er für funktionierenden Unterricht und zufriedene Lehrpersonen. Auch pflegte er das Gemeinschaftliche im Hause. So war er stets in den grossen Pausen präsent und konnte auch dort so manchen Tipp verraten und trug zum gutem Klima im Hause bei. Auch nach seiner Pension war Jean-Marc noch erreichbar und half ganz selbstverständlich bei Engpässen und Anfragen. Die 1000 im Hintergrund erledigten Aufgaben, welche er ruhig Tag für Tag abarbeitete, fielen meist erst auf, wenn Jean-Marc einmal nicht anwesend war. Zurück im Hause nach Urlaubstagen fiel hingegen jeweils die satte bräune seiner Haut auf – die sonnige Zeit war nicht zu verstecken. Für seinen langjährigen vielseitigen Einsatz für und in der GIBM gilt unser aller Dank. Für den neuen Lebensabschnitt als Pensionär wünschen wir dir alles Gute, stabile Gesundheit und viel Sonnenschein.

GEMEINSAME JAHRESZIELE 2019

Dominique Tellenbach, Rektor

Erstmals haben die Schulleitungen der beiden GIB Liestal und Muttenz gemeinsame Jahresziele erarbeitet. Beide Schulräte haben die Jahresziele zustimmend zur Kenntnis genommen. Sie gelten für das Kalenderjahr 2019.

ZIELE	MASSNAHMEN	KONTROLLINFORMATIONEN
Die Standortleitungen etablieren sich und die Zusammenarbeit mit Rektor und Schulleitung ist geregelt.	Die Zuständigkeiten werden geregelt. Arbeits- und Informationsgefässe werden definiert. Nach einer Initialisierungsphase optimiert sich die gemeinsame Leitung und geht in den Normalbetrieb über.	Die Lehrpersonen kennen die Zuständigkeiten. Der Betrieb läuft pannenfrei. Arbeits- und Informationsgefässe bewähren sich.
Ein Masterplan-Prozess für die Zusammenlegung der beiden Schulen wird erarbeitet.	Die Schulleitung definiert bis August 2019, wie der Prozess für die Erarbeitung eines Masterplans abläuft. Ab August 2019 wird der Masterplan partizipativ erarbeitet	Projekte und Teilprojekte für die Zusammenlegung sind definiert. Ein Zeitplan liegt vor.
Die organisatorische Zusammenlegung der beiden Schulen ist vorbereitet.	Der neue Name für die fusionierte Schule wird festgelegt. Vorbereitungen für das Re-Branding werden getroffen. Der Schulrat für die zusammengelegte Schule wird bestellt. Die rechtlichen und organisatorischen Grundlagen und Reglemente werden angepasst	Die Tagungen der Schulräte finden in neuen, gemeinsamen Gefässen statt. Alle vorbereitenden Massnahmen für einen gemeinsamen Schulrat sind abgeschlossen. Die beiden SL tagen regelmässig gemeinsam (Sitzungen, Retraiten).
Eine Stabsstelle QM/UE ist operativ.	Ein Ausschreibungs- und Selektionsverfahren wird durchgeführt. Die Stellenbeschreibungen werden ausgearbeitet.	Zwei Personen (je eine GIBL und eine GIBM) besetzen die Stabsstelle und begleiten den Fusionsprozess.
Die hf-ict bearbeitet fortlaufend das Anerkennungsverfahren in Zusammenarbeit mit Rektorat, HABB sowie SBFI.	Anerkennungsverfahren weiterführen. Betrieb nach neuem Modell starten. Abschluss des Anerkennungsverfahrens per Januar 2022.	Die neurechtliche Anerkennung durch das SBFI ist auf Kurs. Zwei Klassen pro Ausbildungsjahr beginnen das Studium.
Wissensmanagement für den Fusionsprozess	Auf den Homepages der GIBL und GIBM wird eine Projektansicht eingerichtet, auf der der Status aller laufenden Fusionsprojekte (Masterplan) eingesehen werden kann.	Die Projektansicht ist eingerichtet und wird vom Sekretariat bewirtschaftet.

PENSIONIERUNGEN

Dominique Tellenbach, Rektor und Kurt Scherrer, Standortleiter Muttenz

Am Ende des Schuljahres 2018/19 wurden an den beiden Schulen einige Kolleginnen und Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, teils nach jahrzehntelanger Tätigkeit an der GIBL oder an der GIBM. Es folgen kurze Würdigungen.



HEIDI IMHOF

Seit 1991 war Heidi Imhof für den Kanton Basel-Landschaft tätig, seit dem Jahr 2001 an der GIB Liestal. Sie unterrichtete stets im Umfang von einer bis zwei Klassen und spezialisierte sich dabei auf die Anlehre Coiffeur/Coiffeuse, die später ein EBA-Beruf wurde, und auf die Logistiker/innen. Ihr pädagogisches Geschick hat ihr nicht nur bei den Lernenden zu Respekt und Anerkennung verholfen. Sie war eine der ersten Lehrpersonen, die eine Ausbildung in Pädagogischen Fördermassnahmen PFM absolvierten. Für die Schulentwicklung hat sie sich unter anderem in der Q-Steuergruppe und in der Gender-Arbeitsgruppe eingebracht und dabei viele wertvolle Anstösse gegeben.



CARMEN DUTLI

Ebenfalls im Jahr 2001 kam Carmen Dutli nach einigen anderen Schul-Stationen an die GIB Liestal. Sie unterrichtete Deutsch in der Berufsmaturität sowie in den BM-Vorbereitungskursen, anfangs auch ABU. Die Lernenden schätzten an ihr, neben ihrer hohen Fachkompetenz, dass sie bei Carmen immer Zentrum standen. Aber auch ihr Einsatz für die Schulkultur bleibt unvergessen, insbesondere durch die Organisation einer Lesung mit dem Schweizer Musiker und Autor Chris von Rohr. Ihre Leidenschaft für Musik kam dadurch der gesamten GIBL zugute.



THERESE RÖMELIN

Seit dem 1. März 1997 hast du ganze 21 Jahre unsere Weiterbildung als Kursleiterin geprägt. Wir verlieren dich aber nicht ganz und können dich zum Glück nach wie vor als Springerin in unseren Weiterbildungskursen einsetzen. Die Rückmeldungen der Kursteilnehmenden, welche wir im Rahmen von EduQua nach jedem Kurs einfordern, sind stets hervorragend und belegen dein Können.

Nach der Grundschule und einem Jahr Französisch im Institut Le Parc in Glion im Kanton Waadt hast du die Handelsschule in Bern absolviert. Deine Weiterbildungen wie der Didaktikkurs 1 beim SIBP, das SVEB 1 und den Fachausweis

Ausbildnerin, ECDL-Trainer und das ECDL-Examiner Zertifikat und weitere Kurse wie Lernprozesse von Gruppen und Einzelnen begleiten, deine beruflichen Tätigkeiten in der Gemeindeverwaltung, in der Personaladministration Jelmoli, im Reisebüro Glur, bei Coop Schweiz, in der Spain Bau AG und im Hotel Eremitage in Arlesheim und dein persönliches Engagement haben dir das nötige Fundament für die herausfordernden Aufgaben in unserer Weiterbildung gegeben.

Aber auch in unserer Grundbildung hast du schon mit Erfolg Köchinnen und Köche in der Anwendung der Software Kochtopf 2010 unterrichtet. Auch als Mitglied im Konvents Vorstand der GIBM und während unserer LAP-Feierlichkeiten warst du mit deinem Know-how stets zur Stelle.

Liebe Thesy, vielen Dank für alles. Wir wünschen dir in deinem Lebensabschnitt C nur das Beste.



MARIANNE TRACHSEL

1979 hat Marianne Trachsel ihr ETH-Studium abgeschlossen und das Diplom als «Mathematiker» (sic) erhalten – schon daran zeigt sich, was sich in den über vier Jahrzehnten ihres Wirkens alles geändert hat. Nach Stationen im Kanton Zürich und an verschiedenen Schulen im Kanton Basel-Landschaft kam sie an die GIB Muttenz, wo sie fast unglaubliche 38 Jahre lang wirkte. Von ihrem besonderen Können, die Welt der Zahlen auch den weniger Talentierten zugänglich zu machen, haben Generationen von Lernenden profitiert. Sie war eine ausgesprochen beliebte Lehrerin, die mit Zusatzstunden und Hilfsangeboten dafür sorgte, dass wirklich alle die Chance hatten, sich mit der Mathematik anzufreunden. Marianne Trachsel war aber auch eine tragende Säule des Schullebens und hat viel zur GIBM-Kultur beigetragen. Wir wünschen ihr alles Gute mit den vielen Hobbies, die sie nun intensiver pflegen kann.



CHRISTOPHER GUTHERZ

Schon während deinem Studium hast du dich mit Stellvertretungen als allgemeinbildender Berufsschullehrer an der Berufs- und Frauenfachschule in Basel mit dem Unterrichten vertraut gemacht.

Nach deinem erfolgreichen Abschluss als lic. jur. (inkl. einer wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung in Nationalökonomie, Wirtschaftsverwaltungsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht und Steuerrecht für natürliche und juristische Personen) bist du mit 29 Jahren zu uns an die GIBM gekommen.

Nach deiner berufsbegleitenden Ausbildung zum Berufsschullehrer Allgemeinbildung wurdest du mit 31 Jahren als hauptamtlicher Berufsschullehrer bei uns an der GIBM gewählt. Bald warst du Vorstandsmitglied und später Präsident des Basellandschaftlichen Verbands für den beruflichen Unterricht, LAP-Experte, hast ein Vademecum für den Allgemeinbildenden Unterricht geschrieben

und daneben warst du ein engagierter Kursleiter für Informatik-Abendkurse in unserer Weiterbildung. In den Jahren 1991 bis 1994 unterrichtetest du auch an der damaligen Berufsmittelschule und später an unserer heutigen Berufsmaturitätsschule. In den Jahren 1994 bis 2000 hast du als Mitglied in der Aufsichtskommission und als Vorstandsmitglied im GIBM-Konvent mitgewirkt. Und von 1996 bis 2003 warst du Mitglied in der Steuergruppe für Qualitätssicherung und hast den Qualitätsanspruch der GIBM geprägt. In den Jahren 1996 bis 1997 warst du kantonaler Projektleiter für die Umsetzung des ABU-Rahmenlehrplans und Mitverfasser des GIBM-ABU-Schullehrplans. Du warst Mitglied im Wahlausschuss für die Rektorenwahl und Leiter der Projektgruppe für die LAP der ABU und hast ab August 2000 für die Abteilung ABU Leitungsaufgaben übernommen.

Als Rektor hast du das Schiff GIBM 14.5 Jahre als Kapitän auf Kurs gehalten und durch ruhige, aber auch stürmische Wellen immer zu unserem Wohl gelenkt. Du hast es geschafft, deine Fähigkeiten und Potenziale für ein gutes Arbeitsklima einzusetzen, sodass wir jeden Morgen mit Freude zur Arbeit gekommen sind. Dafür danken wir dir und wünschen dir für dein Leben ohne die GIBM nur das Allerbeste!



ANDREAS SCHAUB

Seit 1989 an der GIBL, seit 1990 auch Unterricht an der damaligen BMS: Der Berufsweg und die Treue von Andi Schaub sind eindrücklich. Nach der Ausbildung zum Maschinenzehner und dem Studium an der Ingenieurschule arbeitete er erst in der Industrie. Diese Erfahrungen liess Andi ab 1983 nebenberuflich in den berufsbildenden Unterricht einfließen, 1987 machte er den Lehrerberuf zu seiner Haupttätigkeit. Er war ein Informatik-Pionier, der schon in den 80er-Jahren routinemässig mit CAD-Software arbeitete, sich konstant weiterbildete und auch an der damaligen KTSI (heute hf-ict) unterrichtete. Andi Schaub engagierte sich darüber hinaus auch im Vorstand des BBL für die Anliegen der Lehrpersonen an berufsbildenden Schulen. Legendär war seine Transparenz, sowohl in der «Politik der offenen Schulzimmertür» als auch durch seine Homepage, auf der er unter anderem Projekte, Exkursionen und Bildungsreisen dokumentierte. Er

GESAMTSCHULISCHE WEITERBILDUNG APRIL 2019 MUTTENZ UND DIETISBERG



GESAMTSCHULISCHE WEITERBILDUNG AUGUST 2019 PRATTELN



sich unsere Industrie, und wie wirkt sich das aus auf die Berufsbilder und auf die Ausbildung? Alles spannende, wichtige Fragen, die auch unser neues Schulhaus betreffen werden.

DIE ENTWICKLUNG DES UNTERRICHTS IST JA DAS, WAS DIE LEHRPERSONEN AM UNMITTELBARSTEN BETRIFFT. WIE GEHEN WIR IN DER GEMEINSAMEN SCHULE DAMIT UM?

In der Tat ist der Unterricht das, was jeder Lehrperson am nächsten liegt und worin ein wesentlicher Teil ihrer Kernaufgaben besteht. Und hierin wollen wir uns stetig weiterentwickeln, am Puls der Entwicklungen bleiben und dadurch immer besser werden. Eine wichtige Funktion wird dabei die Stabsstelle Unterrichtsentwicklung/Qualitätsmanagement haben. Sie nimmt im August 2019 ihre Arbeit auf und hat unter anderem die Aufgabe, gemeinsame Standards für «guten Unterricht» zu definieren und an beiden Standorten zu etablieren. Darauf lässt sich dann jede weitere Entwicklung aufbauen. Mit Sebastian Leutert und Alexio Moreno begleiten uns zwei hervorragende Fachleute für Unterrichts- und QM-Fragen als Stabsstelle.

WO WIR SCHON VOR DEN LEHRPERSONEN REDEN: WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DIE ZUSAMMENLEGUNG AM 01.08.2020 AUF SIE?

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden neue Arbeitsverträge erhalten, weil es die bisherigen Anstellungsbehörden (GIBL und GIBM) ja nicht mehr gibt. Inhaltlich wird sich an den Verträgen aber nichts ändern. Der Anstellungsgrad, der Lohn und die Vorsorgeleistungen werden durch die Zusammenlegung nicht tangiert. Neu ist lediglich, dass Mitarbeitende prinzipiell an allen Standorten eingesetzt werden können. Wer polyvalent ist, dem bietet sich also die Chance, künftig in verschiedene Schulhäuser hineinzusehen, unterschiedliche Kollegien und Kulturen kennenzulernen. Für gewisse Lehrpersonen in der BM oder im ABU war das bereits vorher Alltag.

ABSCHLIESSEND EINE FRAGE, DIE WOHL ALLE BESCHÄFTIGT: WORAUF KANN ICH MICH AM MEISTEN FREUEN BEI DER FUSION?

Das ist natürlich individuell. Als Lehrperson würde ich mich vermutlich am meisten darauf freuen, dass das Kollegium grösser und vielfältiger wird und dass ich viele neue Begegnungen machen kann. Gleichzeitig wäre mir aber wohl auch etwas mulmig bei dem Gedanken – da entsteht doch etwas deutlich Grösseres, das auch eine neue Schulkultur mit sich bringen wird. Da

kann ich etwas mitgestalten, aber ich muss es auch, wenn ich möchte, dass es sich in meinem Sinne entwickelt. Ja, die neue Grösse und die veränderte Zusammensetzung – darauf würde ich mich freuen. Und darauf, dass es ein neues, modernes, komplett frisch saniertes Schulhaus gibt, das ich mir zusammen mit meinen Kolleg/innen und den Lernenden aneignen darf.



Das Campus-Projekt «Agora»

STANDORTLEITUNGEN

Dominique Tellenbach, Rektor

Mit dem Amtsantritt von Dominique Tellenbach als Rektor von beiden Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen sind neu auch zwei Standortleiter ernannt worden: Urs Neuenschwander in Liestal und Kurt Scherrer in Muttenz.

Ein Rektor für zwei Schulen – dieses neue Modell ist nötig bis zur Zusammenlegung der beiden Standorte in die neue Organisationsform. Damit das klappt, braucht es zwei Personen vor Ort an den beiden Schulstandorten, die Verantwortung übernehmen für das operative Tagesgeschäft. Zwei kenntnisreiche, mit dem Standort vertraute Routiniers, die dafür sorgen, dass «der Laden läuft» – und zwar so, wie er soll. Mit Kurt Scherrer und Urs Neuenschwander haben wir diese beiden Personen gefunden. Sie amten seit dem 1. Februar 2019 als Standortleiter.



Urs Neuenschwander ist seit drei Jahren Leiter der Abteilung Berufsmaturität in Liestal. Er hat als Lehrer schon an beiden GIB unterrichtet, und auch an der BfG in Münchenstein, der dritten kantonalen Berufsfachschule im Kanton Basel-Landschaft. Er ist also nicht nur mit dem Standort Liestal bestens vertraut, sondern hat in seiner Karriere auch über den Tellerrand hinaus Erfahrungen gemacht mit anderen Schulen, Standorten und Kulturen. Er nimmt zusätzlich zur Standortleitung weiterhin seine BM-Leitungsfunktion wahr und betreut verschiedene Projekte wie die Entwicklung des bilingualen Unterrichts. Auch ein kleines Lehrpensum behält Urs Neuenschwander in seiner neuen Funktion.



Kurt Scherrer war bisher Stellvertretender Rektor, Leiter der Abteilung Berufsmaturität in Muttenz, Qualitätsverantwortlicher und Leiter der Abteilung Weiterbildung. Er hat, gleich wie Urs Neuenschwander, einen naturwissenschaftlichen Hintergrund und war schon sehr früh in die Ausbildung von Informatikern und Elektronikern involviert. Dieser Pioniergeist hat ihn auch beseelt beim Aufbau des Qualitätsmanagement-Systems (QM) in Muttenz. Kurt Scherrer behält die Leitungen der Abteilungen BM und Weiterbildung neben der Standortleitung. Auch beim Betrieb des QM bleibt er federführend und betreut damit verbundene Projekte wie die Einführung der neuen Software BITqms.

Die Zusammenarbeit mit meinen beiden Kollegen macht viel Freude und ich bin froh, mich in den operativen Fragen auf sie verlassen zu können. Ich wünsche beiden weiterhin viel Freude in ihrem verantwortungsvollen Amt.

ZWEI SCHULEN BEGEGNEN SICH

Dominique Tellenbach, Rektor

Die Phase der Zusammenlegung von GIB Liestal und GIB Muttenz hat begonnen. Doch was bedeutet das genau? Wie ist es überhaupt dazu gekommen? Und wie sieht das weitere Vorgehen aus? Antworten auf ein paar häufige Fragen.

WIESO WERDEN DIE BEIDEN GEBERBLICH-INDUSTRIELLEN BERUFSFACHSCHULEN ÜBERHAUPT ZUSAMMENGELEGT? UND WER HAT DAS ENTSCHEIDEN?

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft hat die Zusammenlegung beschlossen. Hintergrund ist, dass die beiden Schulhäuser in Liestal und Muttenz Sanierungsbedarf haben. Durch den Umzug der Fachhochschule Nordwestschweiz in den neu gebauten «Kubuk» wurde der markante Turm auf dem Polyfeld in Muttenz frei. Schnell zeigte sich, dass eine Zusammenlegung in diesem bestehenden Gebäude einerseits Synergien ideal nutzt und andererseits perfekt in den Plan passt, das Polyfeld als «Bildungs-Campus» mit Brückenangeboten, FMS, Berufsbildung und Gymnasium zu gestalten. Gleichzeitig erhalten die Berufsfachschulen durch den markanten Auftritt schon rein optisch ein grösseres Gewicht. Der ehemalige FH-Turm wird so zum neuen Leuchtturm für die Berufsbildung, deren Stärkung ein wichtiges Ziel von Regierungsrätin Monica Gschwind ist.

WIE GEHT DIESE FUSION VOR SICH?

Am 1. August 2020 werden die beiden Organisationen zusammengelegt. Es gibt dann nur noch eine Schule mit zwei Standorten, also auch nur noch einen Schulrat, einen Konvent und eine Anstellungsbehörde. Der Umzug ins neue Haus ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

DAS IST EINE LANGE ZEIT. WAS GESCHIEHT BIS DANN?

In diesen sechs Jahren werden wir die Organisationsstruktur anpassen, bereits mögliche Zusammenlegungen vornehmen, die rechtlichen Grundlagen anpassen, Unterrichtsentwicklung, Schulentwicklung, Weiterbildung und Qualitätsmanagement gemeinsam betreiben, zusammen Projekte wie BYOD (Bring Your Own Device) realisieren, das neue Haus sanieren und komplett umbauen – und bei alledem Schritt für Schritt zusammenwachsen. Meine Lieblingsvorstellung ist es, dass wir im Jahr 2026 erleichtert aufatmen und sagen: «Endlich sind wir auch örtlich zusammen!»

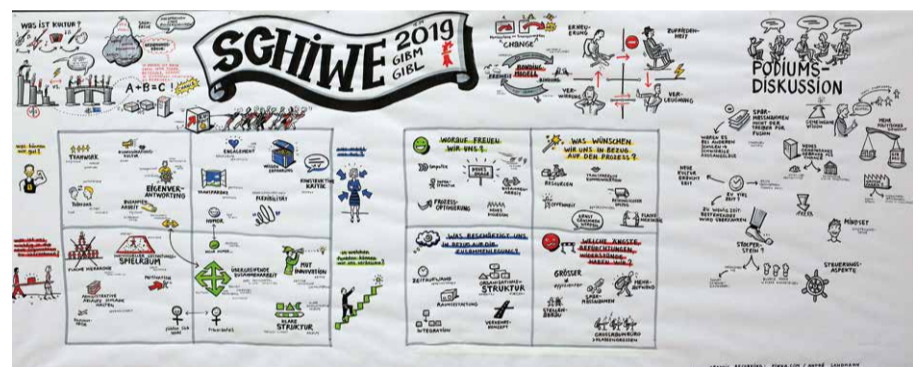
DAS KLINGT ALLES SEHR OPTIMISTISCH. ABER BESTIMMT STECKT DA AUCH EINE SPARÜBUNG DAHINTER.

Nein, auch wenn dieser Gedanke oft geäussert wird. Mit der Zusammenlegung ist explizit kein Sparauftrag verknüpft.

GUT, ABER WERDEN DIE MITARBEITENDEN AUCH IN DIESEN PROZESS EINGEBUNDEN? UND, FALLS JA: WIE?

Partizipation ist wichtig für ein gutes Gelingen eines so grossen Projekts. Im Rahmen der schulinternen Weiterbildung im April 2019 konnten alle Angestellten sich zur Fusion Gedanken machen, konnten über Chancen und Risiken nachdenken und ihre Ängste deponieren, aber auch, worauf sie sich

freuen. Diese 140 Stimmen wurden von André Sandmann in der Form von Graphic Recording festgehalten: Auch die beiden Schulleitungen haben bereits intensiv an diesem Thema gearbeitet. Im November 2018 und im Juli 2019 fanden jeweils zweitägige Klausuren statt, in denen Strategien zur Fusion besprochen und beschlossen wurden. Seither wurde das Fundament für einen Masterplan 2020-26 gelegt: eine Liste mit allen Projekten, die mit der Fusion zusammenhängen. Diese wurde im August 2019, wiederum im Rahmen einer SchiWe, allen Mitarbeitenden vorgestellt. Sie konnten dazu sowohl strukturiert Stellung nehmen als auch offenes Feedback dazu abgeben. Diese Rückmeldungen werden in die nächs-



Graphic Recording SchiWe Montag

ten Schritte einfließen und uns helfen, den Masterplan möglichst kohärent zu gestalten (und möglichst wenig zu ver-gessen).

ICH HÖRE IMMER «MASTERPLAN». WAS HAT ES DAMIT AUF SICH?

Der Masterplan 2020-26 wird im kommenden Schuljahr erarbeitet. Er wird uns genau aufzeigen, wann wir was tun werden in Bezug auf die Fusion, welches die Meilensteine sind, welche Resultate wir erwarten und welche Ressourcen dafür benötigt werden. So entsteht ein «Fahrplan», der uns hilft, die Richtung zu halten. Oder, etwas prosaischer ausgedrückt: das Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre.

UND WER ERARBEITET DIESES ZENTRALE DOKUMENT?

Auch daran sollen möglichst viele Leute mitarbeiten. Es ist ganz wichtig, die Optik der direkt Betroffenen einfließen zu lassen, damit sicher alles abgebildet ist, was hineingehört.

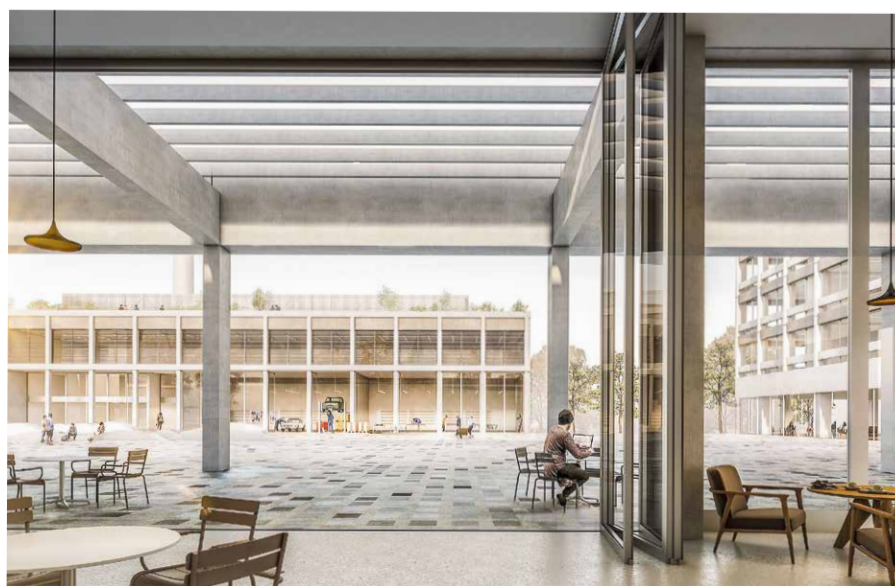
DAS TÖNT NACH VIEL ARBEIT. HABEN WIR DIE ZEIT DAZU?

Ja, denn mit dem Projektplan, der im August vorgestellt wurde, ist eine solide Basis gelegt. Nun sind Arbeitsgruppen daran, die einzelnen Ziele zu definieren und sie aufeinander abzustimmen. Das Ziel ist, zur nächsten Oster-SchiWe das fertige Dokument zu haben. Dann ist genau ein Jahr vergangen von der

ersten Vorstellung bis zum gemeinsam erarbeiteten Masterplan.

WERDEN WIR WIEDER ETWAS PRAKTISCHER. WIE WIRD EIGENTLICH DAS NEUE SCHULHAUS, DER EHEMALIGE FH-TURM?

Der wird toll! Aus 15 eingereichten Arbeiten musste die Jury einen einzigen küren; das war gar nicht so leicht. Das Siegerprojekt des Büros Berrel Berrel Kräutler heisst «Agora». So haben die Griechen ihre zentralen Begegnungs-orte genannt; ich finde das eine schöne Metapher für das, was jetzt auf dem Polyfeld 1 entsteht.



Visualisierung des neuen Campus

Bereits im August 2019 beginnt unter der Federführung des Hochbauamts die Realisierung. Das bedeutet aber (leider) nicht, dass sofort die Bagger auffahren. Zuerst muss die Projektstruktur aufgegleist und die Zusammenarbeit zwischen den zahlreichen Akteuren organisiert werden. Auch die vielen, vielen Details sind noch nicht erarbeitet. Es wird also noch eine ganze Zeit dauern, bis die eigentlichen Bauarbeiten beginnen.

UND WAS GESCHIEHT IN DER ZWISCHENZEIT IM FH-TURM?

Das Gebäude ist für eine Zwischen-nutzung freigegeben worden. Konkret sollen sich dort Start-Ups übergangs-

mässig und kostengünstig einmieten können. Das ist ja auch sinnvoll, denn so einen Turm lässt man nicht einfach leer stehen.

WAS WIRD DIE GRÖSSTE SCHWIERIGKEIT BEIM UMBAU DES GEBÄUDES?

Das Gebäude stammt aus den späten Sechziger und frühen Siebziger Jahren. Damals wurde Asbest verwendet, der nun natürlich entfernt wird. Diese sogenannte Altlastensanierung ist eine gewisse Unbekannte im Bauprozess.

Dann ist es natürlich auch eine Herausforderung, heute bereits zu bestimmen, welche Bedürfnisse eine berufsbildende Schule in zehn, fünfzehn oder zwanzig Jahren haben wird. Da ist ja momentan sehr vieles im Umbruch, sowohl in den einzelnen Berufen als auch in der Methodik und in der Didaktik. Welchen Einfluss wird BYOD haben? Brauchen wir Wandtafeln und Kreide, Whiteboards, Beamer, hochauflösende Bildschirme, interaktive Flipcharts – oder etwas ganz anderes? Werden wir mehr selbstorganisiert und in ad-hoc-Gruppen lernen? Wie entwickeln sich die Fahrzeugberufe, welche Rolle wird die Elektromobilität spielen? Wie arbeitet eine Polymechanikerin in zehn Jahren? Wie ein Logistiker? Welche Rolle spielt der Klimawandel für die Gartenbauberufe oder für die Forstwartinnen und Forst-warte? In welche Richtung entwickelt

JAHRESBERICHT 2018/2019 DER GEWERBLICH-INDUSTRIELLEN BERUFSFACHSCHULEN LIESTAL UND MUTTENZ

ZWEI BERUFSFACHSCHULEN

BILDEN

IHRE ZUKUNFT

DEN JAHRESBERICHT DER BERUFSFACHSCHULE
GIB MUTTENZ FINDEN SIE AUF DER RÜCKSEITE

GEWERBLICH- INDUSTRIELLE BERUFSFACHSCHULE LIESTAL

INHALT

1 LEITUNG

Grusswort des Schulratspräsidenten	5
Editorial: Zum letzten Mal am Start	6
Bilingualer Unterricht an der GIBL	7
Mitarbeitende GIBL	8
Organigramm	10
Lernende	11

2 BERUFSBILDUNG

BKU Fahrzeugabteilung	13
Waldberufe «Perspektive inklusive»	14
Zeichnungslager Bellwald	15
Logistik bewegt die Welt – bewegen Sie sich mit uns!	16
Digitalisierung und Unterrichtsentwicklung	17
Projektwoche Fachleute Betriebsunterhalt W 19-22C	18
Jahresrückblick aus dem Sportbereich	19
Förderangebote	20
Bern unter der Lupe	21
Berlin – eine Reise wert	22

3 WEITERBILDUNG

Hauswartausbildung «Reloaded»	25
-------------------------------	----

4 EIN- UND AUSBLICKE

Gesundheitsförderung	27
Firmen, welche mit der GIBL ausbilden	28

IMPRESSUM

Herausgeber und Inhalt:
Gewerblich-industrielle Berufsfachschulen Muttenz und Liestal

Redaktion: Dominique Tellenbach, Rektor

Lektorat: Patrick Danhieux, Berufsschullehrer BM, GIBM

Konzeption, Gestaltung und Layout:
Daniel Kobell, Comm.pact AG, Basel

Auflage: 2'000 Exemplare

© 2019: Copyright by GIBM, GIBL und Comm.pact AG

5 SEITENWECHSEL (DER GEMEINSAME TEIL)

Zwei Schulen begegnen sich	I
Standortleitungen	IV
Gesamtschulische Weiterbildung	V
Pensionierungen	VII
Gemeinsame Jahresziele 2019	X

JAHRESBERICHT DER BERUFSFACHSCHULE MUTTENZ

Diesen Teil finden Sie, wenn Sie den Jahresbericht umdrehen

1 LEITUNG

Grusswort des Schulratspräsidenten	5
Editorial: Zum letzten Mal am Start	6
Haus und Technik	7
Mit einem Paukenschlag in den digital gestützten Unterricht	8
Mitarbeitende GIBM	9
Organisation	12
Lernende	13
Konvent	13
QM-Rezertifizierung erfolgreich	14

2 BERUFSBILDUNG

Bau, Elektro, Metall – BEM	17
Baumesse als Weiterbildung	19
Dübel!	20
Studienreise Gärtnerinnen und Gärtner	21
Selbstgesteuertes Lernen	22
Erfahrungen eines jungen Lehrers	24
Kulinarische Planung der Lehrabschlussfeier	25
Die BM im Wandel	26
Lieber Deutsch oder Schweizer?	27

3 WEITERBILDUNG

Lernpunkte statt Noten an der hf-ict	29
Weiterbildung	30

4 EIN- UND AUSBLICKE

«611» gute Gründe für Präventionsarbeit	33
Wenn sich die Pensionierten treffen...	34
Firmen, welche mit der GIBM ausbilden	35

GRUSSWORT DES SCHULRATSPRÄSIDENTEN

Peter Meier, Präsident der Schulräte GIBL und GIBM



Das Schuljahr 2018/2019 stand an den beiden Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen in Muttenz und Liestal ganz im Zeichen des Wandels.

Hatte mein Vorgänger an der GIBM, Rolf Schaub, in seinem letzten Grusswort noch die Globalisierung und Digitalisierung als grossen Wandel thematisiert, waren in meinem ersten Präsidialjahr der personelle Wechsel und der strukturelle Wandel die dominierenden Themen.

Wegen der Pensionierung von GIBM-Rektor Christopher Guttherz und der Kündigung des GIBL-Rektors Markus Riedweg konnten wir bereits Mitte 2018 mit der Suche nach einem Nachfolger beginnen. Mit der Wahl von Dominique Tellenbach als Rektor für beide Schulen konnten wir einen ersten wichtigen Schritt in eine neue, gemeinsame Zukunft machen. Die Übergangszeit wurde von den beiden Schulleitungen perfekt abgedeckt, sodass Dominique Tellenbach ab Anfang 2019 in

sein neues Amt einsteigen konnte. Er hat es in seinem neu kreierten Job innert kürzester Zeit geschafft, die Angestellten der beiden Standorte ins Boot zu holen.

Der nächste wichtige Wandel war das Zusammenführen der beiden Schulräte und die terminliche Koordination der Sitzungen. Da die Schulräte an den beiden Standorten noch bis zur Fusion der beiden Schulen (also bis zum Sommer 2020) gewählt sind, war es mir von Anfang an ein wichtiges Anliegen, die Sitzungen neu zu strukturieren. Neben den jeweils separaten Besprechungen pro Schule haben wir neu an jeder Sitzung auch ein gemeinsames Zeitfenster eingeplant. Dort konnten wir uns den grossen Herausforderungen der Zukunft, namentlich dem Projekt «Polyfeld» und dem Vorgehen bei der geplanten Zusammenlegung der beiden Schulräte, widmen... **Fortsetzung im Teil Muttenz**



1 LEITUNG

EDITORIAL: ZUM LETZTEN MAL AM START

Dominique Tellenbach, Rektor GIBL und GIBM

Sie halten den gemeinsamen Jahresbericht der beiden Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen Liestal und Muttenz in den Händen – schon bemerkt?

Vielleicht haben Sie es noch gar nicht bemerkt, aber wenn Sie diesen Jahresbericht schliessen und umdrehen, so finden Sie noch einen zweiten. Die GIBL und die GIBM produzieren einen gemeinsamen Bericht über das abgelaufene Schuljahr 2018/19 – aber das ist nur ein Zwischenschritt. Nach 145 Jahren (Liestal) respektive nach 121 Jahren (Muttenz) heisst es: Wir gehen zum letzten Mal als GIBL und GIBM an den Start. Im August 2020 geht diese lange Ära mit zwei eigenständigen Schulen zu Ende, und wir werden eine einzige Organisation mit zwei Standorten.

Am 1. Februar 2019 bin ich als neuer Rektor der beiden Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen zum Kanton Basel-Landschaft gestossen. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, diese beiden traditionsreichen Institutionen zusammenzulegen zum neuen Berufsbildungszentrum Baselland. Ich freue mich sehr auf diese grosse Aufgabe und bedanke mich bei meinen beiden Vorgängern Christopher Gutherz (Muttenz) und Markus Riedweg (Liestal) dafür, dass die Übernahme so problemlos vor sich ging. Beide haben durch ihr jahrelanges Wirken «ihre» Schulen geprägt. Entstanden sind zwei unterschiedliche Kulturen, die nun schrittweise zusammenfinden und voraussichtlich im Jahr 2026 ihr neues Gebäude im Muttenzer Polyfeld beziehen werden.

Der Einstieg wurde mir leichtgemacht. Das kommt vom Wohlwollen und von der Unterstützung, die mir von überall her geradezu entgegenschlugen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken, insbesondere bei den beiden Schulleitungen, bei Heinz Mohler, dem Leiter der Hauptabteilung Berufsbildung und

Berufsberatung (HABB), sowie bei Peter Meier, der neu die Schulräte beider Schulen präsidiert. Aber auch allen Lehrpersonen und Mitarbeitenden von GIBL, GIBM und HABB spreche ich meinen grossen Dank aus, dass ich so positiv und grossherzig aufgenommen wurde.

Und was ist denn alles geschehen im Schuljahr 2018/19, über das wir hier berichten? Bedeutsam war sicher der koordinierte Abgang der beiden bisherigen Rektoren: Christopher Gutherz ist nach jahrzehntelangem Wirken an der GIBM in den sogenannten Ruhestand getreten, und Markus Riedweg hat nach viereinhalb Jahren an der GIBL eine neue berufliche Herausforderung angetreten. Der Wechsel an diesen Positionen hat auch deshalb so gut geklappt, weil ich mit Kurt Scherrer und Urs Neuenschwander auf zwei erfahrene, engagierte Standortleiter zählen darf. Sie verantworten den operativen Betrieb vor Ort und haben ihre neu geschaffenen Posten in kürzester Zeit übernommen und ausgefüllt.

Aber im Zentrum standen natürlich unsere Lernenden und ihre Ausbildung. Eine Reihe von Anlässen hat auch im abgelaufenen Schuljahr die umfangreiche Arbeit dokumentiert, welche an den beiden Schulen für die Aus- und Weiterbildung des beruflichen Nachwuchses geleistet wird. Seien es der Bäcker/Confiseur/Konditor-Wettbewerb «Artificia», die bereits legendäre jährliche Stahlreise, Studienreisen der Gartenbauberufe nach Holland und Deutschland, die Exkursion der Landmaschinenmechaniker/innen, Sportwochen und Kajakfahrten, Filmnächte, das Projekt «Waldfäger» oder der Modell-Wettbewerb der Zimmerleute: An all diesen Veranstaltungen

(und an vielen weiteren) waren die GIBL und die GIBM beteiligt, oft gemeinsam mit den Berufsverbänden, manchmal federführend. Sie zeigen, wie wichtig es für die Berufsbildung ist, Sichtbarkeit herzustellen. Unser fantastisches System der Ausbildung an drei Lernorten ist erfolgreich, aber es ist kein Selbstläufer. Wir müssen es immer wieder in die Öffentlichkeit tragen, bekannt machen, bewerben – und, dies vor allem, es den aktuellen Herausforderungen anpassen. Im vergangenen Jahr haben die Swiss-Skills 2018, diese veritable Leistungsschau, eine prominente Plattform dafür geboten. Die Aufgabe stellt sich aber auch in den 103 Wochen zwischen zwei schweizerischen Berufsmeisterschaften.

Fortsetzung Seite 7



In diesem Kontext ist auch die kommende Fusion unserer beiden Schulen zu sehen. Das neue Berufsbildungszentrum Baselland wird ein Leuchtturm werden: von weitem sichtbar, markant, vernetzt. Ein Statement für den Weg, welchen noch immer zwei von drei Schweizer Jugendlichen wählen. Der eine unglaubliche Vielzahl ein Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet. Gemeinsam werden wir auch in den kommenden Jahren daran arbeiten, dass es ein Erfolgsweg bleibt. Schön, dass auch Sie ein Teil davon sind!

BILINGUALER UNTERRICHT AN DER GIBL

Urs Neuenschwander, Standortleiter GIBL

Mit der Einführung von bilingualem Unterricht schlagen wir ein neues Kapitel in der Berufsmaturität an der GIB Liestal auf.

Kompetenzen in Fremdsprachen verbessern die Chancen unserer Schulabgänger/innen auf dem Arbeitsmarkt. Wenn die Berufsbildung auch zukünftig als attraktiver Ausbildungsweg wahrgenommen werden soll, müssen wir dem Thema Fremdsprachen angemessen Rechnung tragen. In der beruflichen Grundbildung sind die Stundenpläne heute jedoch bereits sehr dicht. Für zusätzliche Lektionen zur Förderung von Fremdsprachen besteht auch bei Interesse der Lernenden kaum Spielraum.

Zweisprachiger «bilingualer Unterricht» kann hier weiterhelfen: Er ist stundenplanneutral, trägt zur Verbesserung der Fremdsprachenkompetenz bei und wirkt sich positiv auf die Motivation der Lernenden aus. Im bilingualen Unterricht, kurz «Bili», werden Fachinhalte in der Fremdsprache vermittelt. Die Fremdsprache wird zur Arbeitssprache. Bili

ist ein Erfolgsrezept, das sich auch an Berufsfachschulen zunehmend durchsetzt.

Vor Beginn des Schuljahres 2018/19 führten wir unter Neuangemeldeten zum Vollzeitjahr der Berufsmaturität nach der Lehre eine Umfrage durch. Diese ergab, dass das Interesse der Lernenden an bili sehr hoch ist: 40% der neu eintretenden Lernenden waren interessiert in einer Bili-Klasse mitzumachen. Unsere Schule stellte sich dieser Herausforderung: In einer von drei Parallelklassen wurden die Fächer Mathematik, Geschichte & Politik sowie Wirtschaft & Recht bilingual englisch und deutsch unterrichtet. Im bili wird englisch und deutsch gesprochen, gelesen und geschrieben. Dabei geht es primär um die Inhalte des Fachs, zusätzlich aber auch um die Förderung der Fremdsprache.

Die Erfahrungen im ersten Jahr sind sehr positiv, sowohl bei Lernenden als auch bei Lehrpersonen. Darauf bauen wir auf: Nachqualifizierung der Lehrpersonen in «Bili-Didaktik» und eidgenössische Zertifizierung des Lehrganges stehen für das zweite Jahr auf dem Programm. Das Jahr darauf wollen wir einen Schritt weitergehen und bili auch in lehrbegleitenden Klassen einführen: Ein anspruchsvolles, aber auch befriedigendes Projekt, welches die Attraktivität unserer Schule weiter fördern kann.



MITARBEITENDE GIBL

David Cavadini, Schulverwalter

Rund 120 Mitarbeitende leisten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg unserer Schule. Eine aktive und einsatzfreudige Leitung und Administration sind tagtäglich für die reibungslosen Abläufe und eine bestmögliche Organisation des Betriebes besorgt.

Anklin	Erich	Vorlehre Baselland	Keller	Tobias	ABU
Bächler	Esther	BM	Kerkhoven	Sophie	ABU/BKU
Bader	Markus	BKU/WB	Kiefer	Philipp	ABU
Benz	Peter	WB	Klaus	Beat	BKU/WB
Bertonazzi	Leonardo	BKU	Klotz	Marco	BKU
Birrer	Stefan	BKU	Kohler	Martin	BKU/WB
Bolinger	Andreas	ABU	Kostezer	Annemie	ABU/Sport
Borer	Esther	BKU	Kurth	Dario M.	ABU
Börlin	Rudolf	BKU	Leutert	Sebastian	ABU
Brogli	Joachim	GAZM	Lüönd	Mario	BKU/WB
Brunetti	Roberto	BKU	Lüthi	Roland	BM
Buess	Peter	BKU	Lutz	Denise	Dienste
Bürgin	Erich	Dienste	Maurer	Roger	BKU
Cavadini	David	Dienste/WB/SL	Meiller	Alec	Sport
Contini	Rita	BKU	Meneghetti	Renzo	BKU
Dalcher	Ursula	Dienste	Merz	Norbert	BKU
Del Cioppo	Giuseppe	BKU/WB	Meyer	Thomas	ABU
Dempwolff	Dirk	BKU	Meyer	Patrick Stephan	BKU
Dietrich	Jürg	ABU/Sport	Minder	Roland	ABU/BM
Dörig	Stefan	ABU/Sport	Minnig	André	BKU
Erny	Jürg	WB	Misteli	Thomas	ABU/Sport
Fässler	Stephan	BKU	Mosimann Hunziker	Cäcilia	WB
Ferretti	Nadine	BKU	Mundschin	Patrick	BM
Folda	Bernhard	ABU	Netzhammer	Fabienne	BM
Frei	Michèle	ABU/Sport	Neuenschwander	Urs	BM/SL
Gfeller	Theo	ABU/Sport	Odermatt	Lukas	ABU
Glorius	Marc	WB	Oggenfuss	Roland	BKU/WB
Guldenmann	Roy	Dienste	Pally	Constantin	BKU
Guntern	Bernhard	Vorlehre Baselland	Pertinez	Enrico	ABU/Sport
Gysin	Heidy	BM/WB	Ramseier	Philipp	ABU/VL Metall
Haller	Ralph	Dienste	Raveendran	Jathurshika	Dienste
Hasler	Sybille	BM	Recher	Martin	BKU
Hefti	Yvonne	Dienste	Riccardi	Raffaele	BKU
Heinimann	Michael	GAZM	Robison Kromer	Robin Marie	VL Baselland
Hemmig	Urs	BKU			
Herrmann	Thomas	ABU/Sport / WB	ABU	Allgemeinbildender Unterricht	
Hinz	Gudrun	Dienste	BKU	Berufskunde	
Hochuli	Peter	BKU	BM	Berufsmaturität	
Hofer	Beat	BKU/WB	Dienste	Verwaltung, Technischer Dienst, Werkstatt, Mediothek	
Hollenstein	Dominic	BKU			
Howald	Philipp Raphael	BKU	GAZM	Grundausbildungszentrum Metall	
Imhof	Cécile	Dienste	SL	Schulleitung	
Joux	Stéphane	BM/WB	Sport	Sportunterricht	
Karrer	Philippe	BKU	WB	Weiterbildung	

Roos	Franz Xaver	ABU/Sport	Stebler	Reto	BM
Roppel	Simon	BKU	Stich	Markus	WB
Rufi	Stephan	BKU/WB	Stöcklin	Benno	BKU/WB
Sans	Notker	BM/WB	Syhora	Marek	BM
Santucci	Nadia	BKU	Tellenbach	Dominique	Rektor
Scacchi	Mario	BKU	Tobler	Lukas	BKU
Schaub	Thomas	BKU/WB	Töth	Christoph	ABU
Schlienger	Denise	BM	Urich Grieder	Inez	BM
Schluchter	Philipp	BM	Vejseli	Prparim	BKU
Schlumpf	Fernanda	Dienste	Vonarb	Irene	BM
Schmid	Christian	BKU/WB	Walthert	Gerhard	ABU
Schneider	Stephan	ABU/WB/SL	Watermann	Markus	BKU/WB
Schürch	Barbara	BKU	Wichterle	Josef	GAZM
Schwaiger	Martin	BKU	Wintereg	Stefan	ABU/Sport
Senger	Andi	WB	Wirz	Max	BM
Sprenger	Thomas	BKU	Wyss	Philipp	BKU/WB
Stäheli	Kim	ABU	Yang	Jing-Jing	BM
Stark	Daniel	BKU	Zurfluh	Rudolf	BKU/SL

PERSONALWECHSEL VOM 01.08.2018 BIS 31.07.2019

EINTRITTE PER 01.08.2018

Borer Esther	Fachlehrperson
Dempwolff Dirk	Fachlehrperson
Frei Michèle	Fachlehrperson
Meyer Patrick Stephan	Fachlehrperson
Vejseli Prparim	Fachlehrperson
Vukadin Ivan	Fachlehrperson

EINTRITTE PER 28.01.2019

Tellenbach Dominique	Rektor
Yang Jing-Jing	Lehrperson BM

AUSTRITTE PER 31.07.2019

Dürrenberger Selina	Fachlehrperson
Dutli Carmen	Lehrperson BM
Imhof Heidi	Fachlehrperson
Riedweg Markus	Rektor
Schaub Andreas	Fachlehrperson
Stich Beat	Fachlehrperson
Vukadin Ivan	Fachlehrperson
Yang Jing-Jing	Lehrperson BM

PENSIONIERUNGEN

Dutli Carmen	Lehrperson BM
Imhof Heidi	Fachlehrperson
Schaub Andreas	Fachlehrperson

JUBILÄEN 2018/2019

30 JAHRE

Gfeller Theo	19.07.1989
Schaub Andreas	24.07.1989
Wirz Max	24.07.1989

25 JAHRE

Hemmig Urs	25.07.1994
------------	------------

20 JAHRE

Bader Markus	19.07.1999
Fässler Stephan	19.07.1999
Riccardi Raffaele	19.07.1999
Schaub Thomas	01.04.1999
Schneider Stephan	01.12.1998
Wintereg Stefan	01.05.1999
Wyss Philipp	19.07.1999

15 JAHRE

Börlin Rudolf	01.04.2004
Brogli Joachim	01.08.2004
Cavadini David	01.01.2004
Merz Norbert	01.08.2003
Syhora Marek	01.08.2004

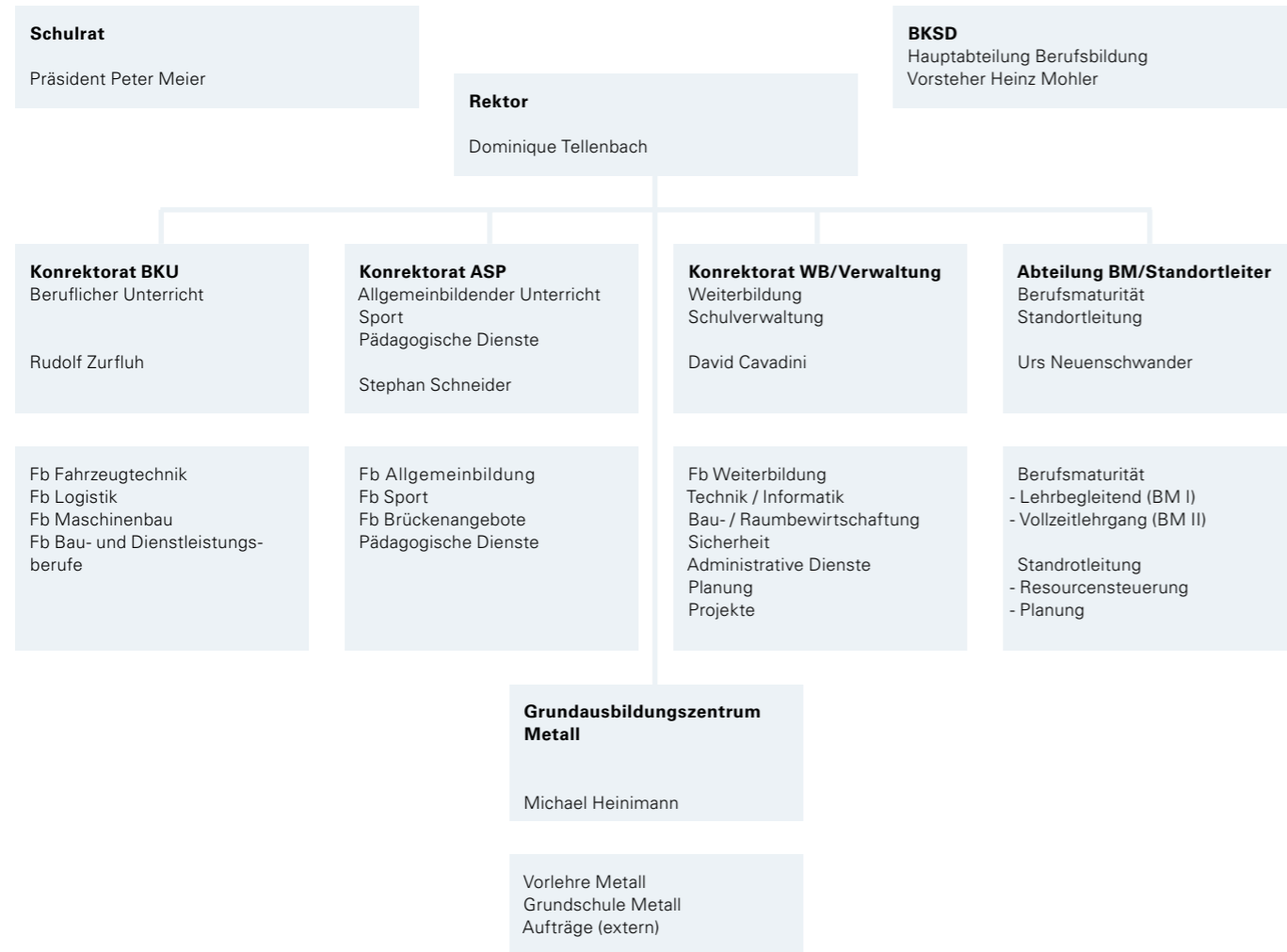
10 JAHRE

Töth Christoph	01.08.2008
Wichterle Josef	01.08.2008

ORGANIGRAMM

David Cavadini, Schulverwalter

Die bestehende Struktur mit Konrektoraten und der Abteilungsleitung hat sich auch im im Schulalltag bewährt. Im Berichtsjahr erhielt die GIBL zusätzlich zum neuen Rektor, der für beide Schulen verantwortlich zeichnet, mit Urs Neuenschwander auch einen Standortleiter.



LERNENDE

David Cavadini, Schulverwalter

BERUF	LERNENDE TOTAL	MÄNNLICH	WEIBLICH	% WEIBLICH
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	62	60	2	3.2
Automobil-Fachmann/Fachfrau EFZ	97	93	4	4.1
Automobil-Assistent/in EBA	18	18	0	0.0
Carrossier/in Spenglerei - Fahrzeugschlosserei EFZ	14	12	2	14.3
Coiffeusen (-eure) EFZ	58	8	50	86.2
Coiffeuse/Coiffeur EBA	13	7	6	46.2
Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ	151	139	12	7.9
Forstwart/in EFZ	61	59	2	3.3
Haustechnikpraktiker/in EBA	34	33	1	2.9
Landmaschinenmechaniker/in - BMM - MGM EFZ	39	38	1	2.6
Logistiker/in EFZ	284	267	17	6.0
Logistiker/in EBA	44	41	3	6.8
Maler/in	51	30	21	41.2
Malerpraktiker/in EBA	5	5	0	0.0
Maschinenbranche	171	159	12	7.0
Mechanikpraktiker/in EBA	3	3	0	0.0
Produktionsmechaniker/in EFZ	31	27	4	12.9
Sanitärinstallateur/in EFZ	79	78	1	1.3
Spengler/in EFZ	29	28	1	3.4
Schreiner/in EFZ	113	105	8	7.1
Unterhaltspraktiker/in EBA	24	23	1	4.2
Zeichner/in Fachrichtung Architektur EFZ	74	48	26	35.1
BMS 1 additiv	32	26	6	18.8
BMS 1 integrativ	32	29	3	9.4
BMS 2 Vollzeit	62	55	7	11.3
Nachholbildung Logistiker/in EFZ	49	47	2	4.1
TOTAL OHNE HBB UND BRÜCKENANGEBOTE	1'598	1'412	186	11.6
Vorlehre Metall	12	12	0	0.0
Vorlehren BrA	52	35	17	32.7
Vorbereitungskurs BP Hauswart/in (HBB)	19	17	2	10.5
Vorbereitungskurs BP Logistikfachfrau/mann (HBB)	15	15	0	0.0
TOTAL INKL. HBB UND BRÜCKENANGEBOTE	1'696	1'491	205	12.1
Berufsmatura I	64	55	9	14.1
Berufsmatura II (nach der Lehre)	62	55	7	11.3

BKU FAHRZEUGABTEILUNG

Benno Stöcklin, Fachgruppenleiter Automobil-Technik

Geprägt durch die Digitalisierung, welche auch bei uns im Unterricht nicht Halt macht, ist der Schulstart 2018 mit grossem Aufwand und anfänglichen Unsicherheiten gestartet. Alle drei Automobilberufe, die Automobil-Assistenten/in EBA, Automobilfachleute EFZ und Automobil-Mechatroniker/innen EFZ, erhielten eine neue Bivo (Bildungsverordnung).

Der Wechsel von lernzielorientiertem zu kompetenzorientiertem Unterricht alleine ist schon eine Herausforderung, erschwerend für uns kam noch dazu, dass alle Schulungsunterlagen von unserem Verband nur noch digital zur Verfügung standen. Dadurch war es selbstverständlich und unumgänglich, dass wir bei diesen drei Berufen gerade mit BYOD (Bring Your Own Device) starteten. Dank der Erfahrung, welche wir aus den beiden Automobilfachmann-Pilotklassen, welche schon 2017 mit BYOD, jedoch noch nach der alten Bivo gestartet sind, sammeln konnten, bestand die Unsicherheit zum grössten Teil nur noch bei der Umsetzung des neuen Lehrplanes. Die ersten Wochen des Unterrichtes waren etwas harzig, einzelne Geräte der Lernenden waren nicht geeignet, andere verursachten Probleme beim Installieren der Programme. Wie man sich vorstellen kann, kommt es bei grossen Klassen am Anfang immer wieder zum «Chaos». Was sich aber anfänglich als grosse Herausforderung darstellte, wurde bald zum Selbstläufer, die Lernenden halfen sich gegenseitig und pasteten sich relativ schnell an die neue Unterrichtsform an. Nach einem Jahr neue Bivo und BYOD ist die Bilanz durchzogen bei den Lernenden und auch bei den Lehrpersonen. Einige sind begeistert, andere weiterhin kritisch. Klar gezeigt hat sich aber, dass der Spagat in den EFZ-Klassen deutlich grösser wird. Starke Lernende werden weniger ausgebremst und können neben der Pflicht auch noch die Kür-Aufgaben lösen und somit noch mehr Kompetenzen erwerben. Für die Schwächeren hat die Lehrperson deutlich mehr Zeit, um sie zu unterstützen. Leider zeigt sich häufig, dass sie sich darauf verlassen und dadurch noch weniger Eigeninitiative ergreifen. Diese Heterogenität ist vermutlich, neben allen anderen Herausforderungen, die grösste für uns Lehrpersonen. Spannend ist, das Ganze bei EBA-Klassen zu beobachten: Hier wird effizienter und deutlich konzentrierter gearbeitet. Hier kommen nach fünf Lektionen Rückmeldungen wie «Was, schon Mittag, wir haben doch eben erst begonnen?» Die Unterschiede zwischen EBA und EFZ liegen sicher an den Klassengrössen und am Lerntempo, aber die genauen Gründe dazu konnten wir noch nicht richtig zuordnen. Die ersten QV's nach der neuen Bivo finden im 2020 statt. Es wird sich zeigen, was die neue Bivo und BYOD den Lernenden für Kompetenzen gebracht hat.

JCC (Junior Car Crack) ist das Begabten-Förderungsprogramm des AGVS Sektion beider Basel. Im vierten Lehrjahr dürfen die Cracks ein Semester in einem speziellen Abendkurs zusätzliche Unterrichtslektionen geniessen. Im Rahmen dieser Förderung haben wir bei uns an der Schule einen Smart Roadster in ein E-Mobil, den E GiBL One, umgebaut. Im vierten Jahr sind wir nun auf der Zielgeraden. Wir brauchen nur noch kleine Anpassungen und hoffen, diesen Herbst das Fahrzeug vorführen zu können. Erste Fahrversuche auf der Strasse verliefen vielversprechend.



E GiBL One

Neben den Neuerungen in der Grundbildung hatten wir aber auch Themen in der Höheren Berufsbildung. Der Lehrgang «Fahrzeug-Restaurator/in BP» fand im dritten Durchgang wieder in Zusammenarbeit mit der AGS Basel und dem Bildungszentrum AGVS in Sissach statt. Drei Lehrpersonen unserer Fachschaft sind als Referenten in diesem zwei Jahre dauernden Lehrgang im Modul Motorentechnik tätig. Neben der Grundbildung ist dies eine interessante Abwechslung: Einerseits ist es die alte Technik, die immer wieder fasziniert, andererseits aber auch der Kontakt mit jungen, interessierten, wissbegierigen Fachleuten aus der ganzen Deutschschweiz. Der Unterricht erfolgt zu 1/3 in der Theorie und zu 2/3 an praktischen Arbeiten. Zwei weitere Lehrgänge sind in Vorbereitung und starten im Oktober 2019 und August 2020.

Die Ausbildung zum Automobilbildagnostiker wird ebenfalls in Zusammenarbeit mit der AGS Basel durchgeführt. Die Kompetenzbereiche Z3 Fahrassistenz und Infotainment Systeme und Z4 Kundenbeziehungen und Kalkulationen sowie P1 Fahrwerk und P3 Kraftübertragungen werden in Theorie am Standort Liestal von zwei Lehrpersonen aus unserer Fachschaft unterrichtet. Im August 2019 begann bereits der zweite Lehrgang.

2 BERUFSBILDUNG

WALDBERUFE «PERSPEKTIVE INKLUSIVE»

Roger Maurer, Fachlehrperson Forstwart/in EFZ

Die Waldtage 2019 des Försterverbandes Baselland sind vom Donnerstag, 19. September bis am Sonntag, 22. September 2019 auf dem Rünenberg/BL erfolgreich durchgeführt worden. Praktisch alle Besucher/innen waren am Stand der Waldberufe sehr erstaunt darüber, wie viele Berufe es in der Forstwirtschaft zu erlernen gibt.

Die kurze Übersicht soll darüber ein wenig informieren. Folgende Ausbildungen sind in der Forstwirtschaft möglich:

FORSTPRAKTIKER/IN EBA

2-jährige Lehre

FORSTWART/IN EFZ

3-jährige Lehre

FORSTWART-GRUPPENLEITER/IN

Spezialisierung mit Zertifikat ibW

FORSTMASCHINENFÜHRER/IN

Spezialisierung mit eidgenössischem Fachausweis

SEILKRAN-EINSATZLEITER/IN

Spezialisierung mit eidgenössischem Fachausweis

FORSTWART-VORARBEITER/IN

Spezialisierung mit eidgenössischem Fachausweis

FÖRSTER/IN

2-jährige Ausbildung an einer höheren Fachschule (Bildungszentrum Wald Lyss oder Maienfeld)

BACHELOR IN WALDWISSENSCHAFTEN

3-jähriges Studium an der Fachschule (Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften, Zollikofen)

MASTER IN LIFE SCIENCES UND MASTER IN INTERNATIONAL MANAGEMENT OF FOREST INDUSTRIES

2-jähriges Masterstudium an Fachhochschulen (Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften Zollikofen und Partnerhochschulen)

BACHELOR UND MASTER IN UMWELTNATURWISSENSCHAFTEN (ETH)

5-jähriges Studium an der ETH Zürich mit Vertiefung in Wald- und Landschaftsmanagement

RANGER

Berufsbegleitende Weiterbildung für Fachleute mit naturbezogener Grundbildung

Filmausschnitt Berufsfeld Förster/in HF
<https://vimeo.com/356833814>

Homepage Koordinationsstelle der forstlichen Aus- und Weiterbildung www.codoc.ch



ZEICHNUNGSLAGER BELLWALD

Jana Athena Rauchenstein; Caroline Stauffer; Céline Tobler, Lernende der ZFA 17-21

Vor noch nicht allzu langer Zeit waren wir, die Zeichnerklasse Architektur ZFA2, im wunderschönen Bellwald (VS) am Werke. Unsere Herausforderung bestand darin, die Bauweise der Häuser im alten Dorfkern zu zeichnen und zu ergründen. Wir befanden uns in der Mitte unserer vierjährigen Ausbildung und wir erhielten durch die Projektwoche auch die Möglichkeit, uns gegenseitig noch besser kennen zu lernen.



Die ersten Eindrücke, die wir von Bellwald erhielten, waren die atemberaubenden Berglandschaften und das friedliche heimelige Gefühl, welches uns dieses abgelegene Dorf vermittelte. Von Beginn an fühlten wir uns von den Einwohnern Bellwalds willkommen geheissen. An den ersten beiden Tagen lernten wir die Dorfstruktur und die Strickbauweise im Holzbau kennen, was auch das BKU-Thema zu dieser Zeit war.

Jeder Schüler wählte dann ein eigenes Gebäude des alten Dorfkerns aus und befasste sich intensiv damit. Dies war sehr spannend und bezüglich der konstruktiven Details sehr lehrreich.

In der Mitte der Woche, also am Mittwoch, hatten wir das Vergnügen, eine schöne, aber anstrengende Wanderung auf dem Aletschgletscher (grösster Gletscher in der Schweiz) zu erleben.

Als wir den Gletscher zum ersten Mal erblickten, fühlten wir uns überwältigt und im Vergleich dazu winzig. In zwei Gruppen geteilt, liefen wir an einem Seil aneinandergebunden über den Gletscher. Manchmal musste man über kleine Gletscherspalten hinwegspringen und war über das zeitweise nervige Seil dann doch froh. Zum Glück schafften wir es alle unverletzt zurück in unser Lagerhaus. Jeden Abend musste eine Gruppe kochen, was immer sehr lecker schmeckte. Die Abende liess jeder auf seine Art gemütlich ausklingen. Am Donnerstag befassten wir uns mit den Details und den ortstypischen Konstruktionen der einzelnen Gebäude. Den letzten Tag nutzten wir dazu, unsere Arbeiten zu verfeinern und das Lagerhaus wieder in Schuss zu bekommen. Am selben Tag fuhren wir wieder nach Hause.

Fazit: Diese Woche brachte uns als Klasse einander näher, da man täglich miteinander zu tun hatte. Von der Bauweise konnten wir vieles für unser Berufsleben mitnehmen. Das Highlight der Woche war die Gletscherwanderung. Auch das Wetter freute sich über unsere Ankunft und weinte bei unserer Abreise sogar.

LOGISTIK BEWEGT DIE WELT – BEWEGEN SIE SICH MIT UNS!

Mario Lüönd, Fachbereich Logistik

Das Motto der schweizerischen Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (ASFL SVBL) beeinflusst unsere Fachgruppe sehr stark. Grund genug, die markanten Veränderungen in der Ausbildung zum Logistiker/zur Logistikerin EBA/EFZ genauer zu betrachten.



Eine Ausbildung nach Handelskompetenzen (Bild von ASFL/AVBL)

Seit Januar 2016 sind die neuen Bildungsverordnungen und die dazugehörigen Bildungspläne für Logistiker/-innen EBA und EFZ von der Kommission für Berufsentwicklung und Qualität neu aufgebaut und vom SBFI in Kraft gesetzt worden. Aufgebaut auf dem KORE-Modell und inhaltlich überarbeitet, stand das Logistikerteam der GIB Liestal vor neuen Herausforderungen: die überarbeitete Bildungsverordnung, neue Bildungspläne, neue Lehrmittel und ein markant verändertes Qualifikationsverfahren für alle Auszubildenden ab Sommer 2016.

Im Sommer 2017 startete die erste Pilotklasse mit digitalen Lehrmitteln. Nach den ersten Unterrichtsmonaten wurde uns klar, dass die digitalen Lehrmittel unseren Ansprüchen nicht genügen würden. Um schnell und effizient zu arbeiten, drängte sich der zusätzliche Bedarf eines Lehrmittels in Fachbuchform auf. Dank der Innovationsfreudigkeit des Verbands war dieses Lehrmittel innert kürzester Frist verfügbar. Mit diesem zusätzlichen Werkzeug und den vom Verband und der GIBL zur Verfügung gestellten IT-Anwenderprogrammen für jeden Auszubildenden hatten wir nun die Möglichkeiten, eigene digitale Lehrmittel zu gestalten.

Ab Sommer 2018 starten jeweils drei Regelklassen ihre Ausbildung mit digitalen Unterrichtsmaterialien.

Mit dem Ausbildungsende der Pilotklassen werden wir über ein erstes selber erarbeitetes, digitales Lehrmittel verfügen.

Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass unser Angebot des Arbeitens mit digitalen Lehrmitteln in den nicht digitalen Klassen mit steigender Ausbildungsdauer immer öfter genutzt wurde und wird. Dieser Wandel erfolgte ohne grosses Aufsehen und bereicherte unseren Arbeitsalltag in den Klassenzimmern.

Im Logistiker-Team haben wir Lehrpersonen natürlich verschiedene Wissensstände und Erfahrungen bezogen auf den Unterricht mit digitalen Lehrmitteln. Dies verdanken wir dem Umstand, dass noch nicht alle Klassen mit digitalen Lehrmitteln arbeiten müssen. Einen generell entspannteren Umgang, bezogen auf die neuen Herausforderungen, ermöglichen uns die kurzfristigen, ungezwungenen Diskussionen, Erfahrungsaustausche und Schulungen im kollegialen Rahmen.

BEWEGEN SIE SICH WEITER MIT UNS!

Somit sind wir bei den anstehenden neuen Aufgaben. Der Unterricht mit dem KORE-Modell fordert die Erarbeitung einer grossen Anzahl von Lernsituationen für unsere angehenden Berufsleute. An dieser Arbeit wird auf Verbandsebene gearbeitet und wir arbeiten mit, denn eines scheint uns klar: Das nächste neue Lehrmittel lässt nicht lange auf sich warten.

DIGITALISIERUNG UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Tobias Keller, Lehrperson ABU

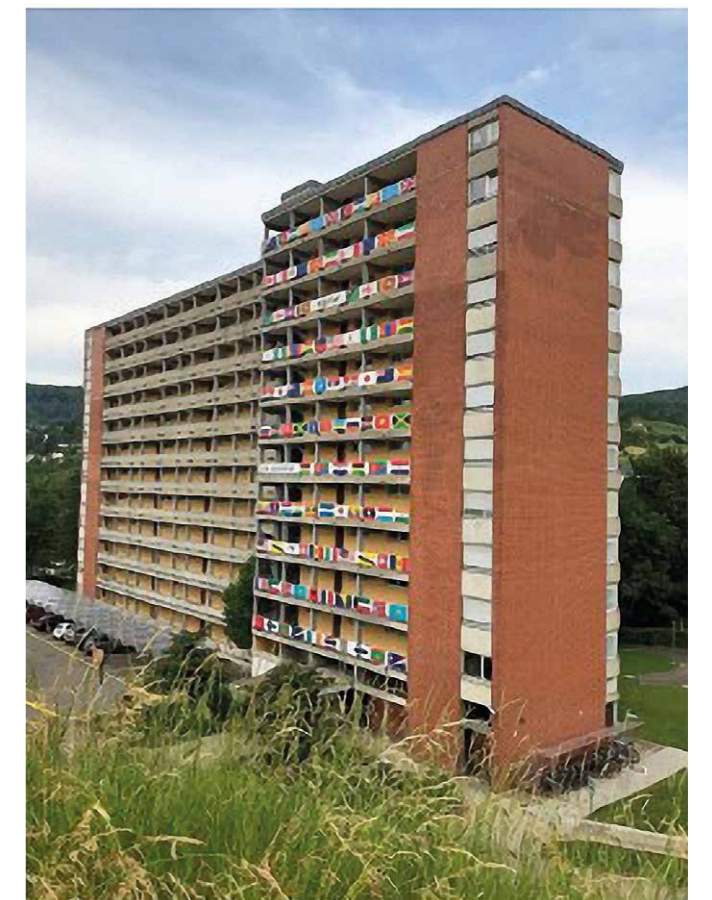
Die ABU-Lehrpersonen mit neuen BYOD-Klassen wurden noch im vorangegangenen Schuljahr ABU-intern ausgebildet und für OneNote fit gemacht. Unter der Leitung von drei BYOD-erfahrenen Lehrpersonen fanden an fünf Abenden Kurse statt, die rege besucht wurden. Im weiteren Verlauf des Schuljahres haben alle Lehrpersonen der Abteilung zwei Weiterbildungsmodule besucht und sind nun gewappnet für die digitale Herausforderung im Unterricht.

Bei den Fachbereichssitzungen wurde vermehrt Wert auf die Unterrichtsentwicklung gelegt. So präsentieren seit dem letzten Schuljahr an jeder Sitzung Lehrpersonen Best-Practice-Beispiele aus dem Unterricht. In Verbindung mit der Digitalisierung wurde in OneNote die ABUthek eröffnet. Dort finden sich digitalisierte und didaktisierte Unterrichtseinheiten, die unter den Lehrpersonen geteilt werden können.

Das Kollegium hat während des vergangenen Schuljahres zwei auswärtige Veranstaltungen besucht. Während der Schulinternen Weiterbildungsveranstaltung in den Osterferien erhielten die Lehrpersonen eine Führung im Stapferhaus in Lenzburg. Die Ausstellung mit dem Titel «Fake» begleitete die Besucher bei der Wahrheitsfindung. Gibt es die absolute Wahrheit? Was ist echt und was ist gefälscht? Wie verhält es sich mit Fake-News?

An der ABU-Sitzung vor den Sommerferien besuchten die ABU-Lehrpersonen die Freilichtausstellung Visionen 19 zwischen Liestal und Frenkendorf. Regionale Künstler stellen dort ihre Werke aus. Für den Unterricht an der GIB Liestal ist diese Ausstellung optional, denn man kann, ohne weite Wege gehen zu müssen, Kunst und Kultur praktisch vor Ort erleben.

Für das Schuljahr 2019/20 ist ein grosses Projekt die Zusammenlegung der ABU-Schullehrpläne der GIB Liestal und GIB Muttensz. Dazu hat sich eine Arbeitsgruppe mit jeweils drei Lehrpersonen gebildet, welche im Verlauf des Schuljahres an verschiedenen Sitzungen dieses grössere Projekt in Angriff nehmen wird.



Ein Teil von «Visionen 19»

PROJEKTWOCHE FACHLEUTE BETRIEBSUNTERHALT W 19-22C

Auszüge aus Berichten von Lernenden

Vom Montag 26. bis Freitag 30. August 2019 absolvierte die Klasse FBU W 19-22C, eine lebendige Mischung von Lernenden im Haus- und Werkdienst, eine Projektwoche in der Gemeinde Guttet-Feschel im Wallis.

Wir haben den Werkhofmitarbeitern geholfen, Arbeiten zu erledigen, die sie kaum erledigen könnten, weil sie nur zu zweit sind. Eine Gruppe baute einen Weg, indem sie Stellriemen setzten und dazwischen Sickerverbundsteine auf ein Splitt-Bett verlegten.

Eine andere Gruppe hat mit dem Fadenmäher Suonen (alte offene Wasserleitungen) freigeschnitten, während eine weitere Gruppe rund um die Kirche den Platz ausebnen und Rasen ansäen musste. An einem vierten Ort wurden ein Kugelfang vollständig abgetragen und entsorgt sowie alle Sträucher und Bäume gerodet und durch den Häcksler gelassen.

Die restlichen Lernenden haben einen von einem Murgang verschütteten Weg wieder instand gestellt. Die Arbeiten waren toll und lehrreich, aber anstrengend, besonders weil wir die ganze Zeit in der Sonne arbeiteten.

Neben dem Erledigen der Arbeiten ging es hauptsächlich darum, wie wir im Team miteinander arbeiten. Das klappte sehr gut. Auch das gemeinsame Kochen hat den Teamgeist gefördert.

Das Abendprogramm war sehr cool, insbesondere die Spiele und der Ausgang. Aber wir erledigten auch schulische Dinge wie Journaleinträge oder Zeichnen des Wasserkreislaufes.

Im sozialen Bereich brachte diese Projektwoche die ganze Klasse weiter. Man lernte die Mitschüler, aber auch die Lehrer besser kennen und von Tag zu Tag wurde der Zusammenhalt besser. Es herrschte eine tolle Stimmung.



Sickerverbundsteine
Sträucher
Klassenfoto

JAHRESRÜCKBLICK AUS DEM SPORTBEREICH

Enrico Pertinez, Fachbereichsleitung Sport

Auch im vergangenen Schuljahr 2018/19 konnten wir einige sportliche Highlights erleben und ermöglichen.

Anlässlich der Abschluss- und Bildungsreise (AmAss2 und HP-EBA2) nach Porto haben wir die befreundete portugiesische Schule besucht. In einem sehr fairen Spiel, das auf einem fussballerisch hohen Niveau ausgetragen wurde, hat die GIBL mit 8:7 gewonnen (gegen die Sportklasse der portugiesischen Schule!).

Während der Schulinternen Weiterbildungsveranstaltung während der Osterferien 2019 durften wir während eines halben Tages eine Kletterweiterbildung absolvieren. Unter fachkundiger Betreuung lernten wir technisch etwas dazu und konnten neue Hilfsmittel für die Sicherung testen.

SPORTWOCHE 24. – 28. SEPTEMBER 2018

Einmal mehr war die Sportwoche eine Erfolgsgeschichte. Egal ob auf dem Bike, in der Tennishalle, an der Kletterwand, auf dem Kunstrasen, im Wildwasserkanal oder im Sportzentrum Schauenburg – überall wurde mit Freude und viel Einsatz Sport getrieben.

Herzlichen Dank an das Organisationsteam Theo Gfeller und Jürg Dietrich, sowie an alle Sportlehrpersonen, welche in dieser Woche Besonderes leisten.

Natürlich sind wir auch auf alle anderen Lehrpersonen angewiesen, die uns tatkräftig unterstützen in der Betreuung und Organisation. Es ist immer wieder schön, in einem etwas anderen Kontext mit euch arbeiten zu können.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für den Einsatz!



Gruppenfoto der portugiesischen und schweizerischen Spieler



FÖRDERANGEBOTE

Stephan Schneider, Konrektor ASP

In allen Klassen des ersten Lehrjahres findet bis Mitte November eine erste Einschätzung der Grundkenntnisse in Sprache und Mathematik statt. Dies ist Voraussetzung für die Anmeldung in die Förderangebote (Stützkurse) als Hilfe für eine gelingende Berufsausbildung. Spezielle Situationen während der Ausbildung werden durch die Berufswegbereitung intern oder durch den Beratungsdienst extern (Schulsozialdienst) begleitet.

Mindestens 95% der jungen Erwachsenen sollen einen Abschluss auf der Sekundarstufe II erreichen. Dazu gibt es zusätzliche Unterstützung während der Ausbildungszeit: Der Bedarf an Förderangeboten soll möglichst früh erkannt werden. An der GIBL wird in allen ersten Klassen bis Mitte November eine diagnostische Ersteinschätzung vorgenommen. Erfasst werden die Grundkompetenzen in Sprache und Mathematik, aber auch bei der Arbeits- und Lerntechnik. Das Früherfassungskonzept beinhaltet folgende Einstufungen:

liegen, sich aber in der Schule auswirken. Hier arbeitet die GIBL mit einem externen Beratungsdienst zusammen, für den das Jugendsozialwerk des Blauen Kreuzes mandatiert ist. Dieses unterstützt die Lehrpersonen im Unterricht als Kerngeschäft und entlastet von Einwirkungen, welche durch die Schule nicht oder nur beschränkt beeinflusst werden können. Jährlich wird über die Beratungstätigkeit Bericht erstattet. Der Umfang ist seit Jahren stabil: Gut 30 Lernende haben die Beratung beansprucht in insgesamt etwa 80 Gesprächen.

Gruppe	Beschreibung: Der Ausbildungserfolg ist...	mögliche Angebote
A)	... gesichert , es bestehen Reserven.	Freikursangebote in der Kursbroschüre der GIBL
B)	... erreichbar ohne zusätzliche Hilfe	Freikursangebote in der Kursbroschüre der GIBL
C)	... möglich mit zusätzlicher Unterstützung	Förderkurs als Kombikurs für Sprache und Mathematik, Lern- und Arbeitstechnik; Freikurse in Deutsch bzw. Mathematik
D)	... ungesichert zum jetzigen Zeitpunkt,	Orientierungsgespräch , Förderkurs, Berufsberatung, Unterstützung durch die Institution. «Wie Weiter?»

In den Förderkursen wird mit den Lehrmitteln des Regelunterrichtes gearbeitet. Lernziele und Lernfortschritte werden für jeden Kursteil in einem Lernjournal protokolliert. So hat auch der Lehrbetrieb jederzeit Einblick in den Kursverlauf. Beim Kursabschluss wird als Bilanz gemeinsam ein Kursattest ausgearbeitet. Selbsteinschätzung durch die Lernenden und Fremdeinschätzung durch die Lehrperson geben Anhaltspunkte für den weiteren Ausbildungsverlauf. Aus der Erfahrung ergibt sich, dass lediglich vereinzelte Lernende mit Kursbesuch das Qualifikationsverfahren schulisch nicht schaffen. Die überwiegende Mehrzahl der Problemfälle scheitert in der Praxis.

Während der Ausbildungszeit können Zwischenfälle eintreten, welche die Lehrzeit beeinträchtigen. Das können sogar Lehrvertragsauflösungen sein. Die Berufswegbereitung berät in solchen Fällen und begleitet den Schulbesuch überbrückend bis zum Abschluss eines neuen Lehrvertrages. Oft verbergen sich dahinter persönliche Probleme, die nicht in der Schule

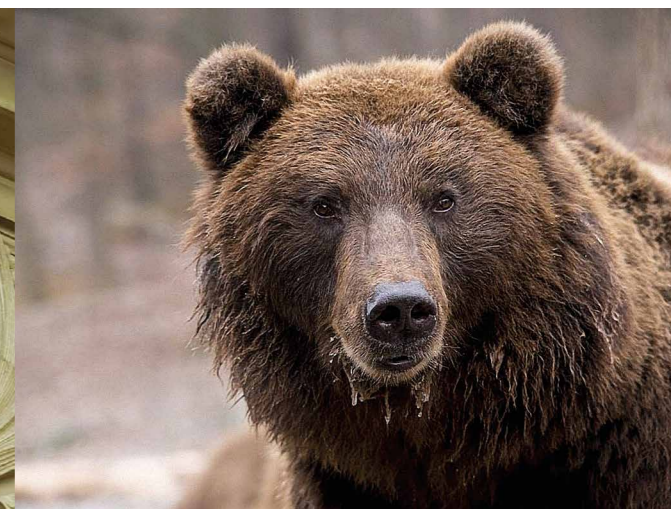
Die Probleme liegen in der Familie oder im Lehrbetrieb, sie umfassen Schulden und Suchtverhalten, belasten psychisch und physisch und beeinträchtigen die Leistungen.

Alle Angebote sind niederschwellig und individualisiert. Sie unterstützen Lernende und Lehrpersonen im gemeinsamen Bestreben nach einem erfolgreichen Bildungsabschluss.

BERN UNTER DER LUPE

Urs Neuenschwander, Abteilungsleiter Berufsmaturität

Unterrichtsverlegung von Berufsmaturklassen in die Hauptstadt.



Der Berner Bär: Symbol und Realität

Mehrere Monate lang hatten die Lernenden sich darauf vorbereitet, nun fand sie statt: Die Unterrichtsverlegung von drei Vollzeitklassen und einer lehrbegleitenden Klasse der Berufsmaturität in die Hauptstadt unseres Landes. In der Woche von Montag 14. Januar bis Freitag 18. Januar 2019 nutzten 77 Lernende und 12 betreuende Lehrpersonen die Stadtberner Jugendherberge als Hauptquartier, ideal gelegen im Berner Mattenquartier, über welchem das altehrwürdige Bundeshaus thront.

Tagsüber machten die Lernenden in 22 Gruppen Bern unsicher und sammelten Material für ihre multimedialen Produktionen, die bis zum Freitag fertiggestellt werden mussten. Da wurden «Berner Schauergeschichten» aufgearbeitet und die Marzili Standseilbahn unter die Lupe genommen. Der Direktor des Berner Bärenparkes wurde befragt: «Kommt das gut, wenn die Bären in der neuen Anlage mehr Auslauf haben und die Touristen sie oft kaum mehr sehen?» Die Antwort war: «Ja, durchaus». Nie hatte der Bärenpark so viele Besucher wie heute. Eine weitere Gruppe wollte wissen, ob sich die Berner mit dem Berner Bär, dem Wappentier der Stadt, identifizieren und welche Konsequenzen das für den Tourismus und die Wirtschaft der Region haben könnte.

Im Projekt «von Mani Matter bis Lo und Leduc» versuchten unsere Basler Jugendlichen zu verstehen, wieso der Berner Dialekt den Schweizer Mundartrock dominiert, und im Projekt «Stade de Suisse und der Kunstrasen» analysierten sie die Heimstätte der Berner Young Boys, welche gerade auf dem Weg zum zweiten Meistertitel in Folge waren.

Zur Behandlung ihrer Themen suchten die Lernenden Quellen, interviewten Experten und dokumentierten Punkte, die ihnen wesentlich erschienen, um die Leitfrage oder Hypothese ihres Projektes anzugehen. Was kann denn gegen Littering im Gurtenfestival unternommen werden? Wie steht es wirklich um die Akzeptanz des Kulturzentrums Reitschule? Hat der Gaskessel Bern, eines der ältesten Jugend- und Kulturzentren Europas, noch eine Zukunft? Muss er sich neu erfinden?

Zurück in der Jugli begann die Arbeit erst richtig: Filmsequenzen wurden geschnitten, Power Point-Präsentationen animiert und Web-Seiten erstellt. Als ob das nicht schon genug wäre, legten die betreuenden Lehrpersonen noch Wert auf einen «roten Faden» im entstehenden Produkt.

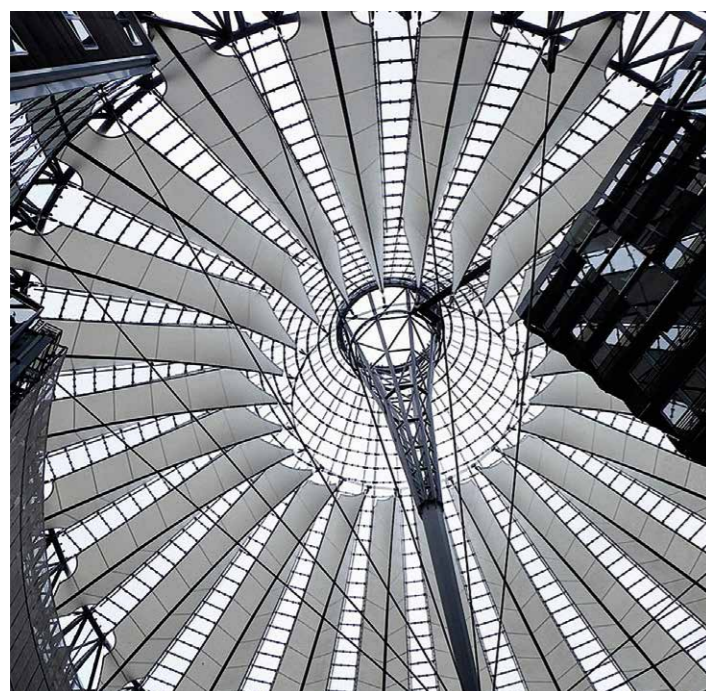
Die Woche ging sehr schnell vorüber, am Freitag hatten alle Lernenden ihre Produktionen erstellt, gaben sie ab und traten die Heimreise aus dem «Bärnbiet» zurück in baslerische Gefilde an.

Eine Konsultativabstimmung unter Lernenden in der darauffolgenden Woche zur Frage: «Würdet Ihr empfehlen derartige Unterrichtsverlegungen weiterzuführen?» ergab eine klare Antwort. Fast alle stimmten «ja», Gegenstimmen gab es keine.

BERLIN – EINE REISE WERT

Annemie Kostezzer, Urs Neuenschwander, Lehrpersonen GIBL

Eindrücke von der Bildungsreise von Lehrpersonen der GIBL nach Berlin.



Blick in die Kuppel des Reichstags



Die Autorin in illustrierter Gesellschaft



Vor 30 Jahren fiel die Berliner Mauer



Bildungsreisende Lehrpersonen

Wir geben es gleich zu Beginn zu, unsere Idee war es NICHT, das Wochenende vor den Frühlingsferien auf einer Bildungsreise ausgerechnet in Berlin zu verbringen. Nichtsdestotrotz waren wir überzeugt, dass wir nach der letzten – von kulinarischen Höhepunkten geprägten – Bildungsreise nach Brüssel auch in Berlin eine tolle Zeit haben würden.

Für die über 20 beteiligten Lehrpersonen der GIBL startete das Wochenende am Freitagabend. Nach ruhigem Flug und geordneter Weiterreise in übervollem Bus kamen wir im Restaurant Marcus Bräu in den Genuss eines wunderbar kühlen, vor Ort in kleinen Braukesseln gebrauten waschechten Berliner-Bier. Im Restaurant Lemke am Hackeschen Markt durften wir anschliessend unser Abendessen aus währschafter Karte auswählen. Nicht wenige entschieden sich für eine Haxe als erstes Berlin-Essen. Natürlich kamen bei dieser Bestell-Unvielfalt alte Erinnerungen an die Bildungsreise nach Köln vor einigen Jahren auf. Das feine Essen bleibt in Erinnerung, ebenso soll der Gewölbekeller seinen Platz in diesem Bericht erhalten. Das Restaurant ist harmonisch ins Gewölbe des S-Bahn-Viaduktes eingefügt. Jede S-Bahn, die über das Viadukt fährt, wird von den Dinierenden gehört und gespürt.

Da wir dieses Jahr beschlossen hatten, keine externen Touren zu buchen, stand am Samstagmorgen der erste «freiwillige Spaziergang», geführt durch Philipp Ramseier, zum Reichstag auf dem Programm. In den zwei Stunden konnten viele Fragen gestellt und noch mehr Wissen aufgesaugt werden, verabreicht in homöopathischen Dosen, dafür hochinteressant. So wissen wir jetzt alle, dass die blauen Röhren, die ursprünglich als moderne Kunst im Berliner Stadtbild verdächtig wurden, dazu dienen, Grundwasser von Baustellen abzupumpen. Auch ist uns nun bekannt, dass täglich 55 Tonnen Hundekot von den Berliner Strassen gewischt werden.

Beim Reichstag angekommen, konnten wir von der über dem Bundestag gelegenen Glaskuppel aus einerseits einen wunderbaren Blick auf die riesige Stadt («die hört jo nüm uf») erleben und uns andererseits per Audiosystem Informationen über den Reichstag, die umliegenden Botschaften und neuen Gebäude zu Gemüte führen. Da das Audiosystem den Weg zum Ausgang nicht zeigt, erschienen gewisse Teilnehmer/innen mit etwas beschränktem Orientierungssinn anschliessend so spät am Treffpunkt, dass Füsse und Ohren der Wartenden langsam aber sicher zu Eisblöcken mutierten. Der

nun folgende Spaziergang zur Schweizerischen Botschaft in Berlin über die Spree zum Zollpackhof diente zum Aufwärmen, lächelnde Gesichter kamen zurück.

Nach dem Essen folgten nicht wenige Unverbesserliche weiter Philipp Ramseiers Führung, die sie zum Holocaust-Mahnmal, dem Potsdamer Platz und nach einer kurzen, der Unterhohlung geschuldeten Zwischenstation weiter zum Checkpoint Charlie brachte.

Der Weg zum Restaurant für den abendlichen Schmaus war deutlich länger als am Tag zuvor, also nutzten wir unseren ÖV-Pass (auch von der Reiseleitung organisiert) für die zuverlässige U-Bahn, welche uns zu einem Restaurant brachte, wo sowohl Brot als auch Wurst selbst hergestellt werden. Sogar Vegi-Würste werden dort gemacht. Trotz mässigem Service kamen alle auf ihre Kosten. Der anschliessende Verdauungsspaziergang war wohlverdient, als zusätzliches Plus konnten die Spaziergänger das Nikolai-Quartier «by night» erleben, weshalb die Nacht für einige noch etwas kürzer als gedacht wurde.

Selbstverständlich traten am nächsten Morgen trotzdem alle wieder zum dritten «freiwilligen Spaziergang» an. Die U-Bahn führte uns zur Bernauerstrasse, wo eine Gedenk- und Erinnerungsstätte zur Berliner Mauer zum Nachdenken und Staunen anregt. So konnte man nach Belieben Filme schauen, Texte lesen, Bilder ansehen oder das letzte originale Stück der Berliner Mauer inklusive Todesstreifen begehnen. Dazu passend war das Programm nach dem spontanen, aber exzellenten Mittagessen: Am Nachmittag spazierten wir entlang der Eastside Gallery, wo 1.3 km Mauer künstlerisch gestaltet wurden. Dort findet man diverse schöne, eindrückliche, aber auch verstörende und kritische Bilder.

Zum Abschluss dieses von Geschichte geprägten Tages fuhren wir weiter zur Gedächtniskirche beim Bahnhof Zoo und beendeten die Reise, wie wir sie begonnen hatten: Mit kühlem Bier und leichtem Abendessen im Marcus Bräu.

HAUSWARTAUSBILDUNG «RELOADED»

Dr. Sebastian Leutert, Dozent Rechtskunde und Mitarbeiterführung

Wenn andere sich allmählich ins Wochenende verabschieden, beginnt für die Teilnehmer – und leider nur wenige Teilnehmerinnen – des zweijährigen Hauswartlehrgangs an der GIB Liestal ein lernintensiver Nachmittag.



Auf dem Stundenplan steht alles, was im und um das Haus gewartet, gepflegt, kontrolliert und verwaltet werden muss: Gartenbau, Elektrotechnik, Reinigung und Sanitärtechnik. Und weil ein moderner Hauswart nicht viel gemeinsam hat mit dem Klischeebild des mürrischen «Abwärts» mit Schnauzbart und dickem Schlüsselbund, vermittelt der Kurs auch solide Fähigkeiten im Bereich Buchhaltung, Mitarbeiterführung und Recht. Ein heutiger Hauswart ist ein Gebäudemanager, der viele administrative Arbeiten zu erledigen hat und sein Personal kompetent führen muss. Kundenkontakte und die Zusammenarbeit mit anderen Firmen spielen dabei ebenfalls eine wichtige Rolle.

Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer kommen zumeist aus handwerklichen Berufen und sind schon mehrere Jahre in der Gebäudeverwaltung tätig. Sie arbeiten bei Gemeinden, Schulen, Heimen oder in professionellen Hauswartfirmen. Seit einiger Zeit ist ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) Voraussetzung für die Teilnahme an der Eidgenössischen Berufsprüfung (BP). Sie findet jeweils im Herbst an einer Kantonschule in Zürich statt und wird nicht von den Kursleitern abgenommen. An der Prüfung haben es die Lernenden also mit «wildfremden» Experten zu tun. Die sehr anspruchsvolle Prüfung beinhaltet praktische Arbeiten, die Instruktion von Mitarbeitenden sowie schriftliche und mündliche Aufgaben.

Der Kursteil Recht und Mitarbeiterführung basiert auf dem allgemeinbildenden Unterricht des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses. Kursinhalte sind die Verträge des Obligationenrechts, Mitarbeiterführung (Mitarbeitergespräch, Führung, Delegation, Mitarbeitergewinnung und -anstellung). Mittlerweile sehen die Dozierenden zu Kursbeginn viele bekannte Gesichter wieder, da etliche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre EFZ-Ausbildung an der GIB Liestal absolviert haben. Die meisten von ihnen sind Fachleute für Betriebsun-

terhalt, die nun den nächsten Karriereschritt angehen. Für die Dozierenden ist es, gerade im Bereich Recht, eine Freude, festzustellen, dass viele Lerninhalte aus dem allgemeinbildenden Unterricht noch präsent sind.

Der Rechtsunterricht wird so gestaltet, dass rechtliche Probleme aus dem Berufsalltag im Vordergrund stehen:

- Ist eine Zusage am Telefon bereits ein Vertragsabschluss?
- Nach wie langer Zeit verjähren Forderungen?
- Auf einen bestimmten Termin bestellte Ware trifft zu spät ein. Was nun?
- Der von einer externen Firma errichtete Velounterstand ist defekt. Welche Rechte hat der Kunde?
- Eine Mitarbeiterin erkrankt während der Ferien schwer. Darf sie die Ferien nachbezahlen?
- Ein Mieter verlangt die Rechnungsübernahme für eine kleine Reparatur in seiner Mietwohnung. Wer muss die Rechnung bezahlen?

Die oft lebhaften Diskussionen zeigen, dass der Rechtskundeunterricht einen echten Bedarf der Lernenden abdeckt.

Zu Beginn des Kurses wird durch Vortrag und selbstständige Lektüre eine solide Grundlage errichtet, die es dann ermöglicht, mit Hilfe des Gesetzes tragfähige Antworten auf rechtliche Fragen aus dem Berufsalltag zu finden.

3 WEITERBILDUNG

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Team GeFö: Max Wirz, Annemie Kostezer, Simon Roppel, Norbert Merz, Gerry Walther

Gesundheitsförderung: Bewährtes und Neues.

Im Schuljahr 2018/19 wurde einiges Bewährtes weitergeführt: die 19. und 20. Filmnacht («Lion» und «Wolkenbruch»), Workshop «Am Steuer nie» während der Verkehrswoche, «Ready for life», Input der Lungenliga und App-Begleitung im ersten Lehrjahr, fünf Apfelwochen mit Bio-Obst aus der Region, «Bike to work»-Teams konkurrieren sich mit Fahrrad-Kilometern.

Ein neues Projekt, das sich – im wahrsten Sinne des Wortes – sehen lässt, betrifft die Erholungs- und Willkommenszone der Schule. Nachdem der Mittagstisch (betrieben vom Restaurant Falken, Liestal) erfolgreich in den Schulalltag integriert

worden ist, wurde als Folge davon unter der Hängebuche im Eingangsbereich der Schule ein massiver Holztisch mit zwei Bänken aufgestellt. Neben der Projektleitung des GeFö-Teams beteiligten sich die Forstwarte (Roger Maurer), die Schulleitung (Urs Neuenschwander), der Abwart (Ralph Haller) und das Hochbauamt. Es dauerte nicht lange, bis das neue Angebot rege genutzt wurde. Nun gilt es, Sorge zu tragen zum neuen Juwel und es in den Sauberdienst einzubeziehen. Wir danken allen, die sich daran beteiligen.



Die neue, selbstgebaute Aufenthaltsmöglichkeit

44 EIN- UND AUSBLICKE



FIRMEN, WELCHE MIT DER GIBL AUSBILDEN

David Cavadini, Schulverwalter

Beeindruckend: die grosse Anzahl Lehrbetriebe, die als praktische Ausbildungsstätten mit der GIBL als theoretisches Ausbildungsinstitut die duale Berufsbildung ausmachen.

A. Jost AG	Basel	ASSA ABLOY (Schweiz) AG	Kleinlützel
AB Lindenapotheke AG	Füllinsdorf	Auf der Leiern Zentrum für Sonderpädagogik	Gelterkinden
Abt Automobile AG	Liestal	Aumatt Garage AG	Reinach BL
AC Auto AG	Aesch BL	Auto Buser AG Rheingarage	Liestal
academia Group Switzerland	Basel	Auto Kurve AG	Bubendorf
Achermann AG	Basel	Auto MPark AG Reinach	Reinach BL
Acino Pharma AG	Aesch BL	Auto Recher AG	Bubendorf
Adam Touring GmbH	Sissach	Autohaus Wederich, Donà AG	Muttenz
Addministra GmbH	Pratteln	Auto-Moto Imbrogiano	Birsfelden
Adullam-Stiftung	Basel	Auto-Treff Wiesner	Lausen
Aeschi Haustechnik AG	Laufen	Autopflege Center Kamber	Allschwil
AGS Lehrwerkstatt für Mechanik	Basel	Autotechnik EGGIMANN GmbH	Sissach
Air-Jet AG	Hölstein	avec. Sissach Kälin Convenience	Sissach
Airpharm SA	Pratteln	az Holz AG	Liestal
Allmend-Garage Auto GmbH	Böckten	BACHEM AG	Bubendorf
alltech Installationen AG	Muttenz	Bacher AG	Reinach BL
Alois Schmidlin AG	Arlesheim	Bähler Christen Arch. ETH/HTL/SIA	Liestal
Alters- und Pflegeheim Johanniter	Basel	Bard AG	Münchenstein
Alters- und Pflegeheim Käppeli	Muttenz	Bard International AG	Münchenstein
Alters- und Pflegeheim Moosmatt	Reigoldswil	Basler Verkehrs-Betriebe	Basel
Alters- und Pflegeheim St. Elisabethenheim	Basel	Bau- und Umweltschutzdirektion BL	Liestal
Alterszentrum Am Bachgraben	Allschwil	Bau- und Verkehrsdepartement BS	Basel
Alterszentrum im Brüel	Aesch BL	BauKunst GmbH	Dornach SO
Alterszentrum Weiherweg	Basel	Baumann + Porchet GmbH	Liestal
Altroplan AG	Laufen	Baumaterial Giba AG	Birsfelden
Aluminium Laufen AG	Liesberg	Baumgartner Augst AG	Augst BL
AMAG Automobil & Motoren AG	Basel	Bell Schweiz AG	Basel
AMAG Automobil & Motoren AG	Liestal	Bertschmann AG	Pratteln
AMAG Automobil & Motoren AG	Pratteln	Bethesda Alterszentren AG	Basel
Amt für Militär u. Bevölkerungsschutz	Liestal	Bildungszentrum kvBL Reinach	Reinach BL
André Schreiber AG	Liestal	Birkhäuser+GBC AG	Reinach BL
Andreas Meier Malergeschäft	Pratteln	BIRRER Schreinerei-Innenausbau	Sissach
Andres & Andres Arch. ETH/SIA	Ettingen	Black Hair & Beauty	Arlesheim
Angenstein ESTECH AG	Aesch BL	Blitz-Garage AG	Lausen
APACO AG	Grellingen	Böhi AG	Liestal
APH Wendelin	Riehen	Bohnenkamp Suisse AG	Ormingen
Aquametro AG	Therwil	BORER hair design	Breitenbach
Aquatech Sanitär GmbH	Pratteln	Borho AG	Reinach BL
Archicafe GmbH	Bubendorf	Börlin Haustechnik AG	Hölstein
ARCHIDEE	Liestal	Boulevard Garage GmbH	Birsfelden
ArchiTeam Design AG	Liestal	Bouygues E&S InTec Schweiz AG	Basel
Architektur Nussbaumer	Grellingen	BR Bauhandel AG	Bubendorf
Architektur Rolf Stalder AG	Münchenstein	BR Bauhandel AG, Baubedarf-Richner-Miauton	Reinach BL
Arco Immobilien Management AG	Pratteln	Brauthaus Plüss GmbH	Muttenz
Arxhof Staatliche Lehrbetriebe BL	Niederdorf	Brenntag Schweizerhall AG	Basel

Brodmann Dienstleistungen GmbH	Dornach SO	Coiffina Coiffure Mühlematt Shopping	Oberwil
BRUNETTI ARCHITEKTEN GmbH	Pratteln	Coiffure Chic Olga Pilia	Sissach
Brunner AG	Allschwil	Coiffure Diana Lauducci	Füllinsdorf
Bruno Hügli AG	Brislach	Coiffure Elegance	Birsfelden
Büchi AG	Liestal	Coiffure Gjulia	Basel
Buess AG	Gelterkinden	Coiffure Isabella	Therwil BL
Bühler & Partner AG	Bottmingen	Coiffure Jeannette	Reinach BL
Bürgergemeinde	Aesch BL	Coiffure Mike Imhof	Bubendorf
Bürgergemeinde	Arisdorf	Coiffure Moustache	Sissach
Bürgergemeinde	Bubendorf	Coiffure Portmann GmbH	Oberwil BL
Bürgergemeinde	Laufen-Stadt	Coiffure Rita	Reinach BL
Bürgergemeinde	Pratteln	Coiffure Sandra	Reinach BL
Bürgergemeinde	Reigoldswil	Coiffure Team Davide	Laufen
Bürgergemeinde	Rothenfluh	ComputerWorks AG	Münchenstein
Bürgergemeinde	Stadt Basel	Coop Genossenschaft	Basel
Bürgergemeinde	Solothurn	Coop Genossenschaft	Frenkendorf
Bürgergemeinde	Subingen	Coop Genossenschaft	Pratteln
Bürgergemeinde	Waldenburg	Coop Genossenschaft	Wangen b. Olten
Bürgerspital Basel	Basel	Creatività	Röschenz
Bürgerspital Basel	Münchenstein	CTC Analytics AG	Zwingen
Buser + Mitarbeiter Architekten AG	Liestal	CTS Carmania-Tuning-Shop	Giebenach
Buss AG	Pratteln	Curschellas & Schädeli AG	Binningen
Bützberger Gebäudetechnik AG	Füllinsdorf	D. Brunner, Land- und Kommunalmaschinen	Aesch BL
BWT AQUA AG	Aesch BL	Dachser Spedition AG	Birsfelden
Café Streuli GmbH	Bottmingen	Dalhäuser + Ledermann	Muttenz
Camion Transport AG	Basel	DANIEL STEBLER HAIR-STYLING	Reinach
Car Enthusiasts Center AG	Oberwil BL	Danzeisen Söhne AG	Basel
CarPaint Design GmbH	Muttenz	Debrunner Acifer AG	Frenkendorf
Carrosserie Remo Schmid AG	Breitenbach	Debrunner Acifer AG Zentrallager	Birsfelden
Carrosserie SCHNEIDER AG	Zwingen	Degen AG	Bubendorf
Carrosserie Zumbrunn AG	Sissach	DELICA AG Koordination Berufsbildung	Birsfelden
Casa Maler GmbH	Reinach BL	Delphin-Amazonia AG	Münchenstein
Casavita Lehenmatt	Basel	denova living & design ag	Pratteln
Casavita Stiftung	Basel	DERO Feinmechanik AG	Liedertswil
ch Marbet GmbH	Rümlingen	Dettli + Sahli AG	Muttenz
Chemie Brunschwig AG	Basel	Dettwiler AG	Lupsingen
Chemspeed Technologies AG	Füllinsdorf	DHL Express (Switzerland) Ltd.	Pratteln
Christof Fischer Kälte-Klima AG	Birsfelden	DHL Supply Chain	Pratteln
Club Gartenunterhalt	Nunningen	Diakonissenhaus Riehen	Riehen BS
cmm hairpoint	Reinach BL	Dimo Sanitär GmbH	Niederdorf
CO13	Basel	Doppler + Co.	Bättwil
Coiffeur Cati	Reinach BL	Dr. med. Monika Reissenberger	Liestal
Coiffeur Claus + Carla	Pratteln	DREILINDEN, leben & wohnen im Alter	Oberwil BL
Coiffeur Claus + Carla	Binningen	Dumas AG	Ettingen
Coiffeur Claus + Carla	Muttenz	E4 AG dipl. Arch. ETH/SIA	Oberdorf BL
Coiffeur Heinimann	Niederdorf	EBL (Genossenschaft Elektra BL)	Liestal
Coiffeursaloon Di Falco Vito	Laufen	Edmund Jourdan AG	Muttenz
Coiffina Coiffure	Allschwil	Eichholzer Architekten	Titterten

ESB	Liestal	Forstbetrieb Schwarzbubenland	Seewen SO
ESB	Reinach BL	Forstbetrieb Wasseramt AG	Deitingen
ESB Promonta	Reinach BL	Forstbetriebsgemeinschaft	Herbetswil
Einwohnergemeinde	Breitenbach	FBG Laufental-Thierstein West	Liesberg
Einwohnergemeinde	Büsserach	Forstrevier	Allschwil
Einwohnergemeinde	Dornach	Forstverwaltung der Bürgergemeinde	Liestal
Einwohnergemeinde	Frenkendorf	FORTURA AG	Zunzgen
Einwohnergemeinde	Hochwald	Fox Wälle Architekten SIA GmbH	Arlesheim
Einwohnergemeinde	Hölstein	Franco Cecere Bauservice AG	Birsfelden
Einwohnergemeinde	Kleinlützel	Frenken-Garage AG	Pratteln
Einwohnergemeinde	Münchenstein	Froesch + Scherr AG	Birsfelden
Einwohnergemeinde	Rünenberg	Furler + Partner Architektur AG	Liestal
Einwohnergemeinde	Seltisberg	Furrer Hugo AG	Lausen
Einwohnergemeinde	Tenniken	G3 Architektur	Laufen
Elektro Basilisk AG	Basel	Gajic Reinigungen	Basel
Elektro Schumacher GmbH	Reinach BL	Garage & Carstyling	Pratteln
Emil Frey AG	Münchenstein	Garage B. Schmid AG	Reinach BL
Emil Handschin AG	Therwil BL	Garage Brühl GmbH	Ziefen
Endress+Hauser Flowtec AG	Reinach BL	Garage De Lorenzo GmbH	Basel
EP Haustechnik Porcic	Augst BL	Garage Degen AG	Bubendorf
Erne AG	Laufenburg	Garage Ernst Buser AG	Ormingen
Ernst Frey AG	Augst BL	Garage Faller AG	Arlesheim
Erzer AG	Witterswil	Garage Fuoco	Muttenz
Erziehungsdepartement Basel-Stadt	Basel	Garage Grüter	Liesberg
Eson Pac AG	Aesch BL	Garage Heinz Schaub AG	Ormingen
Espace Coiffure	Muttenz	Garage Hollenstein AG	Aesch BL
Euromaster AG	Pratteln	Garage HP Buser AG	Augst BL
F. Hoffmann-La Roche AG	Basel	Garage Intercar Augst GmbH	Augst BL
F.+H. Engel AG	Basel	Garage Ivo Salvadori	Laufen
Fankhauser Architektur AG	Reinach BL	Garage Jovi GmbH	Niederdorf
FASTECH AG	Pratteln	Garage Kaymaz	Aesch BL
FBG Am Blauen	Ettingen	Garage Kurt Oggier	Binningen
FE Gebäudeunterhalt GmbH	Laufen	Garage Nepple AG	Basel
Felix Freivogel AG	Gelterkinden	Garage Nepple AG	Lausen
Felix Transport AG	Arlesheim	Garage Oberer AG	Diepflingen
Fenster Schaub, Schreinerei GmbH	Gelterkinden	Garage Peter Bachofen	Ettingen
Fertigungscenter Zumbunn AG	Thürnen	Garage Rudolf Büchi	Bubendorf
ffbk Architekten AG	Münchenstein	Garage Ruedi Strub AG	Buckten
Fiege Logistik (Schweiz) AG	Münchenstein	Garage Ruf AG	Therwil BL
Firalux Design AG	Böckten	Garage Saner GmbH	Laufen
Flexor Garage Rosengarten	Langenbruck	Garage Schaub AG	Buus
Flints Praxis für Kleintiere AG	Pratteln	Garage Scheidegger GmbH	Wangen b. Olten
Flückiger Agritech AG	Wintersingen	Garage Schlumpf AG	Ziefen
Flückiger Schreinerei AG	Arlesheim	Garage Seewental AG	Duggingen
Forst Thal	Mümliswil	Garage Wicki AG	Sissach
Forstbetrieb Bucheggberg	Aetigkofen	Garage Willi Gutzwiller AG	Therwil BL
Forstbetrieb Mittleres Thal	Laupersdorf	Garage Wirz AG	Sissach
Forstbetrieb Bürgergemeinde	Grenchen	Garage Yilmaz GmbH	Lausen
Forstbetrieb Leberberg	Selzach	Gauch Haustechnik AG	Arlesheim
Forstbetrieb Niederamt	Däniken SO	Gebrüder Bürgin AG	Seltisberg

Gebrüder Stauffenegger AG	Zunzgen	Gsell Autogarage AG	Binningen
Gebrüder Weiss AG	Pratteln	Gurit (Zullwil AG)	Zullwil
Gebrüder Ziegler AG	Basel	Gutzwiller Malergeschäft AG	Ettingen
Gemeinde	Frenkendorf	Gyr Landmaschinen Ueli	Bretzwil
Gemeinde	Hofstetten-Flüh	Gysin AG	Itingen
Gemeinde	Nunningen	H. Girardat AG	Giebenach
Gemeinde	Pfeffingen	Haar Gallery	Liestal
Gemeinde	Reinach BL	Haarbedarf KLG	Basel
Gemeindeverwaltung	Aesch BL	HaarGallery	Liestal
Gemeindeverwaltung	Allschwil	Habasit AG	Reinach BL
Gemeindeverwaltung	Arlesheim	Haacky Import AG	Reinach BL
Gemeindeverwaltung	Binningen	Haener AG	Breitenbach
Gemeindeverwaltung	Birsfelden	HAEUSLER AG DUGGINGEN	Duggingen
Gemeindeverwaltung	Bubendorf	Hair Design in Style	Therwil BL
Gemeindeverwaltung	Ettingen	Hairstyling Nicole Stadelmann	Therwil BL
Gemeindeverwaltung	Gelterkinden	HAKAMA AG	Bättwil
Gemeindeverwaltung	Oberwil BL	Hamedan Kommunaltechnik AG	Diepflingen
Gemeindeverwaltung	Ormingen	Hametec AG	Buckten
Gemeindeverwaltung	Riehen	Hans Heimgartner	Riehen
Gemeindeverwaltung	Röschenz	Hans Rickenbacher AG	Läufelfingen
Gemeindeverwaltung	Sissach	Hasler + Reinle AG	Gelterkinden
Gemeindeverwaltung	Therwil BL	Hatebur Umformmaschinen AG	Reinach BL
Gemeindeverwaltung	Ziefen	Haute Coiffure Gold	Binningen
Gemeindeverwaltung	Zwingen	Haute Coiffure Regula Krattiger	Oberwil BL
Generationenhaus Neubad	Basel	Havemo AG	Liestal
Geniale & Urban Architekten GmbH	Reinach BL	Head Hair GmbH	Birsfelden
Genossenschaft Migros Basel	Füllinsdorf	Hediger Automobile AG	Sissach
Genossenschaft Migros Basel	Münchenstein	HG Commerciale	Basel
Genossenschaft Migros Basel	Muttenz	HG Commerciale	Breitenbach
Genossenschaft Overall Lehrverbund	Basel	Hinni AG	Biel-Benken BL
Georg Fischer JRG AG	Sissach	Hinze Schreinerei GmbH	Tecknau
GERBER/KYM Malergeschäft AG	Arlesheim	Hirslanden Klinik Birshof	Münchenstein
Gerber + Güntlisberger AG	Riehen	hoffmann automobile ag	Aesch BL
GGs AG	Gelterkinden	Hoffmann Ofenbau GmbH	Reigoldswil
Gidor Coiffure	Liestal	Holzbau Leuthardt AG	Rümlingen
Gidor Coiffure	Oberwil BL	Hotel du Commerce Basel	Basel
Glatt Maschinen- und Apparatebau AG	Pratteln	HR Garage Hunziker	Ettingen
Goetschy Haustechnik GmbH	Laufen	Huesler Architekten AG	Muttenz
Gondrand International AG	Basel	Hugo Furrer AG Landmaschinen	Lausen
GORENMATT GARAGE AG	Binningen	Hummel & Meyer AG	Aesch BL
Gotthelf Garage AG	Basel	Huppenkothen Baumaschinen AG	Muttenz
Graf Spenglerei Sanitär AG	Maisprach	Hürzeler Holzbau AG	Magden
Graphax AG	Dietikon	Husi & Sohn	Liestal
Graphax AG	Pratteln	IKEA AG	Pratteln
GRG Ingenieure AG	Gelterkinden	IKEA Lager & Service AG	Itingen
Gritt Seniorenz. Waldenburgertal	Niederdorf	Infors AG	Bottmingen
Grummel GmbH	Oberwil BL	Infrapark-Baselland AG	Muttenz
Grundschule Metall	Liestal	INNLAB AG	Rodersdorf
Gschwind + Co.	Zwingen	INTEGRA Metering AG	Therwil
Gschwind & Spiegel Haustechnik AG	Therwil BL	Intercoiffure Daniela Guldimann	Liestal

Interfracht Logistik AG	Pratteln	Linsalata Gebäudetechnik AG	Sissach
ISBA AG	Zwingen	Lipo Einrichtungsmärkte AG	Pratteln
ISS Facility Services AG	Basel	LIST Technology AG	Arisdorf
ISS Facility Services AG	Zürich	Livit FM Services AG	Basel
Itamcar AG	Oberwil BL	login Berufsbildung AG	Bern
IWB Industrielle Werke Basel	Basel	login Berufsbildung AG	Zürich
Jacoby GmbH	Oberwil BL	Lüthi Begg AG	Basel
Jäggi AG	Arlesheim	Lüthi-Haustechnik AG	Birsfelden
Jäggi Vollmer GmbH	Basel	made by Innenausbau Augsburg	Olten
JAQUET Technology Group AG	Pratteln	MALER MOOR AG	Gelterkinden
JEKA AG	Arlesheim	Maler Zenhäusern GmbH	iestal
Jenni - Holz AG	Diegten	Malergeschäft A. Leuenberger	Münchenstein
Jermann Arch. + Raumplaner AG	Laufen	Marti AG Basel	Lausen
Jermann Ing. + Geometer AG	Arlesheim	Matra AG	Münchenstein
Jermann Ing. + Geometer AG	Liestal	Max Umiker AG	Muttenz
Jermann Ing. + Geometer AG	Sissach	Mechtec AG	Itingen
Jermann Ing. + Geometer AG	Zwingen	meier + meier ag	Liestal
Joel Gross Kundenmaler GmbH	Münchenst.	Meister Sanitär + Spenglerei AG	Muttenz
John Haustechnik AG	Sissach	Meyer Haustechnik GmbH	Bubendorf
Jörg Meyer AG	Muttenz	Meyer Liestal AG	Liestal
Justiz- und Sicherheitsdepartement Basel-Stadt	Basel	Meyers Holzarbeiten	Laufen
Kantonsspital Baselland	Liestal	Mifa AG (Mibelle Group Frenkendorf)	Frenkendorf
Keigel AG	Frenkendorf	Migros Claramarkt	Basel
Keramik Laufen AG	Laufen	Morath AG	Allschwil
Kestenhholz Automobil AG	Pratteln	Moritz AG	Augst BL
Kettl Landmaschinen AG	Dittingen	Moser Malergeschäft	Münchenstein
Kienberger Arch. GmbH SIA	Frenkendorf	Moto Reinhard AG	Kirchleerau
Kindertagesstätte Lupine	Basel	Muchenberger AG	Bottmingen
Kindervilla	Bottmingen	Mülimatt Sissach	Sissach
Kipfer Rolf AG	Grellingen	Müller AG Garage	Zwingen
Klaus AG	Liestal	Müller AG Verpackungen	Münchenstein
Klotz Malerhandwerk GmbH	Pratteln	Müller-Rieder AG	Seewen SO
KMU Lehrbetriebsverbund AG	Liestal	Multiplex Bau GmbH	Basel
Koch Group AG	Basel	Muri Malerarbeiten	Liestal
KochSager Schreinerei Bauelemente GmbH	Eptingen	Nauta SA	Münchenstein
Kopfwerk Basel AG	Basel	Nef Sportwagen AG	Münchenstein
Krüsi Küchen AG	Allschwil	Nef Truckcenter AG	Frenkendorf
Kühne + Nagel AG	Möhlin	Neoperl AG	Reinach BL
Kuntzmann Le Coiffeur GmbH	Laufen	Nestlé Suisse S.A.	Basel
Kunz + Jeppesen AG	Reinach BL	Nicki Sanitär Heizung	Birsfelden
KURATLE & JAECKER AG	Füllinsdorf	Niederhauser Automobile AG	Thürnen
Läckerli Huus AG	Frenkendorf	Niklaus Landtechnik AG	Zeglingen
Ladenbau Schmidt AG	Füllinsdorf	Novartis Pharma AG	Basel
Lamprecht Transport AG	Pratteln	NSNW AG	Sissach
Land-u. Baumaschinen Service AG	Ettingen	O. Jeker AG	Breitenbach
Lehner + Tomaselli AG	Sissach	Optiswiss AG	Basel
Lenkgeometrie-Center Auto- & Pneuservice GmbH	Pratteln	Orior Menu AG	Böckten
Lenza Lenkgeometrie & Gummibereifung	Lausen	Oscar Hell AG	Muttenz
Leonhardt Spenglerei AG	Basel	Otto Partner Architekten AG	Liestal
Ley Sanitär + Spenglerei AG	Oberwil BL	P. Schweizer AG	Liestal

Paul Leimgruber AG	Pratteln	Sahli & Partner Design AG	Muttenz
Paul Pfirter & Co. AG	Pratteln	Salatheo + Schaffner AG	Diegten
Paul Roos AG	Thürnen	Sanitär Ari AG	Basel
Paul Ullrich AG	Münchenstein	Sanitär Feigenwinter	Reinach BL
Paul Weber AG	Liestal	SanTech Gebäudetechnik AG	Liestal
Pfiff's GmbH - Blueme + Garte Lädeli	Birsfelden	sasse-design GmbH	Bretzwil
Pflegehotel St. Johann	Basel	SBB Cargo AG	Muttenz
Pflegezentrum Brunnmatt	Liestal	Scania Schweiz AG	Pratteln
Pirelli Tyre Suisse SA	Dornach SO	Schaer-Pharma Service	Itingen
Planungs- und Baubüro Stenz AG	Erschwil	Schaub AG Muttenz	Muttenz
Planzer Transport AG	Pratteln	Schenker Schreinerei GmbH	Frenkendorf
Pneuhaus Laufen GmbH	Laufen	Scherer Architekten AG	Liestal
Post CH AG	Basel	Schibler AG	Muttenz
Post CH AG	Bern	Schindler Aufzüge AG	Pratteln
Post CH AG	Liestal	Schmid Textilrewashing AG	Suhr
Post CH AG	Reinach BL	Schneider Sanitär + Spenglerei AG	Pratteln
Post CH AG	Zürich 16 Zustellung	Schreinerei Gürtler GmbH	Allschwil
Post Immobilien AG	Basel	Schreinerei Häfelfinger AG	Sissach
Präsidialdepartement Basel-Stadt	Basel	Schreinerei Hochuli Muttenz AG	Muttenz
Primeo Netz AG	Münchenstein	Schreinerei Ringli AG	Münchenstein
Pro Rheno AG	Basel	Schreinerei Schneider AG	Pratteln
Proinnova AG	Aesch BL	Schreinerei Wenger AG	Reinach BL
Promlog AG	Pratteln	Schreinerei Zwicky AG	Aesch BL
Psychiatrie Baselland	Liestal	Schrineregge AG	Lausen
Rallye-Garage Müller GmbH	Grellingen	Schubarth + Co AG	Basel
Rapp Architekten AG	Münchenstein	Schul- und Büromaterialverwaltung	Liestal
RDM Roland Dietrich AG	Allschwil	Schulen kvBL	Reinach
Recher Landmaschinen GmbH	Arisdorf	Schumacher Auto AG	Laufen
Regent Beleuchtungskörper AG	Basel	Schwarzbuebe-Garage AG	Nunningen
regioauto gmbh	Oberwil BL	Schweighauser AG	Muttenz
Rego-Fix AG	Tenniken	Schweizer AG	Binningen
Reitsportzentrum Galms	Liestal	Schweizer Salinen AG	Pratteln
Renata AG	Itingen	Sempex AG	Basel
Rhenus Logistics AG	Basel	Senevita Gellertblick	Basel
Richstone Hairstyling	Pratteln	Senn Konstruktionswerkstätte AG	Therwil BL
Ricola Group AG	Laufen	Severin Musfeld Umbau GmbH	Reinach BL
Ringele AG	Pratteln	Siegel GmbH	Liestal
Rippas AG Haustechnik	Reigoldswil	Siegenthaler + Siegenthaler Architekten AG	Liestal
Roesen Haustechnik AG	Basel	Sinnenvoll	Pratteln
Rolf Kipfer AG	Grellingen	SKF Actuation System (Liestal) AG	Liestal
Ronda AG	Lausen	SM Schreinerei AG	Dittingen
Rosenmund + Rieder Architekten BSA SIA AG	Liestal	Sollberger Maler AG	Bubendorf
Rosenmund Haustechnik AG	Basel	Sonnhalde Gempen	Gempen
RUBAG Rollmaterial- und Baumaschinen AG	Birsfelden	Sonvik Holz-Design + kreative Bauten GmbH	Allschwil
Rubitec AG	Bennwil	Spaar AG	Brislach
Rumpel & Cie.	Niederdorf	Spaeter AG	Birsfelden
Rupp Getränke AG	Metzerlen	Spectros AG	Ettingen
SABAG BASEL AG	Füllinsdorf	SpringClean	Niederdorf
SAG Logistics AG	Oensingen	Stadt Liestal	Liestal
Sager AG	Technau	Stadtverwaltung Laufen	Laufen

Stamm Bau AG	Arlesheim	Universitätsspital Basel	Basel
Standard AG	Birsfelden	UPK Basel	Basel
Stäubli Electrical Connectors AG	Allschwil	Urs Schaub AG	Binningen
Steck + Partner Architekten AG	Muttenz	UVEX Arbeitsschutz (Schweiz) AG	Basel
Stedtlicoiffeur Christian Hamann	Laufen	Valorec Services AG	Pratteln
Stefanelli Antonio Architektur und Planung GmbH	Pratteln	VEBO Genossenschaft	Oensingen
Steinbühl Garage	Allschwil	Vespa & Moto-Centrale GmbH	Basel
Sternenfeld Garage GmbH	Birsfelden	Vitelli Velobedarf AG	Basel
Sternenhof	Basel	Vitra International AG	Birsfelden
Stiftung Alters und Pflegeheime Binningen	Binningen	Völlmin Landtechnik AG	Ormalingen
Stiftung Haus Momo	Basel	Von Arx AG	Sissach
Stiftung Jugendsozialwerk	Pratteln	Von Roll Schweiz AG	Breitenbach
Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL	Liestal	Vorlehre Metall	Liestal
Stiftung Obesunne	Arlesheim	WAB Willy A. Bachofen AG	Muttenz
Stiftung Regionales APH FRENKENBÜNDTEN	Liestal	Wacker Bedachungs AG	Aesch BL
Stiftung Tierpark Weihermätteli	Liestal	Walo Isler AG	Basel
Stiftung Weizenkorn	Basel	Walter Sutter Innenausbau	Lausen
Stocker Sanitär AG	Reinach BL	WANNERPARTNER ARCHITEKTEN GmbH	Muttenz
Stöcklin & Frey GmbH	Biel-Benken BL	Watt-Garage	Allschwil
Stöcklin Logistik AG	Aesch BL	WE Switzerland Fashion AG	Basel
Stöcklin Malergeschäft GmbH	Arlesheim	Weleda AG	Arlesheim
Stohler AG	Therwil	Wenger Carosserie & Fahrzeugbau	Basel
Stolz GmbH	Münchenstein	Wenger + Partner AG	Reinach BL
Streck Transport AG	Möhligen	Wenziker Schreinerei GmbH	Pfeffingen
Susanna's International Kindergarten GmbH	Basel	Werkpol AG	Liestal
Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG	Laufen	werner sutter & co. ag	Muttenz
Syngenta Crop Protection AG	Basel	Wettstein & Wanner GmbH	Therwil
Synthes GmbH	Oberdorf BL	Willi Hirt Möbel-Innenausbau GmbH	Frenkendorf
Talacker-Garage	Reinach BL	Wirz Auto Moto	Münchenstein
Tal-Garage Leisinger GmbH	Niederdorf	Woertz Produktions AG	Muttenz
Team RegioServices GmbH	Basel	Wohlgemuth & Pafumi Arch. AG	Reinach BL
Tecton AG	Pratteln	Wohlgemuth Dach AG	Erschwil
Tetco Autoersatzteile GmbH	Liestal	Wöhrle Malergeschäft & Beschriftungen AG	Pratteln
Th. Gerigk GmbH	Pratteln	Würth AG	Arlesheim
Theater Basel	Basel	Zeender Optik GmbH	Basel
Thommen Maschinenbau AG	Rümlingen	Zentrum Ergolz	Ormalingen
thuba AG	Basel	Zentrum Erlenhof	Reinach BL
Tiefbauamt Garage Liestal	Liestal	Zentrum Passwang	Breitenbach
Tiefbauamt Kantonsstrassen Kreis 2	Liestal	Ziegler (Schweiz) AG	Basel
Tiefbauamt Kantonsstrassen Kreis 3	Sissach	Ziegler (Schweiz) AG	Dornach
Tillotts Pharma AG	Ziefen	ZIEGLER AG	Liestal
Tomi Garage GmbH	Münchenstein	ZW Hydraulik AG	Rümlingen
Torró Malerbetrieb GmbH	Muttenz	ZV Forst Mittleres Gäu	Neuendorf
Traveco Transporte AG	Hägendorf	ZV Forstbetrieb Unterer Hauenstein	Trimbach
Triplex Energieplaner AG	Liestal	ZV Forstrevier Homburg	Läufelfingen
Tschantré AG	Basel	ZV Forstrevier Oberes Diegtal	Diegten
Tschudin + Heid AG	Waldenburg	ZV Forstrevier Sissach	Sissach
Tschudin AG	Waldenburg	Zweipack GmbH	Allschwil
Tschudin Haustechnik AG	Niederdorf		
U. Amsler AG	Pratteln		

gibl.weiterbildung@sbl.ch

**BASEL
LANDSCHAFT**

BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION
GEWERBLICH-INDUSTRIELLE BERUFSFACHSCHULE LIESTAL

NEUE KURSE

AB JANUAR 2020

Hauswartin/Hauswart - Vorbereitung auf die eidg. Berufsprüfung
Beginn Lehrgang: August 2020 (4 ¼ Semester)

Info-Anlässe: Donnerstag, 6.2.2020, 19.3.2020 und 14.5.2020, 18 Uhr

Logistikfachfrau/Fachmann - Vorbereitung auf die eidg. Berufsprüfung
Beginn Lehrgang: September 2020 (6 Semester)

Info-Anlässe: Donnerstag, 6.2.2020, 19.3.2020 und 14.5.2020, 18 Uhr

Logistikerin/Logistiker EFZ - Nachholbildung Art. 32 (Lager)
Vorbereitung auf die Prüfung zum eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)
Beginn Lehrgang: August 2020

Info-Anlässe: Donnerstag, 6.2.2020, 19.3.2020 und 14.5.2020, 18 Uhr

BAU UND UNTERHALT

Diverse Kurse in Fachzeichnen, Schweißen und Löten

TECHNISCHE INFORMATIK

CAD 2D/3D Autodesk Inventor und Vectorworks

TECHNIK

SPRACHEN, DEUTSCH

SPORT UND GESUNDHEIT

www.gibliest.ch

**Gewerblich-industrielle
Berufsfachschule
Weiterbildung
Mühlemattstrasse 34
4410 Liestal**

**T 061 552 10 08
gibl.weiterbildung@sbl.ch**

**Das Kursprogramm erscheint
im Mai und im November**

Besuchen Sie unsere Homepage:



Praxis und Teampay im Vordergrund: Einblicke in den Lehrgang der hf-ict.



Fotos: Daniel Gertsch

AUSBILDUNG

Der «All inclusive»-Lehrgang

Mit einer tiefgreifenden Umstrukturierung geht die Höhere Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie hf-ict neue Wege. Die bei Quereinsteigern beliebte Weiterbildung trägt der Work-Life-Balance der Teilnehmenden Sorge.

In den 1990ern wurden Kassetten und LPs durch CDs abgelöst, VHS-Videos durch DVD. In unseren Tagen verschwinden nun die Silberlinge mehr und mehr aus den Regalen, zu Gunsten von Streaming-Diensten wie Spotify, Netflix etc. Zu einem fixen und somit transparenten Preis konsumieren die Kunden hier so viele Medien, wie sie wollen. «Was beim Entertainment funktioniert, wenden wir 1:1 bei der Weiterbildung an. Unser All-inclusive-Ansatz sorgt für klare Verhältnisse. Zudem achten wir auf eine optimale Vereinbarkeit der Weiterbildung mit Familie und Freizeit», sagt Daniel Gertsch, Schulleiter der hf-ict in Pratteln, die in die Organisation der Gewerblich-Industriellen Berufsfachschule Muttenz (GIBM) integriert ist.

Die hf-ict richtet sich an Berufsleute, die in der Informatik Fuss fassen oder sich weiterentwickeln möchten. Nach drei Semestern Grundlagenstudium entscheiden sich die Studierenden für die Schwerpunkte «Systemtechnik» oder «Software-Entwicklung». Das berufsbegleitende Studium wird mit dem Titel «Dipl. Technikerin bzw. Techniker HF Informatik» abgeschlossen.

Punkte statt Noten

Kamen in der Vergangenheit zu den Kursgebühren noch weitere Kosten für Lehrmittel, Lizenzen, Skripts etc. hinzu, zahlen die Studierenden nun pro Semester einen fixen Betrag. Aber die Kostentransparenz ist nur eine kleine von vielen Neuerungen des Lehrgangs. Viel wichtiger ist die inhaltliche Neuausrichtung: «Mit der Neukonzeptionierung stellen wir die Weiterbildung auf den Kopf», sagt Daniel Gertsch. Was nach Chaos klingt, ist in Tat und Wahrheit die umfassende Optimierung der

Lehrpläne für eine neue Generation. Das Curriculum wurde grundlegend überarbeitet. Schulnoten wurden zu Gunsten eines Punktesystems abgeschafft, das Präsenz, schriftliche Prüfungen und den Praxistransfer honoriert. «Die Praxis wird am höchsten gewichtet, denn wir bilden Fachkräfte für die Arbeitswelt aus und nicht nur Generalisten», sagt Oliver Märki, der für das Modul IT-Management & Controlling verantwortlich ist. Die Unterrichtszeiten beschränken sich neu auf den Dienstagabend und den Donnerstagnachmittag respektive -abend – somit entfällt der unbeliebte Samstag als Kurstag. «Für mich als Arbeitnehmer mit einem 80%-Pensum ist das optimal, denn am Wochenende gibt es so auch Raum für Familie und Erholung», sagt Patrick Schib, der seit Januar 2019 den Lehrgang besucht.

Viele Quereinsteiger

Der gelernte Drogist arbeitet zurzeit als Produktionsmitarbeiter im Labor. «Die hf-ict er-

möglicht mir, meine private Begeisterung für IT künftig zum Beruf zu machen», sagt er. Damit ist Schib im Lehrgang nicht alleine: Rund die Hälfte der Studierenden sind Quereinsteiger. Dies war auch bei Studienkollegin Olivia Egli der Fall, die vor rund fünf Jahren vom Detailhandel abgesprungen und in die Informatik eingestiegen ist. Heute arbeitet sie als IT-Supporterin. «Hier an der hf-ict wird viel Wert auf Eigeninitiative und Teamarbeit gelegt. Das bringt uns weiter!», sagt Egli, die mit dem Hochschulabschluss ihren Wert auf dem Arbeitsmarkt steigert.

Am Dienstag, 5. November 2019, sowie am Donnerstag, 14. November 2019, bietet die hf-ict einen unverbindlichen und kostenlosen Schnupperunterricht an, der sich über vier Lektionen erstreckt.

Interessierte informieren sich auf www.hf-ict.ch. Hier sind auch alle weiteren Facts zum Studium zu finden. Der nächste Start ist im Januar 2020.

Simon Eglin ■



hf-ict Höhere Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie

Güterstrasse 107, 4133 Pratteln
Tel. 061 552 94 94 ■ info@hf-ict.ch ■ www.hf-ict.ch



Die hf-ict auf dem Magnet Areal in Pratteln, in unmittelbarer Nähe von Tramhaltestelle und Parkplätzen.

10-2019 ■ PR ■ www.regionaktuell.com

5 SEITEN - WECHSEL

JETZT DÜRFEN SIE DEN JAHRESBERICHT ZUM WEIT ERLEBEN DREHEN.